1895. **Der Gesellige.** No. 135.

Mittwoch, 12. Juni. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger**



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Der Zweibund Frankreich-Rußland.

In der französischen Deputirtenkammer ist am Montag eine Anfrage des Sozialisten Millerand wegen der von der französischen Regierung befolgten Politik erörtert worden. Millerand meinte, die in Ostasien befolgte Politik habe dazu geführt, daß Frankreich an den Festlichkeiten in Kiel theilnehme. Redner glaubt, Frankreich habe bei Annahme der Einladung einem Beweggrund der Schwäche nachgegeben; Deutschland müsse wissen, daß Frankreich nie die verlorenen Provinzen vergessen werde, die elsaß-lothringische Frage in ihrem ganzen Umfange bleibe bestehen. Redner fragt, ob Frankreich einem obligatorischen Frieden oder einem Kriege entgegengehe, wenn die deutsche Flotte den Besuch erwidern oder der deutsche Kaiser zur Ausstellung im Jahre 1900 kommen würde.

Der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, führte aus, Frankreich habe seine Politik nicht geändert, es verfolge die Wiederaufrichtung des Landes nicht durch Absonderung, sondern durch Beziehungen zu den anderen Mächten, die schon ihre Früchte getragen hätten. (Lebhafter Beifall.) Diese Politik sei keine Politik der Verzichtleistung. Es handele sich hier um eine Einladung, die an die Höflichkeit Frankreichs gerichtet sei. Frankreich antworte mit Höflichkeit. Frankreichs nach Kiel entsandte Seemacht werde dort ein freies und starkes Frankreich repräsentiren, das keine Vergleiche fürchte und keine Erinnerungen verleugne. Frankreich habe in der chinesisch-japanischen Frage nicht Rußland den Schwierigkeiten überlassen wollen, welche auf dessen allgemeiner Politik gelastet haben würden. Frankreich habe sich nicht durch eine unerklärliche Zurückhaltung der Unterstützung entziehen wollen, die man von ihm forderte. (Beifall.) Frankreich sei und bleibe seinem Verbündeten treu. (Beifall.) Ueberdies habe Frankreich ein Interesse daran, zu vermeiden, daß im äußersten Osten Zündstellen für stets zu befürchtende Bewegungen geschaffen würden.

Der frühere Minister, Abgeordnete Goblet findet die Erklärungen der Regierung ungenügend und betont, die Theilnahme an den Festlichkeiten in Kiel verletzten das Gefühl des Volkes. Redner fordert alsdann die Veröffentlichung des Bündnißvertrages mit Rußland, wenn ein solcher besteht.

Der Minister des Auswärtigen Ribot erwiderte, Frankreich habe seine Interessen mit denen einer anderen Macht für den Frieden (?!) Europas verbunden; seit 1891 sei in Europa eine Veränderung vor sich gegangen. Dieses Bündniß bilde heute die Stärke Frankreichs. (Beifall). Die Kammer und das ganze Land hätten diese Politik gutgeheißen (Lebhafter Beifall). Hierauf wurde ein Beschluß, durch welchen die Erklärungen der Regierung gebilligt werden, mit 362 gegen 105 Stimmen angenommen.

Zum ersten Male ist so deutlich von einem französischen Minister das Bestehen eines Bündnißvertrages mit Rußland öffentlich zugegeben worden.

Landwirthe beim Fürsten Bismarck.

Die Ansprache, mit welcher Herr von Plötz am Sonntag in Friedrichsruh den Fürsten Bismarck begrüßt hat, lautete, nach der „Deutsch. Tgs.-Ztg.", im Wesentlichen wie folgt:

Durchlauchtigster Fürst!

Als die berufenen Vertreter des Bundes der Landwirthe nahen wir uns Eurer Durchlaucht, um den Gefühlen aufrichtiger Liebe und Verehrung Ausdruck zu geben. Wie jeder national denkende Deutsche in Euer Durchlaucht den großen Staatsmann verehrt, welchem es vergönnt war, an der Seite des hochseligen unvergeßlichen Kaisers Wilhelm den Traum in die Wirklichkeit überzuführen, welcher seit Jahrhunderten den Deutschen aller Stämme vorschwebte, so bewundern wir Eure Durchlaucht als den Genius, welcher es verstanden hat, alle entgegentretenden Schwierigkeiten zu überwinden und das Deutsche Reich auf so feste Füße zu stellen, daß es auf dem ganzen Erdenrunde sich die höchste Achtung zu verschaffen wußte. Wir als Landwirthe erkennen es aber außerdem noch von ganzem Herzen dankbar an, daß Eure Durchlaucht stets ein Beschützer und Förderer der Landwirthschaft waren. Und wenn auch in den Zeiten, als Eure Durchlaucht der erste Rathgeber dreier deutscher Kaiser waren, so manche trübe Wolke für den Landwirth sich aufthürmte, so haben wir dies jedoch geduldig ertragen und niemals den Muth sinken lassen, weil wir wußten, daß unser Reichskanzler der rechte Mann an der rechten Stelle war, und daß er die richtigen Mittel und Wege finden werde, sobald er sehen würde, daß ein so bedeutsamer Stand, wie der der Landwirthschaft, unter der geltenden Wirthschaftspolitik in Noth gerathe. Wenn uns Landwirthe die treue Verehrung und tiefe Dankbarkeit hierher zu Euer Durchlaucht Ruhesitz geführt hat, so kommen wir nicht allein, sondern auch deutsche Frauen und Jungfrauen begleiten uns als Vertreterinnen des landwirthschaftlichen Gewerbes, und dies darf wohl als ein Beweis gelten, daß gerade unter den deutschen Landwirthinnen die Verehrung für unsern greisen Alt-Reichskanzler eine so hohe ist, wie sie einem Staatsmann wohl noch niemals entgegengebracht wurde. Euer Durchlaucht möge es nun gefallen, als ein kleines Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung, welche im Bunde der Landwirthe tief wurzelt, diese Adresse, und gleichzeitig als Symbol der Treue und Standhaftigkeit, diesen Schild aus edlem Metall entgegenzunehmen. Möge für spätere Generationen damit der Beweis geliefert werden, daß in Deutschland man nicht vergessen hat, seine größten Männer zu ehren. Sodann wollen Euer Durchlaucht uns gestatten, die Summe von 10000 Mark zu übergeben mit der Bitte, dieselbe einem nationalen Zwecke zu überweisen. Diese Summe ist aufgebracht durch Sammlung in grundsätzlich ganz kleinen Beträgen von unseren Mitgliedern. Gott schütze Eure Durchlaucht noch lange Jahre, und Sie, meine Damen und Herren, bitte ich, einzustimmen in den jubelnden Ruf: Seine Durchlaucht, Fürst Bismarck, er lebe hoch, hoch, hoch!

Der silberne spitzovale Schild ist fast einen Meter hoch; in der Mitte zeigt er ein Sinnbild des Bundes der Landwirthe, darüber thront eine kraftvolle Germania. Der äußere Randkranz des Schildes trägt in farbenprächtiger Emaille die Wappen der deutschen Bundesstaaten und preußischen Provinzen, in dem glatten Raume zwischen dem Rande und dem Mittelstücke sind bedeutungsvolle Aussprüche des Fürsten angebracht. In der Adresse, die aus vier großen Pergamentblättern besteht, ist u. A. zu lesen:

„Wir Landwirthe haben besondere Veranlassung, dankbar der Zeit zu gedenken, als Ew. Durchlaucht mit kraftvoller Hand den gesetzgeberischen Faktoren die Wege einer nationalen Wirthschaftspolitik wiesen, welche für jede redliche und harte Arbeit einen gerechten Lohn gewährleistet."

Unterschrieben ist die Adresse von 72 Mitgliedern des Gesammtausschusses des Bundes der Landwirthe.

Fürst Bismarck antwortete folgendermaßen:

Meine Herren und Damen. Sie bringen mir in Ihrer Adresse und in dem schön gearbeiteten begleitenden Schild einen Beweis der Anerkennung der Vergangenheit, in der es mir vergönnt war, an den Geschicken unseres Vaterlandes thätig mitzuwirken. Und als solches, als ein Anerkenntniß für die Vergangenheit ist es ja für einen alten Politiker, der am Abend seines Lebens steht, doch höchst werthvoll, dies Zeugniß seinen Kindern zu hinterlassen. Ich würde gern mit Ihnen auch weiter gemeinsam arbeiten, um die Zukunft den Wünschen und Bedürfnissen unseres Volkes entsprechend zu gestalten. Aber dazu versagen sich mir die Kräfte. Und selbst den geringen Einfluß, den ich auf Grund meiner politischen und wirthschaftlichen Erfahrungen auf die Gestaltung unserer Zukunft noch üben könnte, bitte ich außer Rechnung zu lassen. Ich kenne die Absichten unserer Gesetzgeber nicht und habe keinen Einfluß auf dieselben. Es ist ja auch schwer, einen Einfluß auf unsere Zukunft wieder zu gewinnen, nachdem vor einigen Jahren für längere Zeit darauf verzichtet worden ist. Wir sind festgelegt durch die Handelsverträge. An diesen können wir ehrlicherweise nichts ändern, so lange sie gelten; und wir müssen, um doch nicht müßig zu bleiben, ins Auge fassen, was wir ohne deren Aenderung für die Landwirthschaft thun können.

Da sind ja noch manche sogen. kleinen Hilfen, die in der Hand der Regierung und der Gesetzgebung stehen, aber bei denen auch die Landwirthe selbst, durch ihre Abgeordneten, zur Gesetzgebung mitwirken können und mitzuwirken haben. Und das ist in den letzten fünf Jahren meiner Ueberzeugung nach doch nicht mit dem Nachdruck geschehen, wie es hätte geschehen können. (Bravo und sehr richtig!) Es kam ja, als ich ausschied aus dem Dienst — ich möchte sagen nach neuerem parlamentarischem Ausdruck — ein „unlauterer Wettbewerb" der Fraktionen zum Vorschein (Bravo), wer die Erbschaft antreten könnte, wer sich hinreichend „lieb Kind" machen könnte, um das Heft in die Hand zu bekommen — der herrschenden Fraktionen und des Ministerpostens, den der eine oder der andere begehren mochte. —

Solange ich im Dienst war, hatte sich der Ehrgeiz in der Richtung schweigend und zurückhaltend verhalten. Sobald die unerwartete Freiheit der Karriere entstand, glaubte jeder, daß ihm zunächst der „blaue Brief" bevorstehe (Bravo und Heiterkeit), und dieser Stimmung verdanken wir die Handelsverträge (Bravo, sehr gut) und die Demüthigung, der die Parlamente sich unterzogen haben, daß sie in wenig Wochen Fragen von der Tragweite durchpeitschten — darf ich wohl sagen — ohne sie näher prüfen zu können. (Bravo, sehr richtig.) Der erste Schade war, daß wir zu einer Zeit, wo wir das Geld nöthiger als je zur Verstärkung unserer Wehrkraft gebrauchten, auf durchschnittlich 40 Millionen Zolleinkünfte verzichteten, die ohne irgend eine Belästigung, ja mit Nutzen, für das Vaterland in die Staatskasse flossen. (Sehr richtig!)

Ich will in der Kritik nicht weiter gehen; denn ich habe im Rückblick auf meine Vergangenheit, auf meine ganze Stellung zu unserer monarchischen Einrichtung doch nicht den Beruf der Kritik. Hätte ich den, so wäre ich vor ein paar Jahren, wo ich Reichstagsabgeordneter war, hingegangen nach Berlin und hätte von der Leber weggeredet. (Bravo!) Wenn ich das aber ganz freien Herzens gethan hätte, so fürchte ich, daß vielleicht doch noch der Eindruck gekommen wäre, daß Richter und Bebel die besseren Menschen im Vergleich mit mir wären. (Stürmische Heiterkeit!) Denn ich habe da, wo ich die Verpflichtung fühlte, zu fechten, nie eine Mördergrube aus meinem Herzen gemacht. (Bravo!)

Ich bin nun ein zuschauender Privatmann, der mit herzlichem Dank die Anerkennung entgegennimmt, die ihm seine Vergangenheit mit Gottes Hilfe geschaffen hat. Unsere Sache — wenn ich sage „unsere", so meine ich die der Landwirthschaft, denn ich bin Landwirth von Hause aus gewesen, ehe ich Beamter wurde, ehe ich Minister wurde; als Minister habe ich natürlich keiner Fraktion angehören können, sondern nur dem Vaterlande und dem Könige. (Bravo!) . . . Jetzt kann ich wieder fest für meine alte landwirthschaftlich-konservative Fraktion leben; und da möchte ich meine Berufsgenossen bitten, bei den Wahlen — die die einzige Waffe sind, die uns jetzt zu Gebote steht, die einzige Mitwirkung auf unsere Gesetzgebung, aber eine, ich bedauere, vernachlässigte Mitwirkung in den letzten Jahren, — daß wir bei den Wahlen mehr als bisher auf Vertretung unserer Interessen sehen. (Bravo, sehr richtig!)

Wie die Wahlen bei uns zuerst aufkamen, da standen ja die politischen Meinungsverschiedenheiten im Vordergrunde. Wer alt genug ist, sich zu erinnern, wie die Programme 1849 wie die Spargel aus der Erde schossen überall und wie man daran tüftelte, wer etwas politisch noch anders ausdrücken konnte als ein anderer: der wird gleich mir das Gefühl haben, daß die politischen Haarspaltereien sehr in den Hintergrund getreten sind, im Vergleich mit den materiellen Interessen, die es gilt, im Leben zu vertreten. — Um sie zu vertreten und mit Sicherheit vertreten zu sehen durch unsere Abgeordneten, müssen wir doch Mitinteressenten wählen und nicht solche Abgeordnete, deren Interessen nachher vorzugsweise in Berlin bei den Leuten ohne Halm und Ar liegen (Bravo, Heiterkeit), sondern die fest halten zu ihren Wählern.

Früher konnte man ja ohne weiteres einen Landrath wählen. Das war ein mit dem Kreise (ohne Scheidungsmöglichkeit) vertrauter Genosse, der mit siebenzig Jahren als Landrath da, wo er gewählt war, starb und der den Kreis überhaupt vertrat. — Heutzutage hat der Ausdruck „Landrath" für den Wähler noch natürlich und, Gott sei Dank, etwas Bestechendes. Aber es sind doch in der Mehrzahl junge Beamte, die sobald als möglich aus der untern Stufe des Landraths in höhere gelangen wollen und die ihre Wahl unter Umständen als eine Treppe dazu betrachten. Ich würde ferner bei Abgabe meines Votums als Wähler mir auch den Kandidaten darauf ansehen: Hat der Mann etwa den Wunsch, Minister in Berlin zu werden? (Heiterkeit.) Und dann würde ich ihm ganz gewiß die Stimme nicht geben, denn dann liegt sein ganzes Interesse in der Ebnung seines Weges, in der Verfolgung seiner Karriere; und er wird seine Wähler vergessen und Berlin im Gedächtniß halten. (Heiterkeit.)

Ferner würde ich mir auch die Frau ansehen, die mitgeht. (Heiterkeit.) Bei dem Bedürfniß, dort zu wohnen und dort gesellschaftlich eine Rolle zu spielen und eine Stelle zu gewinnen, würde ich den Mann auch nicht wählen. (Heiterkeit.) Nachher, wenn er wirklich Minister wird, so wächst er fest — vermöge der konservativen Richtung der Frau — in der Wohnung als Minister, die dem Mann immer wie ein zu weit gemachter, ererbter oder vom älteren Bruder überkommener Rock sitzt. (Heiterkeit.) Der Frau aber fehlt immer ein Zimmer in dieser großen Wohnung. Sie hofft aber, es zu erlangen, und sie kann sich deshalb nicht trennen. Dann entstehen die Kleber als Minister, von denen nicht zu erwarten ist, daß sie irgendwelche landwirthschaftliche Interessen mit Energie bei ihren Kollegen vertreten. (Bravo!) Und deshalb, wenn wir mal wieder wählen, wollen wir vor allen Dingen keine Streber wählen, sondern Leute von unserm Fleisch und Blut, die denselben Regen fühlen, unter dem wir naß werden, und sich über denselben Sonnenschein freuen, unter dem unser Korn gedeiht. (Bravo!)

Halten wir fest an der Interessenvertretung! Die Landwirthschaft ist das erstgeborene Gewerbe. Es ist dasjenige, was doch auch heute die relative Majorität unter allen Gewerbebetrieben im Deutschen Reich hat. — Sie ist aber bei weitem nicht das erst berücksichtigte. Das erst berufene mag sie sein, aber es gehen ihr alle anderen vor, weil die Landwirthe eben nicht in der Stadt wohnen und nicht den Einfluß auf die Vorbereitung unserer Gesetze haben. Aber die Herren, die ihr Gehalt beziehen — es mag gutes oder schlechtes Wetter sein — und weiter nichts beanspruchen, sie sind es, die unsere Gesetze vorbereiten und soweit bringen, daß der Landwirth aus der Provinz, der nach Berlin kommt, nach seiner ganzen Vorbildung nicht in der Lage ist, etwas daran zu ändern. Er ist immer in der Lage, „Nein" zu sagen. Ist aber sein Fraktionschef ein Mann, der Minister werden will, dann darf er nicht „Nein" sagen; und uns Landwirthe drückt der Schuh, den sie in Berlin arbeiten, nachher. Und deshalb möchte ich empfehlen, daß wir uns des berechtigten Mittels, das wir bei den Wahlen haben und in der parlamentarischen Mitwirkung an der Gesetzgebung, doch mehr und etwas muthiger bewußt werden, als bisher in der Praxis erkennbar war, und daß wir der Gesetzmacherei ohne Halm und Ar den Kriegsruf entgegensetzen: Für Halm und Ar! (Bravo!) Für jeden ehrlichen, produktiven Erwerb, wie Handwerk und Industrie! Alle, die wir produziren, wir müssen zusammenhalten gegen die Drohnen, die uns regieren, aber nichts produziren als Gesetze und das Recht! — und das reicht nicht.

Nun, m. H., ich habe leider gehört, daß Sie Ihre Anwesenheit hier auf sehr kurze Zeit beschränkt haben. Ich unterdrücke deshalb, was ich sonst noch hätte sagen können und schließe meine Aeußerung mit der Bitte, mit mir zusammen den ersten Grundbesitzer unseres Landes, den Kaiser, leben zu lassen, der doch auch nicht bloß als Landesfürst und Fleisch und Blut von unserm Fleisch und Blut fühlen muß, wie diese große Menge seiner treuesten und vielleicht finanziell am meisten belasteten Unterthanen leidet, sondern dem ich auch wünsche, daß die alte, vornehme Art noch Geltung hätte, nach der ein regierender Herr, bei uns wenigstens, keine Geldabfindung vom Staate empfängt, sondern seine ihm angestammten Güter behält und aus denen heraus wirthschaftet und auf diese Weise mit der Landwirthschaft und mit dem Lande jede Bewegung fühlt an seinen eigenen Ergebnissen. — Nun, das ist ein frommer Wunsch, der sich nicht verwirklichen wird. Ich gebe ihm hier nur Ausdruck, um meinen Gedanken zu beleuchten; ich würde sonst noch weiter gehen und sagen: Gebt jedem Staatsminister eine Domäne, von deren Ertrag er zu leben hat (Bravo!), oder betheiligt ihn an einer Industrie, deren Erträge sein Einkommen bilden. Aber daß dies Einkommen, es mag gut oder schlecht gehen, unter allen Umständen gesichert bleibt, das paßt nicht zu der menschlichen Schwäche. (Heiterkeit). Wenn er mit hinauf oder herunter geht mit dem Wohlbefinden des Staates und der Regierten, dann ist er doch aufmerksamer und wehrt sich mit. — Also das nur zur Beleuchtung! —

Diese mehr theoretische Unzufriedenheit mit den bestehenden heutigen Verhältnissen hindert übrigens nicht, der Verehrung für den Kaiser Ausdruck zu geben, und ich bitte Sie, meine Herren, zu rufen, Se. Majestät der Kaiser, unser größter Grundbesitzer und der berechtigte und verpflichtete Schutzherr der Landwirthschaft und aller produktiven Gewerbe, lebe hoch, hoch, hoch. (Begeistertes Einstimmen in das Hoch.)

Ich kann leider nicht alle Herren und Damen zu mir zum Frühstück einladen. Die Lokalität reicht nicht. Aber soviel Plätze da sind, soviel Gäste sind mir herzlich willkommen.

Der Einladung des Fürsten folgten zunächst die Vorstandsmitglieder mit ihren Anhörigen und von den Ausschußmitgliedern diejenigen, welche der beschränkte Raum fassen konnte. Der Fürst war heiter, freundlich und gesprächig — der fröhliche, sorgsame Gastherr, wie er im alten deutschen Hause waltet. Als der Fürst nach seinem Befinden gefragt wurde und seiner Schmerzen Erwähnung

that, sagte er fröhlich lächelnd: „Ich will aber nicht viel von meinen Schmerzen reden, sonst könnte mir's wie jenem 75jährigen Manne gehen, der, als er über Zahnschmerzen klagte, die Antwort bekam: Seien Sie froh, daß sie in dem Alter überhaupt noch Schmerzen haben." — Nur das eine bedauerte der Fürst lebhaft, daß er nicht mehr zu Pferde steigen könne. Sein sehnlichster Wunsch sei, noch einmal 1 Kilometer galoppieren zu können, aber es gehe nicht mehr. Er erwähnte dabei, daß der alte Kaiser Wilhelm es schwer empfunden habe, als er nicht mehr habe zu Pferde steigen können. Dann habe sich auch jene schmerzhafte Steinkrankheit entwickelt, an der er eigentlich gestorben sei.

Von selbst kam der Fürst kurz auf das Darniederliegen der Landwirthschaft zu sprechen und erzählte, daß auch er das unmittelbar empfinde. So sei das Vorwerk Schwarzenbeck, das mit zur Dotation gehört habe, im Jahre 1871 zu 13 Mark für den magdeburgischen Morgen verpachtet worden, während es jetzt mit Mühe und Noth die Hälfte der damaligen Pacht einbringe. Der Gedanke, den er schon in seiner Ansprache berührte, daß es recht gut sein würde, wenn die Minister statt eines festen Gehalts den Ertrag eines Landgutes oder einer Fabrik als Einnahmequelle haben sollten, führte er weiter aus und verweilte auch länger bei der Betrachtung, daß es doch vornehmer und fürstlicher gewesen sein würde, wenn die Fürsten ihre Krongüter selbst behalten hätten, statt sich zu dem Bezuge einer Zivilliste zu verstehen. — Auch über die Schäden des Parteiwesens verbreitete sich der Fürst in humorvoller Weise. Er schilderte den Fraktionszwang und plauderte davon, wie so mancher Fraktionsgenosse nur bei Abstimmungen aus der Restauration in den Sitzungssaal komme, dann seinen Fraktionsführer frage, ob er mit ja oder mit nein zu stimmen habe und danach wieder verschwinde. Mit gemüthlichem Lächeln gab der Fürst zu, daß er früher auch nicht immer ein fleißiger Parlamentarier gewesen sei, daß er bei den Dingen geschwänzt habe, die für ihn kein Interesse gehabt hätten.

Als man die Reise des Grafen Herbert nach Warschau erwähnte, sprach er mit besonderer Herzlichkeit von seinem Freunde Schuwalow und vergaß nicht, darauf hinzuweisen, daß man die Beziehungen mit Rußland nicht erkalten lassen solle. Herr v. Plötz erwähnte die jetzige Mißstimmung der Industrie und der Börse darüber, daß Deutschland wieder in China den kürzeren gezogen habe und Rußland das Fett abzuschöpfen im Begriffe sei. Leise lächelnd fragte der Fürst, diese Mißstimmung richte sich wohl nicht nur gegen Rußland, und man antwortete allgemein, daß das Ziel der Mißstimmung allerdings nicht Rußland, sondern das Auswärtige Amt sei. Herr v. Plötz wies dann darauf hin, daß es doch eigenthümlich sei, daß gerade die Börse und die Großindustrie jetzt mit dem Auswärtigen Amt unzufrieden sei. Mit einem leichten Lächeln sagte der Fürst: „Nur die?" Selbstverständlich war viel vom deutschen Bauernthum die Rede. Der Fürst wies darauf hin, daß Arnim der Sieger im Teutoburger Walde, eigentlich auch nur ein fürstlicher Bauer gewesen sei, daß die damaligen deutschen Bauern nicht so ungeberdige Kerle in Thierfellen gewesen seien, wie man sie sich gewöhnlich vorstelle, sondern Leute, die schon eine gewisse Kultur gehabt hätten, mit den Römern verkehren konnten, gewisse Gewerbe trieben u. s. w.

Als Schaumwein gereicht wurde, erhob sich der zweite Vorsitzende des Bundes, Herr Dr. Rösicke und brachte auf den Fürsten einen Trinkspruch aus, worin er sagte:

„Den deutschen Bauern, verlassen und hilflos, haben Ew. Durchlaucht, so lange Sie die Geschicke Deutschlands leiteten, die hilfreiche Hand hingereicht. — In dieser Zeit kümmerte sich der Bauer nicht um die Politik. Vertrauend auf Ew. Durchlaucht klaren festen Blick, sagte er stets, wenn politische Fragen an ihn herantraten: Unser Bismarck wird das schon machen. Heute sind wir gezwungen, Politik zu treiben und die Lehre zu verwirklichen, die Ew. Durchlaucht den deutschen Landwirthen gegeben haben, sich zusammenzuschließen, um ihre Rechte zu vertreten. Der Bund der Landwirthe ist das Ergebniß dieses Handelns. So haben wir denn den weitern Auftrag, Ew. Durchlaucht zu begrüßen als unsern Berufsgenossen. Aus den Herzen der deutschen Bauern kommt dieser Gruß, und Sie, meine Berufsgenossen, die wir hier versammelt sind, ich fordere Sie auf, diesem Gruße Ausdruck zu geben, indem wir jubelnd rufen, unser Bismarck, der erste edelste deutsche Bauer, er lebe hoch, hoch, hoch!"

Der Fürst erwiderte:

Ich danke Ihnen sehr für die Worte, die Sie mir gewidmet haben. Ich kann in Wahrheit sagen, daß ich ein deutscher Bauer bin. Vor 50 oder 60 Jahren erwarb ich in Schönhausen einen Bauernhof und mußte daher auch im juristischen Sinne als Bauer betrachtet werden. Politisch und wirthschaftlich habe ich stets auf dem Standpunkte gestanden, daß der deutsche Bauernstand geschützt werden müßte, und habe somit stets als Bauer empfunden. Ich danke Ihnen.

Einer der ihm zunächst sitzenden Gäste ließ nach Tisch die Zigarren an sich vorübergehen. Da bemerkte der Fürst launig, er sei nicht davon erfreut, wenn seine Besucher nicht rauchten, denn er hoffe immer noch auf das Tabaksmonopol und halte es dann für seine Pflicht, nicht wie die Italiener aus Opposition weniger zu rauchen, sondern zu veranlassen, daß das Gegentheil der Fall sei.

Berlin, den 11. Juni.

— Der Kaiser ist Montag früh gegen 5 Uhr aus Kiel im Neuen Palais eingetroffen und begab sich kurz nach 6½ Uhr mit dem Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich, der Sonntag Abend um 10 Uhr auf der Wildparkstation angelangt war, zu Pferde nach dem Bornstädter Felde, wo eine Besichtigung des 1. und 3. Garde-Ulanen-Regiments, an die sich eine Gefechtsübung schloß, stattfand. Die Kaiserin hatte sich gleichfalls auf dem Bornstädter Felde eingefunden und wurde dort von dem Erzherzog Franz Salvator begrüßt. Nach der Besichtigung wurde ein Exerzieren im Feuer mit hinzugezogenen Infanterietruppen vorgenommen. Hierauf erfolgte der Parademarsch. Später fand bei dem Offizierkorps des 1. Garde-Ulanen-Regiments ein Frühstück statt, an dem der Kaiser und der Erzherzog Franz Salvator theilnahmen.

— Für die Zeit der Festlichkeiten in Kiel ist auf diplomatischem Wege zwischen der deutschen Regierung und den ausländischen Marineverwaltungen die Vereinbarung getroffen worden, daß die Mannschaften der verschiedenen Flotten nur in Abtheilungen das Land betreten sollen und zwar derart, daß jedesmal die Seeleute einer großen Nation mit denjenigen einer anderen großen Nation zusammentreffen. Die deutschen Seeleute werden nur in beschränktem Maße Landurlaub erhalten.

— Der deutsche Gesandte Freiherr v. Gutschmidt hat am Montag, begleitet von dem Kommandanten und einem Offizier S. M. S. „Arkona" in feierlicher Audienz dem Kaiser von Japan die Kette zum Schwarzen Adlerorden überreicht, die ihm der deutsche Kaiser in Erwiderung der Verleihung der Kette zum Chrysanthemum-Orden verliehen hat.

— Dem Füsilier-Bataillon des 2. Garde-Regiments zu Fuß hat der Kaiser zum Andenken an den verstorbenen Generalobersten von Pape, der in dem Bataillon seine militärische Laufbahn begann und dem Regimente bis zum Tode angehörte, durch Kabinetsordre die Kette des Hohenzollern'schen Hausordens, die Generaloberst von Pape getragen hat, verliehen und befohlen, daß sie dauernd bei ihm verbleiben soll.

— Dem russischen Marineminister Admiral Tschichatscheff ist das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens und dem Vize-Admiral von Kremer der Rothe Adler-Orden erster Klasse verliehen worden.

— Eine chinesische Anleihe von 16 Millionen Pfund Sterling oder 320 Millionen Mark soll nach übereinstimmenden Meldungen unter russischer Staatsgarantie zu Paris mit der Banque de Paris und dem Crédit Lyonnais zum Abschluß gekommen sein.

— Auf die Begrüßungsdepesche der Hauptversammlung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft sandte der Kaiser ein Telegramm, in welchem er den wärmsten Dank für den Huldigungsgruß aussprach und betonte, besonders erfreulich sei ihm der Ausdruck des Vertrauens in seine Bestrebungen zur Hebung der Landwirthschaft, deren Förderung ihm allezeit am Herzen liege. Das Telegramm schließt mit den Worten: „Möge auch der treuen Arbeit der Versammlung Gottes Segen nicht fehlen!"

— Der Bischof von Aberdeen hat den Kanonikus Cameron mit dem Auftrag nach Aachen gesandt, dort mitzutheilen, daß er erst aus den Zeitungsnachrichten über den Prozeß Mellage erfahren hätte, wie schlecht es Forbes in Mariaberg ergangen wäre. Forbes möge nach Schottland zurückkehren, er werde dort eine seinen Wünschen entsprechende Anstellung als Geistlicher erhalten. Forbes hat sich, wie es heißt, seine bestimmte Erklärung vorbehalten.

— Das in Aachen verbreitete Gerücht von der Abreise (!) des Bruders Heinrich nach Belgien ist unzutreffend. Der „sanfte Heinrich" steht noch zur Verfügung des Staatsanwalts.

— Die Maurer Berlins haben in einer öffentlichen Versammlung beschlossen, sich mit den Leipziger streikenden Kollegen solidarisch zu erklären. Eine sofortige Unterstützung von 200 Mk. wurde bewilligt; weitere Geldsendungen werden folgen. Ferner wurde beschlossen, daß die Berliner Maurer sobald als möglich in eine Lohnbewegung eintreten.

Oesterreich-Ungarn. Der Streik der Briefträger und Postbediensteten ist beendet, schneller als es den Anschein hatte. Die schnelle Beilegung ist der Nachgiebigkeit der Behörden zu verdanken, die den in den Dienst Zurückkehrenden Straflosigkeit zusicherte und ihnen versprach, die Beschwerdeschrift einer Prüfung zu unterziehen.

Italien. Das Parlament ist am Montag durch König Humbert eröffnet worden. Der König wurde lebhaft begrüßt; die Thronrede von lebhaftem Beifall unterbrochen. Namentlich die Stelle, welche von einer demnächstigen ausgedehnten Amnestie handelte, sowie die Worte, welche sich auf die Theilnahme Italiens an den Kieler Festlichkeiten bezogen. Der König sagte u. A.: „Mit berechtigter Freude entsenden wir unsere Schiffe, um an der friedlichen Begegnung aller Flotten theilzunehmen, welche im Begriffe sind, das unter der Führung meines Freundes und Verbündeten, des Deutschen Kaisers, vollendete bewunderungswürdige Werk einzuweihen."

Rußland. Der Zar hat am Montag auf der Kronstädter Rhede die nach Kiel bestimmten Kriegsschiffe besichtigt. Aus diesem Anlaße waren die Rheden Kronstadts außerordentlich belebt. Auf den Wällen waren Truppen aufgestellt, auf den Kriegsschiffen standen die Mannschaften in den Raaen, die Landbatterien und die Kriegsschiffe gaben den Kaisersalut.

Die Feldartillerie des Warschauer Militärbezirks hält jetzt auf dem Lagerplatz in Rembertow bei Warschau große Uebungen ab, welche in kriegsmäßiger Weise ausgeführt werden. Es sind 72 Batterien mit 550 Geschützen versammelt. Graf Schuwalow wird den Schlußübungen mit seinem Stabe beiwohnen.

Auf **Samoa** hat in dem Bezirk der Aufständischen ein Gefecht zwischen den Eingeborenen stattgefunden. Drei Menschen wurden getödtet, viele verwundet. Die Aufständischen fallen von Malietoa ab, der trotzdem keine Schritte unternimmt, die Erhebung zu unterdrücken.

China. In der Provinz Canton herrschen anarchistische Zustände. Es wüthet dort der heftigste Bürgerkrieg. Eine Anzahl von Städten und Dörfern sind gänzlich zerstört worden, die von Formosa zurückkehrenden Banden plündern und rauben in der ganzen Provinz und die Behörden erweisen sich als völlig machtlos.

Verbandstag der Töpfermeister und Ofenfabrikanten Ost- und Westpreußens.

G Königsberg, 10. Juni.

Der Verbandstag wurde am Sonnabend in Königsberg durch eine Vorversammlung eingeleitet, in welcher zu Kassenrevisoren die Herren Jurleit, Wendel und Richter gewählt wurden.

Am Sonntag Vormittag eröffnete in Gegenwart von etwa 30 aus allen Theilen der beiden Provinzen erschienenen Verbandsmitgliedern der Vorsitzende des Verbandes Herr Schmidt-Elbing die Hauptversammlung mit einer Ansprache, in welcher er seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß die auswärtigen Innungen verhältnißmäßig schwach vertreten seien. Ein festes Zusammenhalten und entschlossenes Vorgehen sei in der heutigen Zeit, in der das Kleingewerbe durch das Großkapital mehr und mehr unterdrückt und dem allmähligen Ruin entgegengeführt werde, unbedingt erforderlich. Die Begrüßungsansprache klang in ein Hoch auf den Kaiser aus. Demnächst erstattete der Vorsitzende Bericht über die Thätigkeit des Verbandes während des verflossenen Jahres. Dem Bericht sei entnommen, daß der Verband 126 Mitglieder zählt, die sich auf 16 Innungen vertheilen. Der Kassenbericht, den darauf Herr Jurleit-Königsberg vortrug, weist einen günstigen Abschluß auf. Den ersten Vortrag hielt Herr Schmidt-Elbing über die Töpferei als das erste Gewerbe im Kulturleben. Herr Wiesenberg-Danzig sprach darauf über Heizinstruktion für Kachelöfen. Er suchte den Nachweis zu liefern, daß die von dem sächsischen Medizinal-Kollegium aufgestellte Berechnung der Preise für die verschiedenen Heizanlagen und Heizarten, nach welcher das Heizen der Zimmer durch den Kachelofen die kostspieligste Heizmethode sei, zu widerlegen; diese Berechnung beruhe auf unrichtigen Unterlagen, da in sie nicht die Unterhaltungskosten der Heizanlagen hineingezogen seien, und müsse somit als eine irrige bezeichnet werden. Das Verhältniß stelle sich vielmehr so, daß die Kachelofenheizung noch billiger sei, als selbst die billigste der anderen Heizungsanlagen, die Luftheizung, ganz abgesehen davon, daß in gesundheitlicher Hinsicht der Kachelofen als der allein verwendbare Ofen von allen medizinischen Kapazitäten anerkannt sei. Eine genaue Festsetzung einer Heizinstruktion für die Behörden sei unbedingt erforderlich. Nach längerer Debatte wurde der Vorstand beauftragt, die von Herrn Meckel-Bromberg vorgelegte Heizinstruktion für Kachelöfen einer eingehenden Begutachtung zu unterziehen und dem nächsten Verbandstage eine solche vorzulegen.

Die Danziger Innung beantragte die Absendung einer Petition an den Minister der öffentlichen Arbeiten und an die Oberpräsidenten der Provinzen Ost- und Westpreußen dahingehend, daß bei der Submission von öffentlichen und königlichen Arbeiten Fachleute, gleichviel ob Innungsmitglieder oder nicht, den Vorzug vor Unternehmern genießen sollen; sie beantragte ferner die Absendung einer an den Minister für öffentliche Arbeiten zu richtenden Beschwerde über die Submissionsvergebung von Oefen bei dem Kavallerie-Kasernement in Langfuhr. Der Verbandstag stimmte einhellig dem ersten Antrage, wie der Beschwerde zu, in welcher energisch gegen die in der erwähnten Submissionsangelegenheit zu Tage getretenen Unterstützung des unlauteren Unternehmerthums Protest erhoben werden soll.

Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Bromberg gewählt, dessen Innung am 26. März 1896 ihr 450jähriges Bestehen feiert, bei welch festlichem Ereigniß der Verbandstag abgehalten werden soll.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Juni.

— Mit banger Sorge sah in den letzten Wochen der Landwirth zu dem wolkenlosen Himmel empor, von dem die Sonne erbarmungslos ihre sengenden Strahlen auf die verdorrenden Fluren herabsandte. So manches Ackerstück zeigt kahle Brandstellen, namentlich Kartoffeln und Roggen haben stellenweise schwer gelitten. Heute endlich zog ein Gewitter auf und die Felder wurden durch den langersehnten Regen erquickt; und wenn der Juni noch einige weitere Regengüsse bescheert, so bewahrheitet sich hoffentlich an den Saaten die alte Bauernregel: „Viermal Juniregen bringt zwölffachen Segen!"

+ — Der Vorstand der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft eröffnete am Montag unter dem Vorsitz des Herrn Baumeisters Felisch-Berlin im Landeshause zu Danzig die Vorberathungen für den am Mittwoch und Donnerstag stattfindenden Delegirtentag. Es waren 13 Vorstandsmitglieder aus den Städten Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Neustettin, Elbing, Königsberg und Tilsit zugegen. Nachdem die Wahl des Bureaus vollzogen und einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren, wurde das Programm für die Genossenschaftsversammlung festgesetzt. Dienstag Vormittag findet noch eine Vorstandssitzung statt; den Verhandlungen wohnt als Vertreter der Regierung Herr Regierungs- und Gewerberath Trilling bei.

Im Anschluß an die Verhandlungen der nordöstlichen Genossenschaft findet der 9. Deutsche Berufsgenossenschaftstag statt. Das Programm ist nunmehr wie folgt festgesetzt: Am Donnerstag Abend: Begrüßung der Theilnehmer im Schützenhause. Am Freitag Vormittag Tagung im Landeshause; Tages-Ordnung: 1) Bericht des Vorsitzenden; 2) Kassenbericht, Festsetzung der Jahresbeiträge, Genehmigung des Voranschlages pro 1896; 3) Ergänzungswahlen zum Ausschuß; 4) Beschlußfassung über Abänderung des § 11 der Verbandssatzungen; 5) Erste Hilfe bei Unfällen und Uebernahme des Heilverfahrens durch die Berufsgenossenschaften in Gemäßheit der §§ 76 des Krankenversicherungsgesetzes, und zwar a) Samariterdienst (Referent Zimmermeister Herzog-Danzig), b) das Heilverfahren in den ersten dreizehn Wochen und die Berliner Unfallstationen (Referent Direktor Max Schlesinger-Berlin); 6) Bericht der Kommission über die Prüfung des Gesetzentwurfes betr. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze, bezw. Stellungnahme des Berufsgenossenschaftstages zu den Kommissions-Beschlüssen (Referent Fabrikbesitzer Dr. jur. Lachmann-Berlin); 7) Beschlußfassung ob aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Arbeiter-Unfallversicherung im Herbst dieses Jahres ein Genossenschafts- bezw. Verbandsfest abgehalten werden soll; 8) Bestimmung über Zeit und Ort für den nächsten Berufsgenossenschaftstag. — Am Freitag Nachmittag Festmahl im Schützenhause, Abends Doppel-Konzert und Feuerwerk im Park des Schützenhauses.

Am Sonnabend Vormittag Fahrt nach Westerplatte, Besichtigung der Schichau'schen Werft und der chemischen Fabrik von Petschow und Davidsohn, Frühstück auf der Westerplatte und Besichtigung der Zuckerraffinerie-Neufahrwasser. Mittags Seefahrt nach Zoppot und Mittagessen im Kurhause daselbst, sowie Besichtigung von Zoppot und Umgegend. Nachmittags Fahrt nach Oliva, Besichtigung des Kgl. Gartens und der Abtei-Kirche, eventl. des Karlsberges; Abends Fahrt nach Jaeschkenthal und Besichtigung der Aktienbrauerei.

Am Sonntag morgen ist eine Besichtigung der Monumentalbauten Danzigs in Aussicht genommen, Nachmittags eine Fahrt per Extrazug nach Marienburg zur Besichtigung des Hochmeisterschlosses.

— Nach einer Verordnung vom 4. Juni d. J. wird bei den Finanzabtheilungen der Regierungen in Königsberg, Potsdam, Frankfurt a. O., Stettin, Breslau, Oppeln, Magdeburg, Merseburg, Kassel und Wiesbaden die Verwaltung der direkten Steuern einerseits und die der Domänen und Forsten andererseits unter die Leitung je eines besonderen und für seinen Geschäftskreis verantwortlichen Dirigenten gestellt.

— Herr v. Dziembowski-Meseritz hat die ihm von der Vertrauensmänner-Versammlung in Bentschen angetragene Kandidatur für die Reichstagsersatzwahl angenommen. — Die Polen haben den Probst Szymanski a[ls] Kandidaten aufgestellt.

4 — Der Thierärztliche Verein in Westpreußen hielt am Sonntag im Festsaale des städtischen Schlachthauses zu Danzig seine 31. Sitzung ab, an welcher etwa 30 Herren theilnahmen. Der Hauptsache nach handelte es sich um die Einrichtung einer Vereins-Sterbekasse, worüber Herr Departements-Thierarzt Preuße-Danzig eingehend berichtete. Nach längerer Debatte beschloß die Versammlung die Begründung einer derartigen Kasse und wählte eine Kommission zur Ausarbeitung eines Statuts. An die geschäftliche Berathung schloß sich eine Besichtigung der Schlachthofanlagen und eine Dampferfahrt nach Zoppot, wo zum Schluß ein Mahl im Kurhause stattfand.

— Der Berufs- und Gewerbezählung wegen ist der auf den 14. d. Mts. angesetzte Viehmarkt in der Stadt Strasburg auf den 21. d. Mts. verlegt worden.

— Der auf den 14. Juni angesetzte Viehmarkt in Dt. Eylau ist aufgehoben.

* **Aus dem Kreise Graudenz,** 10. Juni. Gestern fand eine Generalversammlung des im vorigen Monat gegründeten Kriegervereins Weißheide statt. Aus Graudenz waren die Herren Hauptmann der Landwehr Rehdans und Vogel der an sie ergangenen Einladung gefolgt, um durch ihre Erfahrungen im Kriegervereinswesen den neuen Verein zu unterstützen. Herr Rehdans brachte das Hoch auf den Kaiser aus und setzte dann in längerer Rede Zweck und Ziele der Kriegervereine auseinander. Dabei betonte er, daß es die Pflicht aller guten Patrioten sei, den nationalen deutschen Sinn zu pflegen und zu stärken. Sodann wurde Herr Rehdans ermächtigt, die Satzungen nochmals darauf hin zu prüfen, ob sie in allen Punkten mit den Vorschriften des deutschen Kriegerbundes übereinstimmen. Nunmehr erfolgte die endgiltige Wahl des Vorstandes. Es wurden gewählt die Herren: Revierförster Schulze als stellvertretender Vorsitzender, Lehrer Behnke-Weißhof als erster, Briefträger Freund als zweiter Schriftführer, Gastwirth

Wittkowski als erster und Besitzer G. Tesmer-Adamsdorf als zweiter Kassenführer, die Besitzer Tieß und Sänger-Adamsdorf als Beisitzer. Dem Verein gehören 43 Kameraden an.

4 **Danzig**, 11. Juni. Herr Oberpräsident v. Goßler reiste heute Vormittag nach Dirschau zur Besichtigung des Johanniter-Krankenhauses und kehrt Abends zurück.

Danzig, 10. Juni. Nach der Ruderregatta fand das Festessen im Schützenhause statt, bei dem Herr v. Goßler das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Es wurde folgendes Telegramm an den Kaiser abgeschickt: „Ew. kaiserl. und königl. Majestät dankt allerunterthänigst für den allergnädigst gesendeten Preis zur Preußischen Ruderregatta, welcher von dem Danziger Ruderklub „Viktoria" gewonnen ist, und bringt Ew. Majestät als dem mächtigsten Förderer des edlen Rudersportes als Zeichen seiner unwandelbaren Treue und Verehrung ein dreimaliges Hip, Hip, Hurrah! Der preußische Regattaverband."

Gestern empfing Herr Eisenbahn-Direktions-Präsident Thomé die Vertrauensmänner und Mitglieder des deutschen Eisenbahn-Beamten-Vereins, welche ihm das Ehrenmitglieds-Diplom überreichten. Herr Thomé dankte für das Vertrauen der Beamten. Es bereite ihm große Freude, daß die Beamten seines Ressorts zusammenhalten und zusammenwirken. Er kenne die treue Pflichterfüllung der Beamten, befürchte daher von der Vereinigung keinen Verstoß gegen bestehende Bestimmungen und sehe es gern, daß der alte deutsche Sinn und Korpsgeist unter den Beamten gepflegt werde. Seine Wünsche gehen dahin, daß hier ein Bezirksverein gegründet werde und Versammlungen abgehalten würden, um den deutschen Eisenbahn-Beamten-Verein mehr zu entwickeln und sein Gedeihen zu sichern. Auch versprach der Herr Präsident, den künftigen Vereins-Versammlungen beizuwohnen.

4 **Danzig**, 10. Juni. Das Gastspiel einer jungen Negerin, welche als Liedersängerin auf der Spezialitätenbühne des Freundschaftlichen Gartens auftritt, erregt hier allgemeines Interesse. Sie verfügt über ein volltönendes, hübsches Organ sowie eine tüchtige Schulung. Die schwarze „Diva" ist auf St. Domingo geboren und spricht ein geläufiges Englisch.

4 **Danzig**, 11. Juni. Bei einem heute Mittags losgebrochenen Gewitter fuhr der Blitz im Bahnhof Langfuhr nieder und traf den Bahnwärter Beige und dessen Frau. Beige ist merkwürdiger Weise unverletzt, seine Frau vollständig gelähmt. Sonst ist kein Schaden angerichtet.

Thorn, 10. Juni. Gestern Nachmittag traf der Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade, Oberst v. Rabe aus Graudenz hier ein, um die Musterung des Ulanen-Regiments Nr. 4 vorzunehmen. — Ueber das schon gemeldete Unglück auf der Weichsel wird folgendes Nähere bekannt: Gestern Nachmittag fuhren sechs Ziegeleiarbeiter aus Rudak über die Weichsel nach dem Buchtakruge und zechten dort. Auf der Rückfahrt gegen 5 Uhr wurde der Unteroffizier Linde vom 11. Fußartillerie-Regiment mitgenommen, welcher ebenfalls nach Rudak wollte. Einige Mitfahrer setzten den Kahn mitten auf dem Strome durch Schaukeln in Bewegung, dabei schlug der Kahn um, und es ertranken fünf von den Männern, die Arbeiter Eiselt, Mißfelder, Madnschke und Grauder und der Unteroffizier. Die Arbeiter Haase und Stange wurden gerettet. Mißfelder und Eiselt hinterlassen Frau und Kinder in hilfsbedürftiger Lage.

Neumark, 9. Juni. Der hiesige Pferdezuchtverein veranstaltet am 22. d. Mts. eine Füllenschau, bei welcher 400 Mk. an Prämien zur Vertheilung kommen sollen. — Hauptmann Ramsay, Chef einer Station in Ostafrika, ist auf Urlaub hier bei seinen Eltern eingetroffen.

* **Pr. Eylau**, 10. Juni. Vorgestern Abend ertrank der Kanonier Held der 1. fahrenden Batterie des Westpreußischen Feldartillerie-Regiments Nr. 16, welches sich gegenwärtig auf dem Marsche nach dem Schießplatze Arys befindet und hier in Quartier lag, beim Pferdeschwemmen in einem Teiche des Gutes Perscheln.

Elbing, 9. Juni. Sämmtliche Gewerbeaufsichtsbeamten von Westpreußen waren vom 6. bis 8 d. Mts. unter dem Vorsitz des Regierungs- und Gewerberathes Herrn Trilling aus Danzig hier versammelt. Hauptpunkt der Tagesordnung war infolge einer Anfrage des Ministers für Handel und Gewerbe die künftige Gestaltung der Dampfkesselrevision. Es soll in Zukunft den Aufsichtsbeamten die Möglichkeit gegeben werden, sich noch eingehender als bisher der eigentlichen Gewerbeaufsicht zu widmen. Gingen die Meinungen darüber zum Theil sehr auseinander, so war man doch darin einig, daß die Behandlung der Lokomobilen und Kessel der landwirthschaftlichen Neben-Betriebe anders zu regeln sei. Die Herren besichtigten dann einige Fabriken in der Stadt und einige Haffziegeleien. Voraussichtlich werden sie sich am nächsten Sonnabend nach Königsberg begeben, um sich dort mit den Kollegen der Provinz Ostpreußen zu besprechen und die Ausstellung eingehend zu besichtigen.

ꝑ **Soldau**, 10. Juni. Ein hiesiger Klempnerlehrling wollte heute das Kohlenfeuer im Löthofen dadurch anfachen, daß er aus einer Petroleumkanne Petroleum auf die glimmenden Kohlen goß. Hierbei entzündete sich das Petroleum, das Blechgefäß explodirte, und der Lehrling, sowie sein danebensitzender Kamerad wurden derart verbrannt, das an dem Aufkommen des Ersteren gezweifelt wird, und daß der andere, wenn er am Leben bleibt, wohl kaum noch erwerbsfähig sein wird.

Lyck, 10. Juni. Ein Unglücksfall hat sich hier ereignet. Die Pferde eines Fuhrwerks, auf welchem sich der Kutscher mit zwei seiner Kinder, einem Knaben von zwölf und einem Mädchen von drei Jahren befanden, wurden scheu und rasten eine hohe Böschung hinunter, wobei der Wagen umschlug. Leider wurde der Knabe bei dem Sturz sofort getödtet und der Kutscher und das Mädchen erlitten schwere Verletzungen.

Goldap, 9. Juni. Der Kirchenkasse zu Dubeningken sind von der Kaiserin 7000 Mk. zur Errichtung der zweiten Predigerstelle überwiesen.

S **Von der russischen Grenze**, 10. Juni. Die aus sechs Köpfen bestehende Familie des in Wroncze, einem unweit der Grenze in Russisch-Polen belegenen Ort, wohnhaften Gutsbesitzers Dorguth erkrankte in der vorigen Woche an heftigen Vergiftungserscheinungen. Der Arzt verordnete die nöthigen Gegenmittel, welche bei Frau D. und den ältesten Kindern auch von Erfolg waren, bei dem jüngsten aber nicht; das Kind starb noch in derselben Nacht. Die Vergiftung soll durch den Genuß von Gartenschierling, welcher aus Unkenntniß einem Gericht Fische zugesetzt war, hervorgerufen worden sein.

♀ **Bromberg**, 11. Juni. Am Sonntag Morgen wurde im Wäldchen bei Schleusendorf am Bromberger Kanal die Leiche des Arbeiters Karl Wache gefunden. Die gerichtliche Sektion hat ergeben, daß Wache am Herzschlage infolge allzuvielen Alkoholgenusses gestorben ist.

Posen, 10. Juni. Die polnische landwirthschaftliche Parzellirungs-Genossenschaft hat das 3085 Morgen große Rittergut Niewierz bei Pinne im Zwangsversteigerungs-Verfahren gekauft. Der größere Theil soll parzellirt werden. Das Restgut wird aus 1000 bis 1300 Morgen mit Schloß und Park bestehen.

pp **Samter**, 11. Juni. Der hiesige Distrikts-Kommissarius hat die Veranstaltung eines polnischen Kinderfestes verboten.

Verschiedenes.

— Richard Skowronnek hat ein neues Schauspiel vollendet, welches er „Ein Opfer der Zeit" benannt hat und das am Thaliatheater in Hamburg zuerst zur Aufführung gelangen wird.

— [Begnadigung.] Am 7. Februar d. J. wurde der Techniker Wilhelm Eckert von der 1. Strafkammer zu Breslau wegen Majestätsbeleidigung zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. Eckert, der im Jahre 1892 in Südamerika Beschäftigung gefunden hatte, ließ seine Frau bei seiner Uebersiedelung dahin in Breslau zurück. Die Ehegatten unterhielten einen lebhaften Briefwechsel. Die Frau hielt ihren Gatten in ihrer Korrespondenz auch über politische Vorkommnisse in Deutschland auf dem Laufenden. In den Antworten auf diese Mittheilungen machte Eckert zweimal Bemerkungen über die Person des deutschen Kaisers, welche sich als schwere Beleidigungen darstellten. Nicht lange danach erhielt Eckert Kenntniß davon, daß ihm seine Frau in der Heimath die eheliche Treue nicht hielte. Er ließ sich deshalb von ihr scheiden. Nun überreichte die Frau die jene beleidigenden Aeußerungen über den Kaiser enthaltenden Briefe, die sie gut aufbewahrt hatte, der Staatsanwaltschaft. Weihnachten v. J. wurde Eckert gelegentlich einer Geschäftsreise von Buenos-Aires nach England von Breslauer Verwandten zum Besuch eingeladen. Er folgte dieser Einladung und nun veranlaßte die geschiedene Frau die Verhaftung Eckerts. Der Verurtheilte sowie dessen Mutter richteten Begnadigungsgesuche an den Kaiser und am 7. Juni wurde Eckert nach Eingang der Begnadigungsurkunde aus dem Gefängniß entlassen.

— [Französische Rennen.] Auf dem Pariser Rennplatz von Longchamps wurden am letzten Sonntage 285 Wettbureaus mit 2000 Beamten eingerichtet. Im Ganzen waren vier Millionen Franks verwettet und 285 000 Franks an Eintrittsgeldern vereinnahmt. Präsident Faure wohnte dem Rennen bei.

— Ein großes Feuer hat am Montag die Theerprodukten-Fabrik vorm. Artmann, jetzt Baese & Co. in Braunschweig zerstört. Große Vorräthe sind mitverbrannt; drei Arbeiter sind schwer verletzt.

— [Im Bade erstickt.] In Pozzoli (Süditalien) befanden sich in einer Felsgrotte mehrere seit Jahrhunderten berühmte kohlensäurehaltige Heilquellen, die sogenannten „Oefen Neros". Einige von ihnen können durch die übermäßige Hitze und die starken Kohlensäuremengen, die sie entwickeln, den Badenden gefährlich werden und dürfen daher nicht zum Baden benutzt werden. Eine ungewöhnlich starke Kohlensäureentwickelung muß in den letzten Tagen in diesen Quellen stattgefunden haben, denn als sich jüngst eine Rumänische Dame, Elena Keosake, die in den Heilquellen ein Bad genommen hatte, weiter ins Innere der Grotte wagte, begann ihr plötzlich die Luft zu fehlen, oder sie ist in eine der sehr heißen Quellen gestürzt, plötzlich hörte man sie rufen: „Ich ersticke, ich verbrenne!" Der Badewärter Maddaluno eilte ihr zu Hilfe, fand aber dabei selbst den Tod. Die Leichen sind noch nicht aus der Grotte hervorgezogen, da sich Niemand in die Höhle wagen will. — Den Namen „Oefen Neros" haben diese Quellhöhlen daher, daß Nero angeblich Sklaven, die er bestrafen wollte, darin einschließen ließ, um sie so aus der Welt zu schaffen.

— [Von der „Elbe".] Die Untersuchung des Handelsamtes über das „Elbe"-Unglück wurde diesen Montag wieder aufgenommen. Der Anwalt Aspinall erklärte, der „Norddeutsche Lloyd" sei bereit, zwei Zeugen vorzuführen, nämlich den dritten Offizier und den Oberingenieur, außerdem auch den Mann vom Ausguck, sobald derselbe von der Chinareise zurückgekehrt sein werde. Der Steuermann der „Crathie", Craig, wiederholte seine frühere Aussage, daß er zur Zeit des Zusammenstoßes sich nicht von der Kommandobrücke nach der Kambüse begeben hätte. Er habe die grünen Lichter der „Elbe" drei oder vier englische Meilen entfernt bemerkt. Kurz vor dem Zusammenstoß habe die „Elbe", um einem Fischerboot auszuweichen, nach Steuerbord gedreht. Er fügte hinzu, daß sein Augenlicht gut sei.

— [Der tiefe Eindruck.] Lieutenant A.: „Denken Sie, Kamerad, wie ich gestern auf Wohnungssuche, gerathe zufällig mitten in Damenpensionat hinein!" — Lieutenant B.: „Aeh famos, und . . ." — Lieutenant A.: „Vorsteherin selbstverständlich gleich Ferien gegeben: wäre doch mit Lernen nichts mehr gewesen!"

Ein großer Grubenbrand

ist am Montag in dem dem Grafen Henckel von Donnersmarck gehörigen „Aschenborn-Schacht" der „Gottessegengrube" bei Antonienhütte, Kreis Kattowitz (Oberschlesien) ausgebrochen. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt, man nimmt Selbstentzündung der Kohlenflötze an.

Die 400 zur Schicht eingefahrenen Bergleute hielt man anfänglich für unrettbar verloren, doch konnte, wie uns soeben auf direkte telegraphische Anfrage aus Oberschlesien telegraphirt wird, der größte Theil der Belegschaft noch rechtzeitig ins Freie gelangen. Neun Mann der Belegschaft, unter diesen zwei Steiger, wurden als Leichen zu Tage gefördert. Außerdem sind noch zwei Kutscher und eine Anzahl Grubenpferde todt. 50 bewußtlos zu Tage gebrachte Bergleute konnten durch schnelle Hilfe der herbeigeeilten Rettungsmannschaften und der Feuerwehr ins Leben zurückgerufen werden. Der Brand im „Aschenborn-Schacht" ist bis jetzt (Dienstag Nachmittag) noch nicht gelöscht.

Neuestes. (T. D.)

S Berlin, 11. Juni. Heute Vormittag 11 Uhr fand die feierliche Enthüllung des Lutherdenkmals auf dem Neuen Markte in Berlin statt. Die Feier begann unter Glockengeläut und Chorgesang. Im Namen des Denkmalskomitees richtete Kammergerichtsrath Schröder eine Ansprache an den Prinzen Friedrich Leopold, der als Vertreter des Kaisers der Feier beiwohnte. Auf den Befehl des Prinzen fiel dann die Hülle des Denkmals. Dann sang ein großer Chor das Lutherlied. Nach der Festrede, die Generalsuperintendent Faber hielt, und nochmaligem Chorgesang erfolgte die Uebergabe des Denkmals an den Oberbürgermeister als den Vertreter der Stadt Berlin. Nach einem Schlußgebet und Gemeindegesang unternahmen Prinz Friedrich Leopold, der Reichskanzler, die fast vollzählig erschienenen Minister, Vertreter der Gemeindebehörden usw. einen Rundgang um das Denkmal, an dem eine Abordnung der studentischen Korporationen die Ehrenwache hielt. Die ganze Umgebung des Denkmals war prächtig geschmückt. Zu der vom schönsten Wetter begünstigten Enthüllungsfeier hatte sich eine große Menge Menschen eingefunden.

Der Kaiser hat aus Anlaß der Enthüllung des Lutherdenkmals dem Bildhauer Toberentz den Professortitel verliehen.

*** Berlin, 11. Juni. Abgeordnetenhaus. Bei der Berathung des Stempelsteuergesetzes glaubt der Finanzminister zunächst die Ergebnisse der Kommissionsberathungen als Kompromiß zwischen der Kommission und der Regierung auffassen zu müssen. Im Verlaufe der Sitzung stellt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus, welches darauf die Weiterberathung auf morgen vertagt.**

*** Berlin, 11. Juni. Dem Abgeordnetenhause ist heute folgende Interpellation zugegangen: „Welche Maßregeln ergriff die Regierung oder beabsichtigt sie zu ergreifen, um die bei dem Prozeß Mellage zu Tage getretenen, der Menschlichkeit, den Erfordernissen der ärztlichen Wissenschaft und den Gesetzen widersprechenden Zuständen in privaten oder unter der Leitung von Korporationen stehenden Irrenheilanstalten zu beseitigen und eine durchgreifende staatliche Beaufsichtigung herbeizuführen?"**

A Breslau, 11. Juni. In den ober- und mittelschlesischen Kreisen Grottkau, Ohlau und Strehlen ist heute Vormittag ein heftiger, sieben Sekunden währender Erdstoß, begleitet von donnerartigem Rollen wahrgenommen worden.

× **Oedenburg**, 11. Juni. Der durch die Ueberschwemmung angerichtete Schaden ist unbeschreiblich. In Kobersdorf ist die ganze Judengasse zerstört. 200 Einwohner sind obdachlos. Bisher sind 33 Leichen begraben.

: London, 11. Juni. Aus Tschingking (China) wird gemeldet: Die Missionsstationen Kiating und Yotschau sind angegriffen worden. Das Eigenthum der Missionare wurde zerstört. Die chinesischen Beamten weigerten sich, dagegen einzuschreiten. Auch andere Missionshauptniederlassungen sind bedroht. In Tschenghi fanden 20 Erwachsene und eine große Menge Kinder aus christlichen Gemeinden Schutz in dem Amtsgebäude. Die Verantwortlichkeit für die Angriffe auf die Missionsanstalten wird dem Vizekönig Liu zugeschrieben.

Nach amtlichen Meldungen aus Formosa hat die japanische Garde am Freitag Taipih auf Formosa besetzt.

: London, 11. Juni. Im Laufe der Untersuchung des Handelsamtes über das Unglück der „Elbe" sagte der Offizier der Elbe, Stolberg, aus, er habe mit dem ersten Offizier auf der Brücke gestanden und die Lichter der „Crathie" drei Minuten vor dem Zusammenstoß gesehen. Die Elbe hatte einen Kurs von 15 Knoten und habe diesen auch nicht geändert, als sie die Lichter gesehen. Eine Panik sei nicht hervorgerufen worden. Die Verhandlungen wurden darauf vertagt. (Siehe auch Verschiedenes.)

§ Petersburg, 11. Juni. Der russisch-japanische Handelsvertrag ist am Sonnabend hier unterzeichnet worden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 12. Juni: Veränderlich, mäßig warm, lebhafte Winde. — **Donnerstag, den 13.:** Wolkig, mäßig warm, Regen und Gewitter. — **Freitag, den 14.:** Veränderlich, warm, strichweise Gewitterregen.

Wetter-Depeschen vom 11. Juni 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	755	SSO.	3	halb bed.	+ 21
Neufahrwasser	754	SSO.	2	wolkig	+ 21
Swinemünde	754	WSW.	2	wolkig	+ 19
Hamburg	757	NNW.	3	bedeckt	+ 14
Hannover	758	W.	2	bedeckt	+ 14
Berlin	755	WNW.	3	bedeckt	+ 18
Breslau	756	SSO.	2	bedeckt	+ 18
Haparanda	752	SSO.	2	bedeckt	+ 12
Stockholm	752	SSW.	2	wolkenlos	+ 20
Kopenhagen	755	N.	3	bedeckt	+ 15
Wien	756	W.	3	halb bed.	+ 17
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	761	NNW.	2	wolkig	+ 14
Aberdeen	757	W.	2	halb bed.	+ 13
Yarmouth	761	N.	2	halb bed.	+ 15

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 11. Juni. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	11./6.	10./6.		11./6.	10./6.
Weizen: Ums. To.	50	400	**Gerste** gr. (660-700)	110	110
inl. hochb. u. weiß.	154-157	154-157	„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt . . .	152	152	**Hafer** inl.	115	115
Trans. hochb. u. w.	124	124	**Erbsen** inl. . . .	115	115
Transit hellb. . .	118	118	„ Trans. .	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	175	175
Juni-Juli	155,50	157,50	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Juni-Juli	122,00	123,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	156	157	mit 50 Mk. Steuer	58,00	58,00
Roggen: inländ.	128,00	128	mit 30 Mk. Steuer	38,00	38,00
russ. poln. z. Trns.	91,00	92,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): flau.		
Term. Juni-Juli	127,00	128,50			
Trans. Juni-Juli	92,00	93,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.		
Regul.-Pr. z. fr. V.	128	129			

Danzig, 11. Juni. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.) Auftrieb: 41 Bullen, 20 Ochsen, 80 Kühe, 84 Kälber, 91 Schafe, 1 Ziege, 585 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 25—30, Kälber 30—35, Schafe 20—24, Ziegen —, Schweine 26—31 Mk. Geschäftsgang: flott.

Königsberg, 11. Juni. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,75 Geld, unkonting. Mk. 39,00 Geld.

pp **Posen**, 11. Juni. Die Zufuhren zum Wollmarkt betragen 4500 Zentner. Rheinische und Lausitzer Fabrikanten, sowie Schlesische und Berliner Händler sind zum Einkauf anwesend. Feine Wollen wurden um 10 Mk. gegen das Vorjahr theurer verkauft. Die Stimmung ist fest.

Berlin, 11. Juni. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse**

	11./6.	10./6.		11./6.	10./6.
Weizen loco	150-163	150-164	4% Reichs-Anl.	106,80	106,80
Juni	156,50	158,00	3½% „ „	104,70	104,80
September . .	158,00	161,25	3% „ „	99,10	99,00
Roggen loco	129-135	132-137	4% Pr. Cons.-A.	106,10	106,10
Juni	131,50	134,00	3½% „ „	104,80	104,80
September . .	136,50	139,25	3% „ „	99,50	99,30
Hafer loco . .	123-148	123-148	3½ Wstpr. Pfdb.	100,60	100,70
Juni	128,50	128,75	3½% Ostpr. „	100,60	100,75
September . .	126,25	127,00	3½% Pom. „	100,70	100,90
Spiritus:			3½% Pos. „	100,75	100,90
loco (70er) . .	39,00	39,20	Disk.-Com.-A.	220,90	221,25
Juni	42,30	42,80	Laurahütte . .	136,00	135,00
Juli	42,60	43,00	Italien. Rente	88,70	88,60
September .	43,20	43,60	Privat-Disk.	2%	2%
Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer ruhig, Spiritus matt.			Russische Noten	220,30	220,20
			Tend. d. Fondb.	fest	abgeschw.



Am 9. d. Mts., Nachts 11½ Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Schwester und Tante, [5449]

Auguste Goldau

im 56. Lebensjahre.

Graudenz, d. 11. Juni 1895.
Die trauernd. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet den 13. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr vom städtischen Krankenhause aus statt.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft nach 14 tägigem schweren Leiden mein lieber Sohn, Bruder und Onkel

Emil Janz

in seinem vollendeten 40. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen anzeigt.

Tusch, im Juni 1895.
Peter Janz.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus, auf dem Friedhofe zu Tusch statt. [5448

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an [5385]

Culm, 10. Juni 1895
Alex Wittkowski,
Viehhändler, nebst Frau.

Statt jeder besonderen
[5283] **Meldung!**

Die Verlobung unserer Tochter **Jeanette** mit Herrn **Salli Meilich** aus Graudenz beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen

Culm, den 10. Juni 1895
Joseph Cohn und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Jeanette Cohn
Salli Meilich
Culm. — Graudenz.

Schwarzort.

Hôtel „Kurischer Hof“

Inhaber E. Stellmacher empfiehlt sein **Hotel** und **Pensionat.**

Zurückgekehrt.

Frauenarzt Dr. Pincus
5412] **Danzig.**

Delikatess-Matjesheringe
das Beste aller bish. Zufuhren, prima zart weiss, fleischig und fetttriefend, Postfass jetzt nur Mk. 3.
Neue Malta-Kartoffeln
Postkolli Mk. 2,25.
[5386] **S. Krzywinski.**

Edwin Nax

Markt 11 [5424]
empfiehlt hochfeinen
Räucherlachs
Räucheraal
Heubuder Flundern
Elb-Caviar
Braunschweiger und Gothaer
Cervelatwurst
hart und weich
Tafel-Butter
hochfein und täglich frisch
1895er Leck-Honig.
Frischen Stangenspargel.

[5391] Schlesischen
Apfelwein
pro Liter 40 Pf., 10 Flaschen Mk. 3,50, empfiehlt
Gustav Schulz.

[5386] **1000 Schock**
Weißkohl-Pflanzen
à 10 Pf.,
2000 Schock
Wrucken-Pflanzen
à 5 Pfg.
verkäuflich in
Knappstaedt b. Culmsee.

5413] **300 Ztr.**
Grubenschienen
neu, jedoch in ungewöhnl. Längen, sind billig zu verkaufen. Gefl. Anfrag. sub J.V. 9192 an die Exped. d. Blattes.

Edwin Nax

Markt 11
empfing soeben prachtvolle
Matjes-Heringe
Junifang, Stück 15 Pf.
Engl. Matjes-Hering
per Stück 10 Pf. [5423

[5279] Unterbergstr. 6 wird billig gestrickt.

Im Garten zum Schwarzen Adler.

Mittwoch, den 12. Juni:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regts. Graf Schwerin.
Anfang 7½ Uhr. Eintrittspreis 30 Pf. [5389] **Nolte.**

Lohndrusch.

Von der Maschinenfabrik **Hodam & Ressler, Danzig,** habe ich **einen großen zehnpferdig. Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat** käuflich erworben. Diese Maschinen sind **neuester bewährter Konstruktion,** der **Dresch-Kasten mit 10 Schlägern, dreifacher Reinigung,** einer **patentirten Neuheit,** welche sich nur bei **Lanz'schen Dresch-Maschinen befindet. Diejenigen Herren** aus meiner Umgegend, welche diesen schönen, so außerordentlich leistenden Dampf-Dresch-Apparat zum **Lohndrusch** benützen wollen, bitte ich um **baldige** Ertheilung von Aufträgen. [4810]

E. Klein, Mühlenbesitzer,
Schöneberg, Weichsel.

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl zu Düngezwecken,
Futterknochenmehl z. Beifütterung für Mutterthiere u. Jungvieh
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung
mit höchster Citratlöslichkeit,
Superphosphat-Gyps enthaltend 8—9, 6—7, 2—3% Phosphorsäure, zur Einstreuung in die Ställe, beh. Bindg. des Ammoniaks offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie
Chemische Fabrik, Petschow. Davidsohn.
Danzig, Komtoir: Hundegasse 37. [5301

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik
General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim**
empfehlen [5300]

Dampf-Dreschsätze

von
Heinrich Lanz
Mannheim
unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.



Keine Ersparniss an Lagern
Keine Ersparniss an Wellen!
Keine Ersparniss an Lenkstangen!
Keine Ersparniss an Riemenscheiben!
Keine Ersparniss an Riemen!

Ueberhaupt keine Ersparniß auf Kosten der Käufer und keine Ersparniß auf Kosten der Dauerhaftigkeit der Maschinen!

Dagegen richtige Eintheilung, leichte Zugänglichkeit und vortreffliche Ausführung aller im Interesse **wirklicher Solidität** nöthigen Theile. Größte Dauerhaftigkeit aller arbeitenden Theile. Höchste Leistung nach Qualität und Quantität.

Zeugniß über zwei an die Fürstlich von Bismarck'sche Güter-Verwaltung, Varzin, gelieferte Lanz'sche Dampf-Dreschapparate.

Nachdem ich nun den ersten von Ihnen bezogenen Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat seit einigen Jahren im Betriebe habe und die Lokomobile, wenn das Dreschen beendigt ist, zu sonstigen Arbeiten, wie Schroten, Häckselschneiden 2c. benütze, kann ich Ihnen auch heute noch meine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen sowohl der Lokomobile als auch des Dreschkastens wiederholen.

Reparaturen sind an beiden Maschinen wenig nöthig gewesen. Es zeugt dieses jedenfalls von eben so gutem Material, wie von der wohldurchdachten, praktischen Konstruktion der Maschinen, zumal die Maschinen auf der hiesigen bedeutenden Herrschaft stark in Anspruch genommen werden.

Beim Ankauf eines zweiten Dreschapparates, den ich nun auch schon seit einiger Zeit im Betrieb habe, **habe ich gern wieder Ihrem Fabrikate den Vorzug gegeben** und bestätige hiermit gern, daß die Leistungen auch dieses zweiten Apparates mich sowohl mit Bezug auf den reinen Drusch und die Reinigung, als auch die Bewältigung großer Mengen vollkommen zufrieden gestellt habe.

Varzin, den 6. Juni 1895.
gez. **Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.**

Für Bierverleger.

[5415] Eine **erste Berliner Brauerei** sucht für den Vertrieb ihres weithin bekannten und beliebten Bieres in

Graudenz und Umgegend

einen gut eingeführten kautionsfähigen Vertreter, welcher gegen Provision oder für eigene Rechnung den **Alleinverkauf** übernehmen will. Gefl. Offerten sub **B. W. 7695** zu richten an die „Annoncen-Exped. des „Geschäftsfreund“, Berlin SW. 19.

[5395] **Delikate**
Matjesheringe
von 10 Pf. pro Stück an, empfiehlt
Gustav Schulz.

5391] Offerire
Königsb. Wickbolder Bier
(Münchener und Pilsener Brauart), per Flasche 10 Pf.
A. de Resée,
Tabakstraße 32.

[5396] **Die ersten**
französischen Pfirsiche
sowie
Wald-Erdbeeren
feinste Garten-Erdbeeren
frische Kirschen
und
frische Ananasfrüchte
empfehlen billigst
F. A. Gaebel Söhne.

Reife Johannisbeeren
wenn möglich entstengelt
" **Stachelbeeren**
" **Brombeeren sowie Aepfel**
kaufen jeden Posten u. erbitten Offert.
M. Heinicke & Co., Graudenz,
[5299] Fruchtweinkelterei.



---

1. **Dreschkasten mit Göpel,** 4 bis 6 Pferdekraft,
2. **Roßwerk,**
3. **Pferderächen,**
4. **drei Zweischaare,**
5. **Getreide-Breitsäemaschine,**
6. **Sprenzylinder,**
7. **Rübenschneider**

alles in gutem Zustande, **sucht zu kaufen**

Entenbruch
5341] bei Neumark Wpr.



Liedertafel.

Das erste
Sommer-Fest
findet **Sonntag, den 16. d. Mts.** im **Adlergarten** statt. Beginn des **Konzerts:** 5 Uhr Nachmittag.
Der Vorstand.
[5438] Fritz Kyser.



Friedrich-Wilhelm-Vict.-Schützengilde

1. Das diesjährige **Schützenfest** findet am **30 Juni, 1. und 2. Juli** statt Programm wird rechtzeitig veröffentlicht werden.
2. Die nächste **Generalversammlung** ist auf **Montag, den 24. Juni,** Abends 7 Uhr anberaumt. Tagesordnung in der Kurrende. [5447]

Der Vorstand. J. A.: Obuch.

Kaiser Wilhelm-Schützengilde
Culm Wpr.

Zu unserem am **16. und 17. d. Mts.** stattfindenden
Königsschießen
sind noch **Budenplätze** im Schützengarten zu vergeben.
5321] **Der Vorstand.** Otto Peters.

Krieger-Verein
Culmer Stadtniederung.

Am Sonntag, den 16. d. Mts.
4 Uhr Nachmittags:
Apell in Podwitz.
[5384] **Der Vorstand.**

Friedrich-Wilhelm-Victoria-Schützengilde.

Donnerstag, den 13. Juni,
Abends ½8 Uhr
Familien-Konzert
Eintritt für die Mitglieder und deren Familien **frei.** Für Nichtmitglieder 10 Pfg. pro Person. [1837
Der Vorstand.

Bund der Landwirthe

Versammlung zu Mewe
Sonnabend, den 15. Juni, 5 Uhr Nachmittags, im Saale des „Deutschen Hauses“.

Vorträge.
Antrag Kanitz, Herr Bamberg-Stradem.
Gründung von Genossenschaften nach System Raiffeisen, Herr Heller-Peitschendorf.
Gäste willkommen. [5306
Rohrbek. Plehn. Dackau.

Liedertafel Riesenburg.

Zum X. Stiftungsfeste
am Sonntag, den 16. Juni cr.:

Grosses Vokal- u. Instrumental-Concert
in
„Neue Walkmühle“
(Holzt)
ausgeführt von den **Sängervereinen Christburg, Freystadt, Marienburg, Marienwerder, Stuhm, Riesenburg und der hies. Regiments-Kapelle.**
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Zum Schluß: **Garten-Illumination.**
Billete pro Person für Nichtmitglieder: a) an der Kasse 0,50 Mk., b) im Vorverkauf bei den Herren **Hildebrandt** und **Smolinski** 0,40 Mk. — Kinder unter 10 Jahren in Begleitung ihrer Angehörigen zahlen 0,10 Mk. a. d. Kasse.
[5296] **Der Vorstand.**

C. Stoyke's Hôtel Jablonowo.

Sonntag, den 16. Juni cr.:
Großes
Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des **Inf.-Regiments v. d. Marwitz Nr. 61** unter persönl. Leitung ihres Dirigenten
[5383] Herrn **A. Rieck.**
Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf

Wiewiorken.

Zu dem am **Sonntag, den 16. d. M.,** stattfindenden [5320
Wiesenfest
verbunden mit Feuerwerk, ladet ganz ergebenst ein **Emil Bodammer.**

Vorw. Schwetz.

Sonntag, den 16. d. Mts., findet auf meiner Wiese [5246
Großes Volksfest
statt. **Abends großes Feuerwerk.**
Um zahlreichen Besuch bittet
Salinski.

Vorschriftsmäßige Formulare
für die
Herren Gerichtsvollzieher

Zustellungsurkunden Nr. 1—12,
Postzustellungsurkunden G. V. 14,
Allgem. Pfändungsprotokoll Nr. 16
Versteigerungsprotokoll A. 63,
Zahlungsbefehle A. G. 38,
Dienstregister A.
empfiehlt à Buch (24 Bogen) für 50 Pf.

J. Koepke's Buchdruckerei
Neumark Wpr.
Bei Bestellung von 20 Buch überallhin
5342] franko.

Mein einzig geliebtes Herz!

[5431] Noch glaube u. vertraue ich Dir, obgl. auch vieles dagegen spricht. Habe große Sehnsucht nach Dir, denke aber, daß Du mich wirst zu find. wissen, wenn der richt. Zeitpunkt gekommen. Habe mich Pfingst. so unendl. a. Dich gefreut, doch vergebens. Es ist, als ob D. Geist m. i. nächst. N. umschw. In alt. tr. Liebe sendet herzlichen Gruß.
Berlin 1895 +

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Mittwoch: **Zwei Wappen.** [5390

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 135.

Graudenz, Mittwoch] [12. Juni 1895.

Vom Nord-Ostsee-Kanal.

Von Heinrich Lühr (Kiel) [Nachdr. verb.

Der Leuchthurm zu Holtenau.

Eine würdige Eingangspforte zu dem großartigen Denkmal menschlichen Unternehmungsgeistes, zum Nord-Ostsee-Kanal bildet der Leuchtthurm zu Holtenau, dessen schlanker, hochragender Bau den von der Ostsee kommenden Schiffen als Wahrzeichen dient. Da, wo früher der alte Eiderkanal sein Bett hatte, sieht man jetzt nur plattes Land, gebildet durch Aufschütten von Baggerboden. An der äußersten in die Kieler Bucht ragende Landspitze, ungefähr an der Stelle, wo die Grundsteinlegung zu dem großen Werke durch Kaiser Wilhelm I. am 3. Juni 1887 stattfand, erhebt sich auf einer Höhe von 7 Metern über dem Wasser, die Einfahrt zum Kanal anzeigend, der Feuerthurm als Ausgangsdenkmal des gewaltigen Werkes.

Am 9. März 1894 fand die feierliche Grundsteinlegung des Thurmes statt und vier Wochen später, am 7. April, wurde der 1887 gelegte Grundstein in das Gewölbe versenkt und eingemauert. Die Kolossalbildsäule der Germania, welche die Stelle der Grundsteinlegung bezeichnete und bis dahin auf dem Grundstein stand, fand vor dem Verwaltungsgebäude der Kaiserlichen Kanal-Kommission Aufstellung.

Auf einer durch 96 starke Rammpfähle, die durch eine erhebliche Thonaufschüttung hindurch in den ehemaligen Meeresgrund eingerammt sind, gefestigten Grundlage ist aus Back- und Sandsteinen das Wahrzeichen für die Schifffahrt erbaut. Mittels einer steinernen Treppe gelangt man durch einen rund angelegten Seitenthurm — der untere Theil des Hauptthurmes ist zu einer Gedenkhalle eingerichtet — auf die erste Plattform, tritt von hier in den eigentlichen Thurm ein und steigt auf einer in Eisenkonstruktion hängenden eichenen Wendeltreppe bis zur Höhe, auf der die meterhohe Lampe aufgesetzt ist. Der Rundblick gewährt eine herrliche Fernsicht auf den Kieler Hafen fast in seiner ganzen Länge: östlich von Friedrichsort bis zu den Waldungen von Düsternbrook, westlich von den zahllosen Stätten menschlichen Fleißes bis hinein in die mit Naturschönheiten so gesegnete Propstei, dann auch auf die Kanalanlagen und weit hinaus auf die Ostsee.

In der Nähe des Thurms befindet sich der alte verwitterte, vor hundert Jahren bei der Eröffnung des Eiderkanals errichtete Sandsteinobelisk. — Dem Thurm gegenüber, auf der südlichen Kanalseite, wird ein zweiter, eiserner Leuchtthurm gebaut, der eine Höhe von 17 Metern erhält.

Das Erdgeschoß des Leuchtthurms ist zu einer Gedenkhalle, der sog. „Drei-Kaiser-Halle“ ausgestattet. Der mehrere Quadratmeter große Raum, welcher Platz für etwa 20 Personen bietet, zeigt prächtigen Schmuck. Aus Granit-Mosaik ist der Fußboden hergestellt, während Wände und Decke diesem hinsichtlich der Pracht gleichkommen. Mehrere aus schwarzem Marmor hergestellte Ruhebänke befinden sich zur Seite und laden zum Sitzen und Beschauen des Innern ein. Dem Eingang gegenüber erblickt man, in Bronze ausgeführt, das Reliefporträt Kaiser Wilhelms I., unter dem in Goldschrift auf reich verzierter schwarzer Marmortafel die Worte stehen:

„Se. Majestät Kaiser Wilhelm I. legte den Grundstein zum Nordostsee-Kanal am 3. Juni 1887 und begleitete seine Hammerschläge mit den Worten:

Zu Ehren des geeinigten Deutschlands!
Zu seinem fortschreitenden Wohle!
Zum Zeichen seiner Macht und Stärke!

Links schaut uns das Relief Kaiser Friedrichs III., rechts das Kaiser Wilhelms II. entgegen, so daß die Halle die Porträts der drei deutschen Kaiser enthält, unter deren Regierung der Bau begonnen, gefördert und vollendet ist. Professor E. Hertel in Berlin hat die drei Porträts modellirt. Die Widmungstafeln unter den beiden letztgenannten Medaillons zeigen noch keine Inschriften. Ueber dem Portal, im Spitzbogenfelde ist ein ebenfalls aus dem Atelier des Professors Hertel in Berlin hervorgegangenes Bronzerelief eingesetzt, auf welchem zwei charakteristisch gehaltene Meerestöchter, die Nordsee und die Ostsee, sich die Hand reichen.

Einen eigenartigen monumentalen Schmuck hat der Thurm nach der nordwestlichen Seeseite hin erhalten. Scheinbar aus dem Gemäuer des Thurmes hervorbrechend, zeigt sich unterhalb der Thurmgallerie das Vordertheil eines alten Wickinger Schiffes. Als Gallion erhebt sich ein mächtiger speiender Drache, die gewaltigen Pranken spreizend, das Auge zur Ostsee gerichtet und aus dem weitgeöffneten Maul, voll spitzer dräuender Zähne, die gespaltene Zunge herausstreckend. Unterhalb des Schiffsrumpfes, von zwei zum Schiff hinaufschnellenden Delphinen getragen, findet eine Gedenktafel ihren Platz. Das ganze Kunstwerk wiegt 16 Zentner.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Juni.

— Die Delegirtenversammlung des Verbandes der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Westpreußen findet am 26. d. Mts. im Festsaale des Ober-Präsidiums in Danzig statt. Auf der Tages-Ordnung steht der Jahresbericht, die Rechnungslegung und verschiedene Mittheilungen. Im Anschluß an die Delegirten-Versammlung wird eine Besichtigung des Kinderhospitals der Diakonissenanstalt stattfinden. An demselben Tage Vormittags findet im Konferenz-Zimmer des Ober-Präsidiums eine Vorstandssitzung des Verbandes statt.

— Dem Bericht des Provinzialvereins für innere Mission in Westpreußen zufolge sind die Einnahmen im verflossenen Rechnungsjahre wieder gewachsen. Die Mitgliederbeiträge haben annähernd die Höhe von 1200 Mk. erreicht. Die Kirchenkollekte hat einen Ertrag von 1250 Mk. gebracht. Bei Gottesdiensten sind außerdem noch 268 Mk. gesammelt worden. Jedoch sind auch die Ausgaben größer geworden, so daß der Verein mit einem Bestande von nur 3000 Mk. in das neue Jahr geht. Das Jahresfest des Vereins findet am 26. und 27. Juni in Karthaus statt, wo u. a. auch ein Vortrag über „die Raiffeisenschen ländlichen Darlehnskassenvereine“ von Herrn Pfarrer Habicht-Bobrau gehalten wird.

— Der Engere Ausschuß der Neuen Westpreußischen Landschaft hat Herrn Gutsbesitzer Gustav Patett zu Culm.-Neudorf für die Zeit bis Juni 1901 zum Landschafts-Kommissar für den Kreis Culm gewählt. Die Wahl ist bestätigt worden.

— Durch königliche Verordnung sind die Reifezeugnisse der Landwirthschaftsschulen in Bezug auf die Zulassung zum Subalterndienst den Reifezeugnissen der höheren Bürgerschulen und sonstigen realistischen Lehranstalten mit sechsjährigem Lehrgang gleichgestellt worden.

— Sein 25jähriges Jubiläum als Universitäts-Professor feiert jetzt Johannes Conrad, Ordinarius der Nationalökonomie an der Universität Halle. 1839 in Westpreußen geboren, wandte sich Conrad zuerst der Landwirthschaft zu und studirte auf den Domänen Ostrowitt, Smentau und Suchowo die besonderen Verhältnisse der landwirthschaftlichen Produktionen Westpreußens. Später ging er zum Studium der Naturwissenschaften über, um sich schließlich der Nationalökonomie zu widmen.

— Für die am 1. Juli in Danzig beginnende Schwurgerichtsperiode ist der Landgerichtsrath Kah in Thorn zum Vorsitzenden ernannt.

* — Der selbstständige Gutsbezirk Adlig Wielowies im Kreise Mogilno ist mit der in demselben Kreise liegenden Landgemeinde Wielowies vereinigt worden.

*— Bei der Postagentur in Groß Golle ist der Telegraphenbetrieb und in Verbindung damit der telegraphische Unfall-Meldedienst eingerichtet worden.

*— Zu Vertrauensmännern bez. Stellvertretern sind ernannt worden: für den 2. Bezirk der See-Berufsgenossenschaft von der Westpreußischen Grenze bis nach Kranz: Kapitän Mischke in Königsberg bez. Gusowius in Pillau, für den 9. Bezirk der Holz-Berufsgenossenschaft (Kreise Braunsberg, Friedland, Pr. Eylau, Heilsberg und Heiligenbeil) Otto Pohl in Trauenburg bez. Jakob Schwarz in Guttstadt.

*— [Personalien bei der Post.] Angenommen sind als Postanwärter: Bleise, Militäranwärter in Soldau, Hübner, Feldwebel in Danzig, Stechert, inv. Sergeant in Karthaus; als Telegraphenanwärter: Thal, Wachtmeister in Danzig; als Postgehilfen: Trebes in Pr. Friedland, Klinge in Bromberg. Der Postanwärter Winter ist in Schwetz (Weichsel) als Postassistent angestellt. Versetzt sind: der Postpraktikant Alberti von Schneidemühl nach Berlin, der Postassistent v. Bessen von Rehden (Wpr.) nach Unislaw.

— Der Rechtsanwalt Galon ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Inowrazlaw zugelassen worden. In der Liste der bei dem Landgericht in Königsberg zugelassenen Rechtsanwälte ist der Rechtsanwalt Alexander gelöscht worden.

— Den Staatsanwälten Buchholtz in Thorn und Heß bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen.

+ — Der Hauptamtskontroleur Merz in Dt. Krone ist als Obergrenzkontroleur nach Ratibor versetzt, der Obersteuerkontroleur Jessen in Osterode zum Hauptamtskontroleur in Dt. Krone, der Obersteuerkontroleur Schröter in Neidenburg in gleicher Eigenschaft nach Osterode und der Obergrenzkontroleur Eltgen in Neidenburg als Obersteuerkontroleur nach Neidenburg versetzt.

— Der Polizei-Distrikts-Kommissar Schmidt zu Brätz ist nach Trzementowo versetzt.

— Die Verwaltung der Kreis-Bauinspektion zu Thorn ist an Stelle des auf sechs Monate beurlaubten Herrn Bauraths Börkel dem Regierungs-Baumeister Morin interimistisch übertragen.

— Zu Amtsvorstehern sind ernannt: Der Rittergutsbesitzer Bußgahn zu Grochowo für den Bezirk Reetz im Kreise Tuchel, der Gutspächter Wehle zu Blugowo für den Bezirk Linde im Kreise Flatow und der Gutsbesitzer Hube zu Königl. Roßgarth für den Bezirk Mischlewitz im Kreise Briesen.

— Der Landwirth Kerber in Schäferei ist zum Landgeschworenen bestellt und vereidigt worden.

— Der bisherige Förster Holzerland zu Neuhakenberg, in der Oberförsterei Rehhof, ist endgültig zum Revierförster ernannt.

Culmer Stadtniederung, 10. Juni. Das Jahresfest des Culmer-Zweigvereins der Ev. Gustav Adolf-Stiftung wurde gestern unter großer Betheiligung in der Kirche zu Gr. Lunau gefeiert. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Gehrt-Pastwisko, den Jahresbericht erstattete Herr Pfarrer Modrow-Wilhelmsau. Nach dem Gottesdienste fand eine Generalversammlung statt. Der Kassirer Herr Worm legte Rechnung; diese schließt in Einnahme mit 2295,87 Mk., in Ausgabe mit 1752,95 Mk. ab. Die aus dem Vorstande auszuscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt, nur an Stelle des Herrn Lippke, der aus Mangel an Zeit die Wahl nicht mehr annehmen kann, wurde Herr Pfarrer Schundau-Kokotzko gewählt. Die Bewilligung von 60 Mark Liebesgabe zur Generalversammlung fand die Zustimmung der Versammlung. Der Antrag, das Jahresfest zwischen Ostern und Pfingsten zu feiern, fand keinen Beifall. Bei der Vertheilung der Gaben entspann sich eine längerere Auseinandersetzung. Es ist ein Bestand von 542,92 Mk. vorhanden. Zur Pflege sind dem Verein überwiesen: Grutschno, Lissewo, Piasken, Villisaß und Bethaus Waldau. Es wurde beschlossen, an Grutschno nicht zu denken, das bisher überhaupt nicht unterstützt worden ist. An Mitgliederbeiträgen sind 570 Mk. zu vertheilen; davon erhält der Hauptverein 2/3 gleich 380 Mk. mit der Bitte, 100 Mk. für Waldau geben zu wollen. Die Versammlung beschloß, der Gemeinde Piasken 80 Mk. zu überweisen. Herr Pfarrer Gehrt dankte und legte die Verhältnisse seiner Gemeinde dar; zum dortigen Kirchbau fehlen noch 15000 Mk., zum Pfarrhausbau sind noch gar keine Mittel vorhanden. Die heutige Kollekte von 47 Mk. wurde für Lissewo zurückgelegt. Die Zahl der Mitglieder des Vereins betrug am Ende des Rechnungsjahres 414, 53 mehr als im Vorjahre. Die Nachfeier im Wäldchen des Herrn Essig wurde durch die Gesangsvorträge des Kirchenchors, der auch während des Gottesdienstes mitwirkte, verschönt. Ein brausendes Kaiserhoch und das Lied: „Der Herr ist mein Hirt“ beschlossen das Fest.

Culmsee, 9. Juni. Gestern fand eine Hauptversammlung des Männer-Turnvereins statt. Als Abgeordnete zum deutschen Turntage in Eßlingen wurden gewählt: Kraut-Thorn, Hellmann-Bromberg, Noske-Königsberg und Wolter-Memel.

Thorn, 10. Juni. So leblos wie in diesem Jahre ist das Holzgeschäft wohl noch nie gewesen. Hier liegen schon jetzt auf der Weichsel über 50000 Kiefern-Rundhölzer, die des Verkaufs harren. Die Holzinhaber halten fest auf Preise, die die Käufer nicht anlegen wollen. Erstere hoffen, diese Preise doch zu erzielen, da nach ihrer Ansicht nicht so viel Holz aus Polen herunterkommen wird, als ursprünglich angenommen wurde.

Thorn, 10. Juni. Zum Kantor an der Neustädtischen evangelischen Kirche ist Herr Lehrer Pleger von der Bromberger Vorstadt gewählt worden.

Der Handwerkerverein unternahm gestern einen Ausflug nach Ottlotschin. Von dort wurde mit Musik zur Grenze aufgebrochen, wo die russischen Grenzsoldaten, ermuntert durch allerlei Liebesgaben, wie Zigaretten, Zigarren und eine zu ihrem Besten veranstaltete Geldsammlung ihren Kosak tanzten sowie einige Lieder sangen.

r **Thorn-Briesener Kreisgrenze**, 10. Juni. Der Arbeiter Stawski gerieth vorgestern in der Litmann'schen Ziegelei in Gremboczyn in das Getriebe des Elevators und erlitt am Kopfe so fürchterliche Verletzungen, daß er wie todt herausgezogen wurde. Er wurde sofort nach dem Thorner Krankenhause gebracht. — Herr Graf v. Potocki und Herr Rittergutsbesitzer v. Gazewski hatten auf der vorjährigen Lemberger Ausstellung von ihren Gütern Elsanowo und Turzno verschiedene landwirthschaftliche Produkte ausgestellt und haben dafür die goldene Medaille erhalten. Graf Potocki beabsichtigt, seinen sämmtlichen Galizischen Besitz zu veräußern und sich in Westpreußen anzukaufen.

Briesen, 9. Juni. Als im Jahre 1872 die Thorn-Insterburger Bahn gebaut wurde, versäumte man es, den Bahnhof so nahe wie möglich an die Stadt zu ziehen. Er liegt drei Kilometer von der Stadt entfernt. Dem Kreise kostet die Reparatur der Chaussee ein erhebliches Stück Geld und den Tausenden von Lastwagen kann die Chaussee für die Dauer nicht standhalten. Sie wird deshalb jetzt mit großen geschlagenen Kopfsteinen gepflastert. Es herrscht nun seit einiger Zeit der lebhafte Wunsch, Briesen mit dem Bahnhof durch eine auf der Chaussee zu bauende Kleinbahn zu verbinden. In einer vor Kurzem abgehaltenen Versammlung von Interessenten wurde das Bedürfniß nach dieser Bahn anerkannt. Ueber die Aufbringung der Baukosten konnte man sich aber noch nicht einigen.

Lautenburg, 8. Juni. (N. W. M.) Von einem herben Verlust ist die Familie des Lehrers C. in W. betroffen worden. Einige Kinder des Lehrers badeten in dem See unter Aufsicht ihrer 16jährigen Schwester. Nach dem Baden, als alle sich ankleideten, lief die achtjährige Schwester noch einmal ins Wasser und versank. Sofort stürzte sich die älteste Schwester ins Wasser, um die jüngere zu retten. Doch hatte sie das Unglück, in eine tiefe Stelle zu gerathen, wobei sie ertrank, obgleich Hilfe sofort zur Stelle war. Die jüngere Schwester wurde gerettet.

Marienwerder, 9. Juni. Die Stadtkassenrendanten Stelle wird zur Neubesetzung gelangen, da der bisherige Inhaber Herr Brückmann mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand zum 1. Oktober in den Ruhestand treten wird.

Marienwerder, 10. Juni. (N. W. M.) Der Chausseebau Czierspitz-Kurstein-Janischau-Pelplin hat erneut ausgeboten werden müssen, da die bisherigen Unternehmer den Bau nicht fortzuführen vermochten. Es forderten 6 Firmen 186000 bis 252000 Mk. Der Anschlag schließt mit 190000 Mk. ab, die bisherigen Unternehmer Spudaitis und Schäbbike-Insterburg hatten den Bau für 159000 Mk. übernommen. Der Zuschlag ist der Firma Hein-Berlin für die Anschlagssumme ertheilt worden.

In der Nacht zu heute brannte das zweite Grundstück des Herrn Waschau in Baldram, in welchem Herr Rentier Borris wohnte, vollständig nieder. Die Bewohner vermochten nur das nackte Leben zu retten. Bei der herrschenden Windrichtung übertrugen sich die Flammen auf das zur Zeit unbewohnte Wohnhaus des Herrn Klatt, welches ebenfalls eingeäschert wurde. Mitverbrannt ist ein dort lagernder ziemlich bedeutender Getreidevorrath. Als der Brandstiftung verdächtig ist heute früh ein legitimationsloser Mensch festgenommen worden.

* **Niederzehren**, 8. Juni. Gestern wurde hier ein Darlehnskassen-Verein Raiffeisen'scher Organisation gegründet. Als Vorsteher wurde Herr Rittergutsbesitzer v. Richter-Gr. Rosainen und als Vorsitzender des Aufsichtsraths Herr Pfarrer Rother-Niederzehren gewählt.

Gr. Schliewitz, 9. Juni. Gestern brannte in Rosochatka die Besitzung des Besitzers Chylicki nieder. Ein in der Wiege liegendes kleines Kind konnte gerettet werden. Sämmtliches todte und lebende Inventar wurde ein Raub der Flammen. Als ein großes Uebel ist es zu betrachen, daß nur sehr wenige Ortschaften Spritzen besitzen. Die Westpreußische Feuer-Sozietät hat sich bereit erklärt, einzelnen Gemeinden zur Anschaffung einer Spritze Unterstützungen in Höhe von 50 bis 100 Mk. zu bewilligen, jedoch ist dieser gutgemeinte Vorschlag ohne Erfolg geblieben. — Die königlichen Rieselwiesen in Barlogga und Woziwodda, deren erster Schnitt gestern verpachtet wurde, haben einen fast doppelt so großen Ertrag erzielt, als im Vorjahre.

* **Stuhm**, 10. Juni. Die anhaltende Dürre hat auch die besseren und in hoher Kultur stehenden Felder derart mitgenommen, daß die Hoffnung auf eine gute Ernte an Sommergetreide immer mehr schwindet.

Stuhm, 9. Juni. Nach vielen Verhandlungen soll nun endlich der schon seit Jahren in Aussicht genommene Umbau der katholischen Kirche in Angriff genommen werden. Es würde damit endlich einem dringenden Bedürfniß abgeholfen werden, denn die Kirche ist für eine Pfarrei von weit über 4000 Seelen viel zu klein. Gestern und vorgestern hat ein Baurath die nothwendigen Vermessungen gemacht.

P **Schlochau**, 10. Juni. Der vor 14 Tagen von dem Schuhmachergesellen Klug durch mehrere Messerstiche verletzte Malerlehrling Longardt ist gestorben. Ein Messerstich hatte die Lunge beschädigt. — Bei der Ziehung der Lotterie für die Zwecke des landwirthschaftlichen Kreisvereins fiel der erste Hauptgewinn dem Besitzer Schmidt in Kaldau zu.

B **Tuchel**, 10. Juni. Die heute von Herrn Seminardirektor Jablonski eröffnete Volksschullehrer-Konferenz war von etwa 100 Lehrern besucht. Das gemeinschaftliche Mittagessen im Hotel du Nord verlief in bester Harmonie. Den Kaisertoast brachte Herr Landrath v. Glasenapp in zündenden Worten aus. — Der Vaterländische Frauen-Verein hat beschlossen, sein 25jähriges Bestehen im Verein mit der gleichlangen Zugehörigkeit der Frau Rentiere Schmidt zum Vorstande durch ein Sommerfest zu feiern; Herr Landrath v. Glasenapp hat zu diesem Zwecke den schönen Kreisgarten zur Verfügung gestellt.

∠ **Krojanke**, 10. Juni. In der gestrigen General-Versammlung des Kriegervereins wurde die Theilnahme an dem im Juli zu Kujan stattfindenden Kreisverbandsfeste beschlossen. Um beim Tode eines Mitgliedes der Wittwe ein Begräbnißgeld zu beschaffen, sollen fortan 0,50 Mk. pro Mitglied zu gedachtem Zweck erhoben werden, was jedesmal den ungefähren Betrag von 60 Mk. ergeben wird. Es wurde sodann die Anschaffung von 16 Gewehren zu 10 Mk. pro Stück, aus freiwilligen Beiträgen, beschlossen. Eine sofortige Sammlung ergab 60 Mk. — Bei dem gestrigen Königsschießen in Hammer und Sacollnow wurden der Eigenthümer Zwadziuch bezw. Besitzer Karl Benzel als König ausgerufen.

* **Pr. Stargard**, 10. Juni. Für die zu Ostern neu eingerichtete Stelle eines Lehrers an der Knabenmittelschulklasse hat der Magistrat Herrn cand. theol. Magnus von hier gewählt. — Herr Dr. Bidder, der bisher kommissarisch an der hiesigen kgl. Präparandenanstalt beschäftigt war, ist in Berent zum Rektor der städtischen Schule gewählt worden.

* **Dirschau**, 10. Juni. Endlich ist auch die Angelegenheit der Rückerstattung des Grundsteuerabfindungskapitals in Höhe von 31189 Mk. in einer für die Stadt befriedigenden Weise erledigt worden. Der Herr Finanzminister hat auf

diese Rückerstattung **Verzicht geleistet**, da das Geld zu gemeinnützigen Zwecken verwendet worden ist.

? **Danziger Höhe**, 10. Juni. In der Nacht zu Montag brannten die Scheune und der Stall des Gasthofbesitzers Fieck zu Kl. Bölkau ab. F. erleidet einen bedeutenden Schaden, da außer den Futtervorräthen, den landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthen auch Schweine und Federvieh mitverbrannt sind. Das Inventar war garnicht, die Wirthschaftsgebäude sehr niedrig versichert. — Der pensionirte Postvorsteher und bisherige Verwalter der Postagentur Löblau, Herr R., ist am Schlage gestorben, wahrscheinlich aus Schreck über die Nachricht, daß sein angehender Schwiegersohn als Betrüger steckbrieflich verfolgt werde.

Aus der Danziger Niederung, 9. Juni. Auf der Weichsel bei Oestl. Neufähr trug sich gestern Abend wieder ein Unglücksfall zu. Drei Bauhandwerker wollten auf einem kleinen Boot nach dem linken Ufer fahren. Kaum aber waren sie vom Ufer abgestoßen, als das Boot kenterte und alle drei Insassen in die Weichsel stürzten. Zwei von ihnen, welche des Schwimmens mächtig waren und sich, bis ihnen Hilfe zu theil wurde, über Wasser zu halten vermochten, wurden gerettet, der dritte, ein Zimmerpolier aus Bürgerwiesen, ertrank.

Zoppot, 10. Juni. Im Anschluß an den Verbandstag der deutschen Gewerkvereine zu Danzig war vom Vorstande zu gestern Abend hier eine Versammlung von Bauhandwerkern und Arbeitern einberufen worden, zu der sich etwa 20 Theilnehmer eingefunden hatten. Herr Plottkow aus Magdeburg hielt einen Vortrag über Zwecke, Ziele und Vortheile des Gewerkvereinsverbandes. Einige neue Mitglieder ließen sich in den Verein aufnehmen.

≏ **Zoppot**, 10. Juni. Die Fertigstellung der Erweiterung unserer Wasserleitung verzögert sich länger, als zu erwarten war, weil die Bahn- bezw. Chausseeverwaltung erst die Genehmigung zur Durchführung der Leitungsröhren unter dem Bahngeleise bezw. unter der Chaussee genehmigen müssen. Erst wenn die Verhandlungen abgeschlossen sind, wird der Anschluß der neuen Quellen bewirkt werden können. Der eine Quell ist bereits aufgefangen und liefert täglich etwa 175 Kubikmeter Wasser; das Wasserreservoir ist in einer Weite angelegt, daß es 120 Kubikmeter Wasser aufnehmen kann, und ist bis auf die noch hinaufzubringende Erddecke fertig. Beim zweiten Quell sind auch einzelne Brunnen fertig.

R **Pelplin**, 10. Juni. Der evangelische Männerverein hielt gestern wieder eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher Herr Ober-Post-Assistent Kotzer einen Vortrag über „römisches und germanisches Eigenthumsrecht" hielt. Er führte aus, daß der germanische Rechtsbegriff dem wirthschaftlichen Lehrsatz der Bibel „ein jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth" entspreche. Es müsse Aufgabe des Staates und der Gesetzgebung sein, nicht nur das Kapital, sondern auch die Arbeit zu schützen, was am leichtesten und ergiebigsten auf dem Wege der Genossenschaften geschehe. Das Einkommen der Arbeiter müsse in einem gerechten Verhältniß zu dem Gewinne der Kapitalvereinigungen stehen. Daß das durchführbar sei, lehre der Staat selbst; denn er regele die Arbeitsentschädigungen seiner Arbeiter, d. h. seiner Beamten, nach streng rechtlichen Grundsätzen. Geschähe das auch innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft, so würde bald die Zufriedenheit bei uns einkehren. Im weiteren Verlauf der Versammlung beschloß der Verein, sich dem jüngst gebildeten Provinzial-Hauptverein der evangelischen Männer- und Jünglingsvereine anzuschließen.

Berent, 9. Juni. In der letzten Schöffengerichtssitzung wurde der Besitzersohn Paul Gelanitz aus Wyschin, 20 Jahre alt und seither unbestraft, zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Am 19. Oktober v. Js. übernachtete bei seinem Vater ein Besitzersohn aus Kolano, welcher in W. ein Grundstück kaufen wollte und zu diesem Zwecke 600 Mk. bei sich führte. In der Nacht schlich sich der Angeklagte an die Kleider des Gastes und entwendete ihm aus einem Geldbeutel 120 Mk.

§ **Tiegenhof**, 9. Juni. Bei der Verpachtung der fiskalischen Rohrkämpen am Frischen Haff hatten sich in Jungfer so viele Pachtlustige eingefunden, daß nicht alle Wünsche befriedigt werden konnten. Die Pacht war in diesem Jahre geringer als im Vorjahre und betrug dieses Mal 60 bis 100 Mark, 1894 dagegen 90 bis 200 Mark. Dies kommt daher, daß noch nicht alles im vorigen Jahre geerntete Rohr verkauft ist. — Heute Vormittag ist die Scheune des Besitzers Penner in Warnau vollständig mit vielem Inventar niedergebrannt.

Hammerstein, 10. Juni. Der Schuhmacher K. von hier, welcher ein baufälliges Haus besaß, welches nach polizeilicher Bestimmung abgerissen werden sollte, und wegen Geldnoth nicht bauen konnte, hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. — Das Offizierkorps des 2. Artillerie-Regiments veranstaltete gestern ein Wettrennen.

G **Königsberg**, 7. Juni. Das hiesige Getreidegeschäft hat sich im vorigen Monat wesentlich gehoben. Es gingen von Rußland ein 3224 Waggons gegen 644 im April; das Inland brachte allerdings nur 427 Waggons (gegen 756 im April.) Die Abnahmeländer waren hauptsächlich England, Dänemark, Belgien und Schleswig-Holstein. Freudig begrüßt wird das für den hiesigen Getreidehandel einschneidende Projekt einer Riesenspeicheranlage mit Dampfelevatoren, wodurch in der Handhabung des Geschäfts eine vollständige Umwälzung herbeigeführt werden dürfte. Gilt es doch für Königsberg, sich nicht von der immer mehr wachsenden Konkurrenz der russischen Ostseehäfen erdrücken zu lassen. — Die vielen Wohlthätigkeitsstiftungen in unserer Stadt sind um zwei Vermächtnisse vermehrt worden. Fräulein Bertha Höpfner, frühere Schulvorsteherin, hat 254000 Mk. zur Erziehung armer Mädchen vermacht. Ferner hinterließ Fräulein Amalie Junge, frühere Lehrerin, ihr Gesammtvermögen zur Begründung einer Stiftung, deren Insassen, vorläufig sechs, neben freier Wohnung eine jährliche Rente von 240 Mk. beziehen sollen.

Osterode, 9. Juni. In der letzten Sitzung des Kirchenraths und der Kirchengemeindemitglieder wurde der Ankauf des von dem Militärfiskus für 45800 Mk. angebotenen Bauplatzes für die evangelische Kirche beschlossen.

§ **Pr. Holland**, 10. Juni. Seit längerer Zeit verschwanden auf ganz unerklärliche Weise aus der hiesigen katholischen Kirche Opfergelder. Bei einer Extrakollekte fand der Pfarrer Herr Dr. Kolberg nur 30 Pfg. vor. Nun wurde beschlossen, dem Diebe aufzulauern. Gestern ließ sich wieder ein Mann in die Kirche einschließen; er brauchte nicht lange zu warten, da wurde eine kleine Scheibe, nachdem zuvor das Blei behutsam eingebogen war, herausgenommen, es langte eine Hand durch die kleine Oeffnung und nahm das auf einem Tische neben dem Fenster aufgezählte Opfergeld hinaus, setzte die Scheibe wieder behutsam ein und verschwand. Der Dieb ist der katholische Malerlehrling Franz Rohde von hier, welcher gestern sofort in Haft genommen wurde. Er hat bekannt, seit Neujahr jeden Sonntag auf diese Weise die Kirche um 2,50 bis 3 Mk. bestohlen zu haben.

Z **Wehlau**, 9. Juni. An einer der beiden öffentlichen Badestellen ertrank heute Nachmittag ein junger Kaufmannsgehilfe. Die Rettung konnte von den anwesenden Personen nicht bewerkstelligt werden, weil an der Badestelle keine Rettungsgeräthe vorhanden waren.

Wormditt, 10. Juni. Da in früheren Jahren bei hohem Wasserstande die Wallfahrtskirche im benachbarten Krossen überschwemmt wurde, ist beschlossen worden, längs des Drewenzflusses hohe Dämme zu schütten. Seit acht Tagen ist mit der Arbeit begonnen.

Labiau, 5. Juni. Hier ist vom Vaterländischen Frauenverein ein „Kinderhort" eingerichtet worden. Diese Einrichtung hat den Zweck, daß Frauen aus dem Arbeiterstande, die kleine Kinder haben, trotzdem ihrem Erwerb nachgehen können. Sie bringen nämlich am Morgen die Kleinen in den Kinderhort und holen sie am Abend ab. Für die Verpflegung und Abwartung der Kleinen zahlen sie pro Tag und Kind 10 Pfennige.

Inowrazlaw, 8. Juni. Am hiesigen Gymnasium ist der Oberlehrer Dr. Jeschonnek aus Allenstein und in der Mittelschule heute der Mittelschullehrer Strobbe aus Allenstein in sein Amt eingeführt worden.

pp **Posen**, 10. Juni. Die leidige Gewohnheit, beim Feueranzünden Petroleum in den Ofen zu gießen, hat heute wieder ein Menschenleben gefordert. Das 16jährige Dienstmädchen des Polizeikommissars K. goß heute, weil das Feuer nicht schnell genug brennen wollte, Petroleum auf die Kohlen. Die Petroleumkanne explodirte und das Mädchen stand sofort in Flammen. Nachmittags erlag die Unglückliche, die man sofort ins Krankenhaus gebracht hatte, ihren Wunden. Auch der Polizeikommissar K. und der Postunterbeamte St., welche die Flammen am Körper des Mädchens ersticken wollten, haben Brandwunden davongetragen. Herr K. wird sogar längere Zeit dienstunfähig sein.

Wreschen, 10. Juni. Bei dem diesjährigen Schützenfeste erlangte Herr Kaufmann Max Machowicz die Königswürde. — Zum 1. Juli übernimmt Herr Seminarhilfslehrer Heise aus Koschmin die erste Lehrerstelle an der hiesigen evangelischen Schule.

Samotschin, 7. Juni. Der Kaufmann Wruck von hier fand beim Torfstechen auf seiner Wiese in einer Tiefe von vier Metern ein mächtiges, gut erhaltenes Elenthier-Geweih. Das Geweih hat 14 Enden.

Schubin, 9. Juni. Die hiesige Fleischerinnung beging heute das Fest der Einweihung der neuen Fahne. Auf dem Platz vor dem Kriegerdenkmal brachte Herr Bürgermeister Seiler ein Hoch auf den Kaiser aus und hielt im Anschluß daran die Weiherede. Der Landrath nagelte die Fahne mit dem Spruche: „Mit Gott für König und Vaterland".

Wongrowitz, 7. Juni. Das dem Celler Stift gehörige Rittergut Rybowo ist vom 1. Juli ab an den Landwirth Grimm in Berlin für 12500 Mk. verpachtet worden. Dasselbe ist 3500 Morgen groß und besitzt eine große Brennerei, verbunden mit Stärkefabrik und Molkerei. Der seitherige Pächter zahlte 15000 Mk. Pacht.

Schneidemühl, 6. Juni. Mit dem diesjährigen Luxuspferdemarkt wird auch wieder ein Wettrennen, wie sie früher von dem Posener Herren-Reiter-Verein hier veranstaltet wurden, verbunden werden. Das Rennen findet voraussichtlich am 30. Juni statt.

~ **Stolp**, 7. Juni. Die städtische Verwaltung ist schon lange mit dem Gedanken umgegangen, den Viehmarkt vom „Sandberge", einem freien, ungepflasterten Platz an der Grenze des Weichbildes der Stadt, in die Nähe des Schlachthofes zu verlegen. Der Magistrat machte der gestrigen Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage und forderte 18000 Mk., zugleich 10000 Mk. für die Anlage einer Restauration daselbst. Wie der Bürgermeister ausführte, müßte nach sachverständigem Urtheil zur Ermöglichung einer Desinfektion bei etwa vorkommenden Seuchen der Stand für Rindvieh gepflastert sein. Hiergegen erhoben aber die Ackerbürger und Fleischer in der Versammlung Einspruch: Das mitunter weither auf den Markt getriebene Vieh könnte den langen Aufenthalt auf dem Pflaster nicht ertragen. Die Versammlung lehnte deshalb die Pflasterung des neuen Viehmarktes ab, trotz des Einwandes des Bürgermeisters, daß er den Markt auf einem neuen, ungepflasterten Platz gar nicht eröffnen dürfe, und warf für den mit einem Zaun und Viehständen, sowie Wasserleitung und Kanalisation zu versehenden Platz hinter dem Schlachthofe 12000 Mk. aus, zugleich bewilligte sie die geforderten 10000 Mk. für eine Restaurationsanlage.

Neustettin, 9. Juni. Der Arbeiter Karl Witt, welcher am 14. v. Mts. die separirte Arbeiterfrau Wiese vom Tode des Ertrinkens rettete, hat eine Belohnung von 30 Mk. erhalten.

⊙ Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Lunau.

In der Sitzung am Freitag entwickelte sich eine lebhafte Debatte bei der Besprechung der Petition des landwirthschaftlichen Vereins Neumark betr. die Aufnahme der Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Schwedt in das Verzeichniß der Versicherungen, bei welchen die Besitzer der mit Landschaftsgeldern beliehenen Grundstücke ihre Gebäude versichern lassen müssen. In dem Anschreiben des Vereins wird hervorgehoben, daß sich die Prämien bei der Schwedter Versicherung um 25 bis 33⅓ Prozent niedriger stellen würden, als bei der westpreußischen landschaftlichen Feuer-Sozietät. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Auf eine Anfrage eines Stationshalters bei der Direktion der Zentral-Viehversicherung ist mitgetheilt worden, daß Vereinseber nur dann versichert werden, wenn der ganze Schweinebestand zur Versicherung angemeldet wird. Zum Weichsel-Nogat-Haftpflicht-Schutzverein wurden weitere Anmeldungen angenommen. Der Vorsitzende dieses Vereins hat mitgetheilt, daß in der demnächst stattfindenden Generalversammlung der Antrag, daß auch Landwirthschafttreibende mit weniger als drei Hektaren dem Verein beitreten dürfen, wahrscheinlich Annahme finden würde.

[] Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder B.

In der Monats-Sitzung am Montag brachte der Vorsitzende Herr Puppel ein Anschreiben des Ausschusses des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken zur Kenntniß und forderte nachdrücklich zum Anschluß an den Verein auf. Sodann sprach er über „Selbstentzündung". Mit dieser Sitzung tritt der Verein in die Sommerferien ein. Die nächste Sitzung findet erst am 2. September statt.

Sommertheater in Graudenz.

Frau Thekla Hildebrandt, die Gattin des in Berlin ansässigen Kaufmanns Otto Hildebrandt, mit dem sie bereits seit sieben Jahren in kinderloser Ehe lebt, langweilt sich, trotzdem, oder vielleicht gerade weil sie ihr Gatte, ein kreuzbraver, tüchtiger Mann, auf Händen trägt. Sie leidet an Weltschmerz, was sie gar nicht nöthig hat, das Leben ödet sie an. In dem Schriftsteller Dr. Egon Wulff, einem etwas zweifelhaften Charakter, glaubt sie eine gleichgestimmte Seele zu finden. Darin täuscht sie sich zwar; denn Frau Thekla ist zwar verschroben, doch eine anständige Frau, während Herr Wulff ein Roué ist und sie zu seiner Geliebten machen will. Er spielt ihr eine Komödie vor und bietet sich ihr, selbstlos wie er sich hinstellt, als Kameraden an. Die überspannte Frau, die ihrem Gatten inzwischen ausgerückt ist, nimmt das auf Treue und Glauben an. Sie hat das Haus ihres Gatten verlassen und miethet sich in einem Pensionat in anderer Stadtgegend ein. Dieses Pensionat hat Fräulein Gertrud Karsten errichtet, um, da ihr Papa, der Architekt Karsten, als unpraktischer Theoretiker, der nie ein Haus gebaut hat, sondern sein Leben mit dem von ihm entdeckten „Stil der Zukunft" vertrödelt, nichts verdient, ihre Einnahmen als Elementarlehrerin aufzubessern. In diesem Pensionat spielt Ludwig Fuldas, des Dichters des „Talisman", dreiaktiges Lustspiel „Die Kameraden", das am Sonnabend zum ersten Male gegeben wurde. Der verlassene Gatte, zufällig ein Bekannter von Papa Karsten, kommt nun in dessen Haus mit dem Wunsche, seine Gattin, wenn möglich, wieder in sein Haus zurückzuführen. Bei dieser Gelegenheit lernt er Gertrud kennen und sie, eine ebenso tüchtige und praktische Natur, wird nun sein Kamerad, d. h. er verzichtet auf den ferneren Besitz seiner Frau, trotz deren Versuch, die Märtyrerin zu spielen und zu ihm zurückzukehren. Er und Gertrud verloben sich, um nach erfolgter Scheidung jener unglücklichen Ehe ein zufriedenes Paar zu werden. Dr. Wulff entpuppt sich als unlauterer Charakter und zieht ab, Frau Thekla geht mit einer in der Pension Karsten gefundenen alten Jungfer Babette Seiler auf Reisen.

Das Stück, das mit köstlichem Humor und scharfer Satire die moderne Ehe, wie sie leider so oft jetzt angetroffen wird, geißelt, besitzt den Vorzug feiner Charakteristik und glänzenden Dialogs und erhält trotz der Einfachheit der Handlung unser Interesse bis zum Schluß rege. Die Gegensätze in der Personenzeichnung, hier die verschrobene, durch Unthätigkeit auf thörichte Gedanken gekommene Frau, dort die charakterfeste und zielbewußte Gertrud, und das sonnige Kindergemüth des alten Karsten, hier der sinnliche, übersättigte Wulff, dort der grobkörnige, sittenreine und stets fidele Hildebrand, sind dem Verfasser trefflich gelungen. Die Aufführung war sorfältig vorbereitet. Es wurde durchweg vorzüglich gespielt. Das Stück gefiel sehr, eine baldige Wiederholung dürfte sich empfehlen.

Die bekannte Berliner Operetten-Posse „Unsere Don Juans" wurde am Sonntag gegeben. Die flotte Darstellung und der Coupletgesang fanden lebhaften Beifall, insbesondere wurden mehrere „lokale" Verse über Weichselspaziergänge, über den „Nordischen Baustil" mit vergitterten Fenstern, sowie eine gelungene Satire auf die Douchebäder der Alexianerbrüder stürmisch applaudirt. Der Refrain des vielbelachten Kouplets paßte auf das ganze Stück ungefähr so: „Unsere Don Juans sind von Treptow zwar blos, aber sonst war im ganzen die Stimmung famos".

Die zweite Aufführung des Moser- und Trotha'schen Lustspiels „Frau Müller" am Montag fand bei dem Publikum wieder recht freundliche Aufnahme. Insbesondere zeichnete sich Herr Bruck auch diesmal wieder in der Rolle des alten Thomas aus. Frau Hoffmann spielte die ungewöhnliche Schwiegermutter Anna Baring meisterhaft. Auch Frl. Hoffmann als Käthe Kroner und Frl. Hay als Ines Baring waren recht gut. Minder gelungen war die Darstellung des Ehepaares Weber durch Frl. Steffens und Herrn Haß. Beider Spiel ist noch zu geziert, namentlich verwechselte Herr Haß oft die Lebhaftigkeit, die seine Rolle erfordert, mit einer Unbehagen erweckenden Unstetigkeit. Eine ausgezeichnete Leistung war der Notar Krüger des Herrn Schütz. Der erfinderische Chemiker Koppel wurde durch Herrn Löwenfeld im Ganzen gut dargestellt, ebenso fanden die beiden Mädchen Lotte und Male in Frl. Kubitz und Frl. Baja geeignete Darstellerinnen.

Verschiedenes.

— Der Historienmaler Wilhelm v. Lindenschmit, Professor an der Akademie zu München, der Schöpfer vieler großer Gemälde, namentlich aus der Reformationszeit und Luthers Leben ist Sonnabend Mittag gestorben.

— Fritz Zubeil, der sozialdemokratische Vertreter des Wahlkreises Teltow-Beeskow-Storkow im Reichstage, ist gestorben.

— Das schon gemeldete Eingreifen des Kanonenboots „Iltis" auf Formosa ist dem schnellen und energischen Handeln des Kommandanten des „Iltis", Kapitän-Lieutenants Ingenoth zu verdanken. „Iltis" ist eines der kleinsten Kriegsschiffe der deutschen Marine, es hat nur eine Wasserverdrängung von 489 To., 85 Mann Besatzung und 340 Pferdekräfte. Das kleine Kanonenboot hatte schon einmal in den chinesisch-japanischen Gewässern Gelegenheit, sich hervorzuthun. Offizier und Mannschaften retteten mit Aufopferung mehrere hunderte dem Tode des Ertrinkens nahe chinesische Matrosen.

— Die Fahrt der „Palatia" durch den Nordostseekanal ist, wie Theilnehmer an der Fahrt berichten, überaus glatt und regelmäßig verlaufen. Es sei eine Freude gewesen, zu beobachten, mit welcher Sicherheit und Pünktlichkeit alles verlaufen sei, und da die Palatia, die auf dieser Fahrt einen Tiefgang von 6½ Metern hatte, ein größeres Schiff sei, als alle die Schiffe, welche am 20. Juni die feierliche Eröffnungsfahrt mitmachen würden, so sei volle Zuversicht zu hegen, daß auch diese Eröffnungsfahrt trotz des an diesem Tage an die Leistungen des Kanals gestellten Massenanspruches glatt verlaufen werde. Bei der Höhe des obersten Decks der Palatia über dem Wasserspiegel hätten die auf der Mitte des Decks weilenden Gäste weder rechts noch links das Wasser des Kanals sehen können. So habe es fast den Eindruck gemacht, als wenn der gewaltige Dampfer auf einer Chaussee mitten durch die grünen Wiesen des Landes gefahren sei.

— [Jagdunglück.] Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich kürzlich in Pakowko, Kreis Rawitsch ereignet. Der Gastwirth R. begab sich mit dem Steinsetzmeister Burkert auf die Jagd. Als R. mit einigen Freunden durch die Kornfelder schritt, tauchte plötzlich ein dunkler Gegenstand auf, den er für einen Rehbock hielt. Anlegen und Losdrücken war das Werk eines Augenblicks und der Gegenstand stürzte zu Boden. Als R. die Beute sichern wollte, fand er zu seinem größten Schrecken seinen Freund Burkert im Blute liegend vor. Die Ladung war ihm in den Kopf, Oberkörper und linken Arm gegangen. R. wollte in der Verzweiflung über seine That selbst Hand an sich legen, wurde von seinen Begleitern jedoch daran verhindert. Es besteht Hoffnung auf Erhaltung des Lebens des Schwerverwundeten.

— Freiherr v. Hammerstein, der Redakteur der „Kreuzztg.", hat nunmehr gegen die Herren Leopold Sonnemann und Dr. Zacher wegen Beleidigung die Privatklage erhoben. Herr v. Hammerstein soll keineswegs wegen aller in jenem Artikel behaupteten Thatsachen als Kläger auftreten, sondern nur diejenigen Punkte herausgegriffen haben, welche sich auf den Lebenswandel des Herrn v. Hammerstein und die Vermögenslage der „Kreuzztg." beziehen. Die Frankfurter „Kl. Presse" behauptet, daß Herr v. Hammerstein die ihn nach dem allgemeinen Urtheil am meisten belastenden Behauptungen und Beschuldigungen wegen des Pensionsfonds und wegen gewisser Papierlieferungen **nicht** zum Gegenstande der Klage gemacht hat.

— Ein denkwürdiges literarisches Jubiläum feiert ein altberühmtes Schulbuch in der soeben erschienenen 200. Auflage von Daniels „Leitfaden der Geographie". Im Jahre 1850 zuerst erschienen, ist das klassische Werk in einer Anzahl von nicht weniger als 1315000 Exemplaren verbreitet.

Bromberg, 10. Juni. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 142 bis 158 Mk., feinster über Notiz nach Qualität 2—5 Mk. höher. — Roggen je nach Qualität 116—128 Mk., feinster über Notiz 1 bis 3 Mk. höher. — Gerste nach Qualität 90—106 Mk., gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterwaare 110—120 Mk., Kochwaare 120—135 Mk. — Hafer je nach Qualität 110—120 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mark.

Posen, 10. Juni. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 56,80, do. loco ohne Faß (70er) 37,00. Ruhig.

Stettin, 10. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen loco still, neuer 154—159, per Juni-Juli 157,50, per September-Oktober 160,50. — Roggen matter, loco 130—134, per Juni-Juli 132,50, per September-Oktober 137,00. — Pomm. Hafer loco 120—124. **Spiritusbericht.** Loco ruhig, ohne Faß 70er 38,20.

Magdeburg, 10. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, neue 11,00, Kornzucker excl. 88% Rendement —, neue 10,40—10,55, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,20—7,90. Schwach

---



Oeffentl. Versteigerung.

Am Sonnabend, den 15. Juni 1895
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Spediteurs Krupinski hier, Getreidemarkt 3

1 Gebinde Rothwein 96 Klg.

gegen Baarzahlung in einer Streitsache versteigern. **Kunkel,**
5422] Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 12. Juni cr.
Vormittags 10 Uhr
werde ich in der Wohnung der Schlossermeister-Wittwe Nowakowski zu Culm [4836

1 eiserne Drehbank,
1 Dampfkessel,
1 Dampfmaschine,
2 Blasebälge, Schraubstöcke 2c.

sowie andere Schlosser- und Schmiedehandwerkzeuge gegen baare Zahlung steigern. ver

Culm, den 6. Juni 1895.
Wittker, Gerichtsvollzieher.

Landwirthschaftliche

Auktion.

Wegen Aufgabe der Pachtung der Königl. Domaine **Wierschutzin,** Kreis Lauenburg i. Pom. (Bahnstation: Lauenburg i. P. u. Neustadt Wpr.) wird

am Donnerstag, 20. Juni cr.
von Vormittags 8 Uhr ab
das sämmtliche lebende und todte Inventarium, bestehend aus: [2036
88 guten Milchkühen (Ostfriesen, Wilstermarsch-Kreuzung), **25 Stück 1—1¾jähr. Jungvieh, 2 Wilstermarschbullen** (3jähr.), **16 Pferden,** 10 Arbeitswagen, 2 Milchwagen, mehr. Spazierwagen, 7 Arbeitsschlitten, 2 Spazierschlitten, div. Pflügen (darunter 8 Sack'sche), Eggen, 1 Kartoffel-Furchenzieher mit Steuerung, 2 Ringelwalzen, 1 Bergdrillmaschine, 1 Breitsäemaschine, 1 Trier, 1 Kartoffeldämpfapparat und verschiedenen kleinen Maschinen, sowie sämmtlichen anderen Wirthschaftsgegenständen, ferner: Herrschaftl. und Gesindebetten, **einem sehr gutem Pianino,** Tischen, Spinden, Sophas, 1 Teschener **Zündnadelflinte,** 1 Weil'schen heizbaren Badestuhl, 1 Doucheapparat, **1 Ruderboot** und anderen Sachen öffentlich meistbietend freihändig gegen Baarzahlung versteigert werden.
Auskunft über Postverbindung pp. wird eventl. der Unterzeichnete ertheilen.

Schöllner,
Gerichtsvollzieher, **Lauenburg i. Pom.**



18000 Mark

werden auf eine bäuerliche Besitzung unmittelbar hinter Landschaftsgelder gesucht. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5393 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

50000 Mk.

à 5% geg. sehr sichere zweite Hypothek werden sofort gesucht. Adressen erbeten unt. A. Z. 440 postl. Bromberg.

Personalkredit

von 500 Mark aufwärts bis zum höchsten Betrage besorgt diskret J. Visontai, behördl. autor. Geldagent Budapest, Aggtelekigasse. [5363



Aelteres, noch flottes

Reitpferd

auch gefahren, preiswerth verkäuflich in Dom. Kaveczyn bei Driczmin Westpr.]5104]

Hochelegant. Kommandeurpferd

schwarzbr. Wallach (5 Fuß, 7", 7 J.), vollst. ger. u. gef., ruhig u. überaus leistungsf., sof. verk. Off. erb. u. L. G. 100 Königsberg Hauptpostamt. [5378

Br. Vollblutstute

10jähr., Umständehalber billig zu verkaufen. [4663]
Henning, Lt., Ul.-Regt. Nr. 4, Thorn 3, Mellinstraße Nr. 134.



8 fette Ochsen

(Bayern) stehen zum Verkauf in Hansguth b. Rehden Wpr. [5323

[52u7] Kammwoll-Stammheerde Kontken pr. Mlecewo Westpreuß. zieht keine Böcke mehr. Um zu räumen werden 1- und 2jährige

Böcke

für 60 Mark und 3 Mark Stallgeld verkauft. Springborn.

Der Verkauf von Böcken aus meiner [2642
Oxfordshiredown

Vollblut-Herde

hat begonnen.
H. Fliessbach.
Chottschewke per Zelasen.

[5298] Verkäuflich in Kontken per Mlecewo **junges**

fettes Schafvieh.

6 fette Schweine
stehen zum Verkauf bei [5280
A. Herrmann, Schöneich.

Ein Jagdhund

½ Jahr alt, gute Rasse, ist billig zu verkaufen bei Höft, Gl. Gilwe Westpr.

1 sehr schöne Dogge

gelb getigert, 7 M. alt, 70 Ctm. hoch, gelehrig und wachs., Hund, für 25 Mk. zu verk. [5277] Dalley, Okonin.

[5288] **Gesucht** ein Paar

leichte Jucker

oder ein ruhiges, kräftiges, 5—6zölliges Pferd als Einspänner, zu annehmbaren Preisen. Hugo, Lieutenant, Riesenburg Westpr.

[5338] Suche 15—20 ausgetränkte, acht Wochen alte

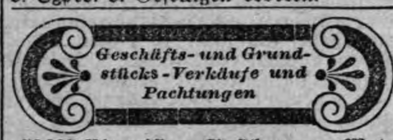
Bullkälber

zu kaufen. P. Tormann, Langfelde p. Gr. Zünder, Kreis Danzig. Niederg.

200 junge, kräftige [5232

Mutterschafe

auch in kleineren Posten, werden zu kaufen gesucht. Meld. mit Preisangabe werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5234 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.



5369] Bin will. m. **Gasth.** wor. e. Mat., Schank. u. Bäck. betr., m. gr. Obstgart. u. 2 Mrg. gut. Land, i. gr. Dorfe m. 3 Lehr., z. Verk. Verp. auch Vert. Liebh. mög. sich z. jed. Zeit bei mir meld. Emil Bessau, Wenzkau b. Schöneck Wpr.

Gasthausverkauf.

Krankheitshalber beabsichtige meine Gastwirthschaft mit guten Gebäuden und ca. 16 preuß. Morg. sehr guten Ackerland u. Wiesen zu verk. Anz. nach Uebereink. C. Braun, Conradswalde, 5443] bei Braunswalde.

Gasthofs-Verkauf.

[5436] Krankheitshalber des Besitzers verkaufe ich seinen ihm gehörigen, im Mansfelder Gebirgskreise (Stadt mit 5000 Einwohnern) beleg. flotten Gasthof mit großen Gast- u. Vereinszimm., Tanzsaal, überbaute heizbare Kegelbahn u. sämmtl. Inventar, über 400 Hektol. Lagerbier und bedeutenden Branntwein-Umsatz nachweislich.
Forderung 54000 Mark, Anzahlung 4000 Mark. Hypotheken bei pünktlicher Zinszahlung auf 10 J. fest und sicher.
Unter Beifügung einer Briefmarke erfährt man Näheres beim
Gastwirth **Ad. Lehmann** in Stadt Mansfeld.

Restaurant

in Bromberg, Friedrichspl. 2, ist zu übernehmen. Näheres ebendaselbst bei Frau Gustav Lewy. [5632

Ein Hotel

in kleiner Stadt, mit gutem Fremdenverkehr, ist von sofort bei 12000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5380 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Destillations-Geschäft.

Ein im flottesten Betriebe bestehendes Destillations-Geschäft, Engros-Umsatz 100000 Mark, mit Detailgeschäft, ist zu verkaufen. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5392 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zigarren-Geschäft.

Meine in e. Garnisonstadt befindl. Zigarren- u. Weinhandlung m. Engros-Geschäft u. Weinstube, beste Lage, bin ich Willens, zu verkaufen oder zu verpachten. Miethe 700 Mk. Zur Uebernahme 4- bis 5000 Mk. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 5228 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Central-Halle
Restaurant u. Familien-Salon
Bromberg

ist von sofort auf Bier-Tonnenpacht zu vergeben. Geeignete Bewerber, die verheirathet sind und die Frau gut kochen kann, können sich melden. [5035]
Kaution 2000 Mark.
G. Brandt & Comp., Bromberg, Bier- und Weingroßhandlung.

Ein vollständig eingerichtetes

Barbier- und Friseurgeschäft

in bester Lage der Stadt Graudenz, ist zu übernehmen. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 4618 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Essig-Fabrik

mit umfangreicher Kundschaft, will ich Krankheits halber unter günstigen Bedingungen sofort verkaufen.
5426] Klunower, Rhein Opr.

[5275] Wegen Vergrößerung unserer Fruchtwein-Kelterei beabsichtigen unsere

Liqueurfabrik und Grundstücke

Herrenstr. 7 und Speicherstr. 26 sofort zu verkaufen.
M. Heinicke & Co., Graudenz.

Eine seit langen Jahren in einer größeren Provinzialstadt, mit gutem Erfolge betriebene **Posthalterei** nebst **Fuhrgeschäft** mit großer Kundschaft, ist Umständehalber **zu verkaufen.** Zahlung nach Uebereinkunft. Meldung. werden brieflich unter Nr. 5359 durch die Expedition des Geselligen Graudenz erbeten.

Eine Mineralwasserfabrik

mit guten Gebäuden, in einer größeren Provinzialstadt Westpr., ist wegen andauernder Krankheit des Besitzers **sofort** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5294 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Schlosserwerkstatt

seit 25 Jahren im Betrieb, mit guter Kundschaft, ist vom 1. Oktober d. Js. zu verpachten. Offerten **sub M. 16** an die Exped. d. Neidenburger Anzeigers Neidenburg erbeten. [5400]

Schöne Brodstelle.

Ein in vollst. Betriebe, seit 20 Jah. besteh. schönes
Schmiedegrundstück
i. gr. Kirchd., m. 6 Morg. gut. Land u. gut. Geb., ist weg. Tod d. Mannes von sof. zu verk. Pr. 1200 Thlr., Hypothek 550 Thlr., Anz. 500—600 Thlr. Meld. briefl. unt. Nr. 5357 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[5305] Aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau Wwe. Emilie Targon ist das

Haus Mewe Nr. 49

am Markte, vis-à-vis dem Rathhause, im Auftrage der Erben unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ausk. erth. Ernst Beesel, Mewe Wpr.

[5429] Ein **Eckhaus,** beste Lage, worin ein Galanterie- u. Weißwaaren-Geschäft besteht, ist für die Feuertaxe zu verkaufen oder zu verpachten, zu jedem Geschäft passend, auch für Rentiere sehr geeignet.
A. Geike, Saalfeld Opr.

5433] M. i. Ortelsburg Opr. gel. Grundst. best. a. Wohn- u. Wirthsch.-Geb. u. 56 Mrg. Ackerl. u. Wies. w. v. sof. freiw. verk. Wilh. Macziey, Stellmachermstr., Ortelsburg.

Bekanntmachung.

[5411] Die den Meseck'schen Erben gehörige, in Wossitz im Danziger Werder belegene, auf Blatt 3 des Grundbuchs von Wossitz eingetragene Besitzung soll auf Betreiben der Eigenthümer an den Meistbietenden verkauft werden. Zur Ermittelung des Meistgebots steht Termin

am Freitag, d. 12. Juli 1895,
Nachmittags 4 Uhr,
im Bureau des unterzeichneten Anwalts an.

Zu diesem Termine werden Kauflustige hiermit eingeladen.
Die Besitzung hat 97 Hektare, 36 Ar, 50 Quadratmeter Flächeninhalt, mit $1021\frac{94}{100}$ Thal. Grundsteuer-Reinertrag und 618 Mk. Gebäudesteuer-Nutzungswerth. Es sind bestellt; 120 Magdeburgische Morgen mit Raps, Weizen und Roggen, 34 Morgen mit Zuckerrüben, 87 Morgen mit Bohnen, Gerste, Hafer 2c., Rest Klee und Brache. Das lebende Inventarium besteht aus 18 Pferden, 9 Füllen, 32 Stück Rindvieh, 8 Schweinen. Das todte Inventarium ist genügend und in sehr gutem Zustande. Ebenso sind auch die sämmtlichen Gebäude in sehr gutem Zustande: das Wohnhaus ist massiv, bei dem Wohnhause befindet sich ein Park.
Eingetragen sind 60000 Mark mit 4% jährlich verzinslicher Hypothek für die Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.
Zur Erwerbung der Besitzung sind 24000—30000 Mark baar erforderlich: der Rest des Kaufpreises wird als eine zu 4½% jährlich verzinsliche Hypothek eingetragen.
Besichtigung der Besitzung jederzeit gestattet.
Beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, sowie die Auszüge aus der Grundsteuermutterrolle und der Gebäudesteuerrolle liegen in dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.
Bietungskaution: 10000 Mk. baar oder in Werthpapieren zum Tageskourse.
Dr. Meyer, Rechtsanwalt,
Danzig, Jopengasse 15.

Hochf. Rittergut

i. fruchtb. Culmerld. (Wp.) wegzugsh. Drgd. billig weit unt. Kostenpr. z. verkauf. Gr.: 645 ha, **ganz vorz. Inv. u. Geb.,** nur Landsch.- u. Bankg. (343), Amort. ca. 50, Werth d. Waldes 50, Anz. ca. 75 mille. **Nur ernst. Käuf** Näheres durch **C. Pietrykowski, Thorn,** Gerberstr. 18, I. [5362]

Sehr billiger Gutskauf
in Ostpreußen.

[5414] Wegen vorgerückten Alters und da Besitzer nicht Landwirth ist, soll ein Gut, **1654** Morgen einschließlich **200** Morgen Wiesen, hochherrschaftliches Wohnhaus mit Park, an Chaussee und 10 Minuten von der Bahn gelegen, für Mark **180000** [illegible] ca. 65000 Mark Anzahlung verkauft werden. Lebendes und todtes Inventar sehr werthvoll und reichlich. Boden kleefähig. Saaten vorzüglich bestellt. Baare Gefälle Mark 1500, ca. Mark **11000** Milchertrag. Feste Hypothek ca. Mark **100000 à 3½%,** dann Mark 15000 à 5%. Erwerbspreis 1885 Mark **ca. 206000** bei ungünstigeren Wirthschaftsverhältnissen. Selbstkäufern ertheilt das Nähere
Kaufmann H. O. Sommer,
Königsberg i. Pr., Roggenstraße 4.

Am Donnerstag, den 20. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr,
werde ich in meinem Amtszimmer zu **Neuenburg** im Auftrage der Anhalt-Dessauischen Landesbank zu Dessau das zum Gute Rinkowken gehörige, im Dorfe Adl. Kamionken, Kreises Marienwerder, belegene

Kruggrundstück

öffentlich meistbietend verkaufen.
Dasselbe besteht in:
1. dem massiven Kruggebäude mit Fachwerkscheune,
2. dem unmittelbar daran belegenen Areal von 3,41,20 Hektar — etwa 14 preußischen Morgen, wovon 10 Morgen Ackerland zweiter und dritter Bodenklasse und 4 Morgen Kuhheuwiesen.

Die Bietungskaution beträgt 1000 Mark. Der Zuschlag wird 10 Tage vorbehalten. Der Kaufpreis ist bei dem Vertragsschlusse zur Hälfte baar zu zahlen, die andere Hälfte wird dem Käufer 10 Jahre mit 4% gestundet.
Die Uebergabe erfolgt am 11. November 1895. Wegen vorheriger Besichtigung des Grundstücks wollen Kauflustige an den Gutsverwalter Herrn Sellentin in Gut Rinkowken sich wenden, bei welchem sowie bei dem Unterzeichneten auch die näheren Kaufbedingungen zu erfahren sind.
Neuenburg Westpr., den 9. Juni 1895.
[5314] **Lau,** Rechtsanwalt und Notar.

[5315] Den Kaufliebhabern für das am hiesigen Orte belegene, dem Rentier Herrn Leo Rose gehörige

Geschäftsgrundstück

bringe ich hierdurch zur Kenntniß, daß ich von demselben für die Zeit seiner Abwesenheit von Neuenburg zum Verkaufe des Grundstücks ermächtigt bin.
Neuenburg, d. 9. Juni 1895.
Lau, Rechtsanwalt und Notar.

[5339] Verkaufe preiswerth meine

Grundstücke

Osterode Ostpr., Neuer Markt 6, in welchem ein Material-, Destillations- und Restaurations-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, sich aber auch sehr gut zu jedem and. Geschäft eignet, und Ritterstraße 18, bei einer Anzahlung von 12000 Mk. Agenten verb.
C. Friese, Osterode Opr.

Mein Grundstück

108 Morg. Weizenboden, in guter Kultur und gut besät, Wirthschaftsgebäude sehr gut. Dazu gehört ein massives Gasthaus, welches jährlich 650 Mk. Pacht einbringt, gute Lage, zwei Gasthäuser im Dorfe, drei Schulen, Postagentur und eine katholische Kirche, beabsichtige ich krankheitshalber mit lebendem und todtem Inventar zu verkaufen oder in kleineren Parzellen aufzutheilen. Der Kauf ist sehr gut und steht Bankgeld auf mehrere Jahre zu 4%. Meld. werden brieflich unter Nr. 5368 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Eine Mahlmühle

mit Wasser- und Dampfbetrieb, 2 Gänge, Walzenstuhl und Reinigung, in guter Mahlgegend, schön gelegen, 5 Kilometer von Stadt und Bahn, Gebäude neu, 120 Morgen Land, Wiesen und eigenen Torf, ist zu verkaufen. Meld. werden briefl. m. d. Aufschrift Nr. 4950 d. die Exped. d. Geselligen erbeten.

Ich beabsichtige meine [4405

Holländer Mühle

mit 3 Gängen nebst lebendem u. todtem Inventar u. 51 Morg. Land, mit ganzer Ernte zu verkaufen. Feste Hypothek mit 4½%. [4405
A. Roeshke, Marzenczitz b. Neumark, Kr. Löbau.

Ein Grundstück
nebst Holländer Mühle, 22 Hekt. Weizen- und Rübenboden, an Chaussee, 5 Kilom. von Zuckerfabrik und Bahnhof, 6 Arbeitspferde und 12 Stück Rindvieh zu verkaufen. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 4951 durch die Exped. des Gesell. Graudenz erbeten.

[5388] **Eine gut erhaltene**

Bockwindmühle

mit 2 Gängen, guter Mahlkundschaft, guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden und 5½ Mrg. gutem Boden, sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Postagentur Stempuchowo.
Hinz, Postagent.

Wassermühle

mit etwas Land und guter Kundschaft **sofort** verkäuflich. [5102
Dom. Witaszyce.

Ein ertragvolles Grundstück

ca. 50 Morg. schwerer Boden u. Wiesen, gute Gebäude u. Inventar, unmittelbar an kl. Stadt Westpr., für sich allein gelegen, m. bedeutend. Nebeneinnahmen, feste Hypothek, ist sehr billig bei 2500 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Näh. durch Zygnotat in Strasburg Wpr. [5345

Grundstücksverkauf.

Beabsichtige mein Grundstück, 300 Morg. groß, größtentheils Weizenboden, mit voller Ernte u. Inventar, zu verkaufen. Anzahl. 36000 Mk. erforderlich. Agenten verbeten.
Steinau bei Tauer Wpr.
5440] Frau C. Thimm geb. Schlee.

Renten-Güter

in **Elsenau** bei **Bärenwalde** Wpr. sind noch unter den bekannten günstigen Bedingungen verkäuflich: eine Parzelle 40 resp. 60 Morgen inkl. 15 Morgen Wiesen, 6 Morg. Schonung, mit guten Gebäuden, dicht am Dorf. 1 Parzelle 75 Morgen, mit Wiesen und Holz. 2 Parzellen à 60 Morgen, mit Wiesen. 1 Parzelle 45 Morg. und 2 à 40 Morg., meist kleef. Boden, 80—100 Mark pro Morgen. 1 Parzelle 180 Morg. Land, Wiesen und Wald und 230 Morgen See à 60 resp. 30 Mk. und 1 Restgut von 300 Morg. mit Wiesen, Holz, Gebäuden und Inventar, Acker ist bestellt. Baumaterial wird billigst zur Stelle geliefert, wodurch mit geringen Mitteln gekauft und gebaut werden kann. Verträge können hier täglich gem. werden.
3912] Die Gutsverwaltung.

Mein Grundstück

300 Morgen groß, beabsichtige ich sofort für den Preis von Mk. 24000 bei Mk. 8000 Anzahlung zu verkaufen. Vollständige Winter- und Sommeraussaaten vorhanden. Meldung. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 5098 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Wegen Todesfall verkaufe das mir seit 25 Jahren gehörige

Gut

von 1200 Morgen, in unmittelbarer Nähe einer großen Stadt Westpreußens, mit großer Garnison, Land- u. Amtsgericht, Gymnasium 2c. Dasselbe besteht aus gutem Roggenboden, Wiesen und Wald, hat gute Gebäude, geräumiges Wohnhaus, groß. Garten mit daran schließend. groß. Laubpark, lebendes und todtes Inventarium in sehr gutem Zustande. Preis u. Anzahlung nach Vereinbarung. Offerten sind brieflich mit Aufschrift Nr. 5096 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu richten.

Ein Gut

im Culmerlande, 929 Hektar groß, ist für den Preis von 180 Mk. pro preuß. Morgen zu verkaufen. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5150 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

In Groß Peterwitz (Kr. Rosenberg Wpr.) ist ein [4742

Grundstück

von ca. 7 Morgen, mit Obstgarten, **zu verkaufen** und ein angrenzender

fischreicher See

von ca. 60 Morgen zu **verpachten.**
von Wussow.

Ein Rittergut
in Westpreußen

ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800 Morgen Acker, 200 M. Wiesen, 600 M. Wald, Rest Hütungen, Brennerei 70000 Centr. Kontingent, Wassermühle, wunderschöner Wohnsitz, mit Park und See am Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80 Haupt Rindvieh, 100 Schweine preiswerth zu verkaufen. Feste Hypotheken. Preis 385000 Mk. Anzahlung 100000 Mark. Off. werd. unt. 1324 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

Garten

ca. 5 Morgen Land, vollständig eingerichtet, gut bepflanzt und besät, alles in bester Ordnung, ist billig zu verpachten. Derselbe liegt 10 Minuten von der Stadt Thorn entfernt. Zur Uebernahme 350—400 Mk. erforderlich.
[5332] S. Czechak, Thorn.

Gelegenheitskauf.

Restparzelle des Guts Jezewo, (5 Min. vom Bahnh., im großen Kirchdorf) mit ca. 4 Morg. Land, eventl. mehr, schönen massiven Gebäud., herrschaftlichem Wohnhaus, 7 Zimm., Küche, Speisekammer, gewölbt. Keller, Garten, (im Nebengebäude Bäckerei-Einrichtung) passend für jedes Geschäft, auch für Rentiers, billig zu verkaufen. Meld. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5444 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen Milchpächter

zu 40—50 Kühen sucht [5237
Dom. Ebensee bei Lnianno.

Theilhaberin-Gesuch.

[5427] Für ein feines Putzgeschäft Elbings wird eine Dame mit Vermögen von 2000 Mark als Theilhaberin gesucht. Näheres durch **Elise Hein,** Elbing, Schmiedestr. 9.

Eine gutgehende **Bäckerei** wird zu pachten gesucht. Offerten briefl. unter Nr. 5207 an die Exped. d. Ges. erb.

Eine Pachtung

zu der 25—30000 Mark genügen, wird von sogleich gesucht. Bedingung gutes Wohnhaus und Nähe der Bahn. Adr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5172 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche ein Gut mit gutem Boden zu **pachten** oder kaufen. Kapital 5000 Mk. Offerten mit genauen Angaben werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5179 bis 14. d. Mts. a. d. Exped. d. Gesellig. in Graudenz. erbet.

[5434] **Gesucht**
zum 1. Juli oder früher eine gangbare **Bäckerei.** Nähere Bedingungen unter A. Z. 15 Konitz postl. erb. b. 15. d. Mts.



F. Waldow,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Schivelbein.

Bekanntmachung.

5373] Die Herren Zähler werden ersucht, etwaige überzählige Formulare uns umgehend zurückzugeben.

Graudenz, den 10. Juni 1895.
Der Magistrat.

☛ Mein Knecht **Friedrich Schulkowski** aus Garnsee hat ohne Grund seinen Dienst verlassen. Ich warne vor dessen Inarbeitnahme, da ich seine Rückführung beantragt habe. [5446

Gustav Thiess, Graudenz.

Königlich Preußische
Baugewerksschule zu Posen.

Beginn des **Winterhalbjahres** am **22. Oktober 1895.** Anmeldg. bis spätestens Anfang August. Programm wird auf Wunsch kostenfrei gesandt. Der Direktor der Königl. Preuß. Baugewerksschule. Spetzler.

5295] **Buchführung**
u. Comptoirfächer lehrt mündl. u. briefl. geg. Monatsraten **Handels-Lehrinstit. Morgenstern, Magdeburg.** Prosp. d. mündl. u. briefl. Unterrichts kostenfr.

Eine **Schneiderin** aus dem Hause empfiehlt sich. [5266
Kasernenstr. Nr. 8, 1 Trp.

Zum Klavierstimmen
wie
Rep. von Klavieren

für **Stadt und Umgegend** werde in den **ersten Tagen jeden Monats** vorläufig in Graudenz eintreffen, bis ich es vorziehe, mich ganz stabil zu machen. Ich erlaube mir höflichst zu bemerken, daß ich 46 J. als **Klavierbauer** in den größten und besten Fabriken von halb Europa praktisch gearbeitet; für **Rubinstein, Sophie Menter,** Fräulein **Remmert** u.v.a. zu **Konzerten** gestimmt habe. Daher für gute Arbeit garantiere. Bestellungen nehmen gütigst entgegen: Frau Wittwe **Gehde**, Langest. 9 und Herr Konditoreibesitzer **Güssow.**

Hochachtungsvoll
Th. Kleemann,
[5419] **Klavierbauer u. -Stimmer.**

Ein Croquetspiel
wird zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preis werden briefl. unter Nr. 5166 durch die Exped. des Gesell. erb.

W. Neumann
Lautenburg
Dampfsägewerk u. Baugeschäft
empfiehlt
kieferne Bauhölzer, Bohlen, Bretter und Latten, eichene und birkene Bohlen, Felgen und Speichen;
liefert auch
Bauhölzer nach Aufgabe
wie fertig **gehobelt u. gespundete Fußböden, Dachschaalungen** 2c.
Komplette Bauten
werden prompt ausgeführt.



Einige
Fahrräder
verkauft billigst
E. Peting, Thorn.



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Wohin
reist man dieses Jahr? In **Lübeck**, der altehrwürdigen Hansestadt, findet in diesem Sommer vom 21. Juni bis zum Oktober die **Deutsch-Nordische Handels- und Industrie-Ausstellung** statt, eine der interessantesten und größten Ausstellungen, die je in Deutschland stattgefunden hat. Schon der Name kennzeichnet den Zweck der Ausstellung, welche berufen ist, die vielfachen Verbindungen, welche der deutsche Handel und die deutsche Industrie mit den Staaten des Nordens, Rußland, Finnland, Skandinavien und Dänemark unterhält, zu veranschaulichen. Auf der Ausstellung sind daher neben den Erzeugnissen der Heimath auch vor Allem die mannigfachen Produkte der nordischen Staaten, ferner, wie sich dies bei den überseeischen Beziehungen Lübecks nicht anders erwarten läßt, alle mit dem Seewesen zusammenhängende Gewerbe in reicher und interessanter Mannigfaltigkeit vertreten. Einen besonderen Anziehungspunkt werden auch die großartige Ausstellung der **Kaiserlichen Marine**, wie die zum ersten Mal stattfindende **Deutsche Kolonial-Ausstellung** und die **nordische Kunstausstellung** in der St. Katharinenkirche bilden. Es werden sich ferner verschiedene Sonder-Ausstellungen, wie Gartenbau-Ausstellung und die bedeutende III. **Deutsche Molkerei-Ausstellung** anschließen. Alle diese Abtheilungen sind so reichlich beschickt, daß die alte Hansestadt Lübeck in diesem Jahr ein Hauptanziehungspunkt für Tausende und aber Tausende sein wird, und wahrlich, der Besuch wird für Jedermann, nicht nur für den Fachmann, der auf der Ausstellung lernen will, sondern auch für den Touristen, der Unterhaltung, Belehrung und Anregung sucht, ein lohnender sein. Daß die Ausstellung auch durch ein gut gewähltes Vergnügungs-Programm, Konzerte, Feuerwerke, Ruder- und Segel-Regatten und ähnliche Veranstaltungen der verschiedensten Art für das Amüsement der Besucher sorgt, ist selbstverständlich. Lübeck mit seinen vielen mittelalterlichen Reminiscenzen ist architektonisch eine der interessantesten deutschen Städte, und lohnt sicher ein Besuch. Die Reiseverbindungen sind von allen Großstädten die denkbar bequemsten, auch für jene zahlreichen Touristen, welche Sommerreisen nach Dänemark und Schweden ausführen wollen, sind die vorzüglichen Dampfer-Verbindungen zwischen Lübeck und Skandinavien zu erwähnen. Die oben gestellte Frage, wohin man in diesem Sommer reist, kann daher mit Fug und Recht beantwortet werden: **Auf nach**

Lübeck.

[3056]

[5350] Gemäß § 38 des Statuts der Neuen Westpreuß. Landschaft machen wir hiermit bekannt, daß wir bei der von uns vorgenommenen Kassenrevision folgende Bestände vorgefunden haben:

1. beim Zinsenfonds	85170	Mark 37	Pf.
2. „ Tilgungsfonds	3247739	„ 79	„
3. „ Sicherheitsfonds	5205303	„ 16	„
4. „ Betriebsfonds	1688575	„ 67	„
5. „ Salarienfonds	1262000	„ —	„
überhaupt	11488788	Mark 99	Pf.

Die Bestände bestehen in:

a. $3^1/_2$% Pfandbriefen	11395430 Mark — Pf.		
b. baar	93358 „ 99 „		
Sa. wie vor		11488788	Mark 99 Pf.

Das eigenthümliche Vermögen des Instituts beträgt jetzt:

im Sicherheitsfonds einschl. der geleisteten Wirthschaftskosten-Vorschüsse pp. v. 13150 Mk. — Pf.		5218453	Mark 16 Pf.
im Betriebsfonds einschl. des Ausstattungskapitals der Darlehnskasse von	300000 Mark — Pf.		
und der gewährten Zuschußdarlehne von	1387 „ 35 „		
	11301387 Mark 35 Pf.	1989963	„ 02 „
im Salarienfonds		1262000	„ — „
überhaupt		8470416	Mark 18 Pf.

Dasselbe hat dagegen am 20. Mai 1894 betragen:

im Sicherheitsfonds	5013386 Mark — Pf.		
„ Betriebsfonds	1871615 „ 51 „		
„ Salarienfonds	1262642 „ 49 „		
zusammen		8147644	„ — „
Es hat sich hiernach vermehrt um		322772	Mark 18 Pf.

und beträgt jetzt 8,22 Proz., und unter Hinzurechnung des Tilgungsfonds von 3247739 Mk. 79 Pf. — 11,37 Proz. der schwebenden Pfandbriefschuld.

Am 20. Mai 1895 waren ausgegeben: Pfandbriefe zu $3^1/_2$%	103088650 Mark.
Am 20. Mai 1894 waren dagegen im Umlaufe: Pfandbriefe zu $3^1/_2$%	101440220 „
Das Pfandbriefkapital hat sich danach vermehrt um	1648430 Mark.

Marienwerder Wpr., den 31. Mai 1895.

Der Engere Ausschuß der Neuen Westpreußischen Landschaft.
Wehle. Siewert. Th. Leinveber. Niemeyer. Braunschweig. Goerdeler.

☛ **Hack-Maschinen** ☚
Pat. **Keibel**
sowie alle sonstigen Systeme und Construktionen
Hand-Hackpflüge, Hack- u. Häufelpflüge
Kartoffel-Häufelpflüge
☛ **Gras-Mähemaschinen** ☚
Getreide-Mähemaschinen
Pferderechen, Tiger und Hollingwath
empfehlen [1197
Carl Beermann, Bromberg.
Bevollmächtigter Vertreter: Ingenieur **Otto Heinschke.**

☛
Aus erster Hand
versende jedes Maas feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-** u. **Paletotstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen. Niemand versäume m. **Mustercollektion** zu verlangen, welche auch an Private frei übersende, um sich von dem vortheilhaften Bezug zu überzeugen.]8719]
Paul Emmerich,
Tuchfabrik., **Spremberg,** (Lausitz)

Böhm. Bettfedern Versandhaus
Heinrich Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 89
versendet zollfrei bei freier Verpackung gegen Nachnahme jedes Quantum garantirt **neuer,** doppeltgereinigter, füllkräftiger **Bettfedern** das Pfund 50 Pf. und 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,25 und 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfund Mk. 2 und Mk. 2,50, und **echt chinesische Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfund Mk. 2,85.
☛ **Von dies. Daunen sind 3 Pfd. z. groß. Oberbett, 1 Pfd. z. groß. Kiss. völl. ausreich.**
Preisverzeichniß und Proben gratis.
Viele Anerkennungsschreiben.

Ein gut erhaltener, fast neuer, 7—8-pferdiger
Dampfdreschsatz
ist für entsprechenden Preis abzugeben. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5302 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

15000 Herren-Hosen



aus modernen, gediegenen, griffigen Stoffen, prachtvolle Dessins, vorzüglicher Schnitt, werden, so lange der Vorrath reicht, zum Spottpreise von **nur M. 4,—** pr. Paar (bei 2 Paar à **M. 3,75**) ausverkauft. **Ganz gute** Qualität pr. Paar **nur M. 5,50** (bei 2 Paar à **M. 5,20**). Da sich eine so günstige Gelegenheit nie wieder bietet, sollte Jedermann einige Paar bestellen. Als Maaßangabe genügt Schrittlänge.
Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch:
Leop. Epstein
in **Dresden-A. 16.**

Eine Parthie
alter Fenster
verschiedener Größe sind zu verkaufen
Marienwerderstraße 4.



Das Harmonika-Export-Haus
von
J. Ketteler,
Balve i. Westf.,
versendet für nur $4^1/_2$ **Mk.** eine hochfeine **Germania-Concert-Ziehharmonika** mit offener Claviatur, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Zuhaltern, 2 Bässen, 20 Doppelstimmen, Balgfaltenecken beschlagen. Dass. Instrument extra stark gebaut, **36 cm groß, 3 Bälge,** $5^1/_4$ **Mk.** Gut gebaute 3chörige Instrumente 7,50 Mk., 4chörige 10 Mk. Harmonikas mit 19 + 21 Tasten 10 Mk., 12,50 Mk. und 15 Mk. Jedem Instrument wird meine neueste Notenschule zum Selbsterlernen gratis beigelegt. **Viele Anerkennungsschreiben.** Umtausch gestattet oder Geld zurück. [5577

Rouleaux Läufer **Tapeten** Linoleum Papierstuck
kauft man am billigsten direkt aus dem Elbinger Tapeten-Versand-Geschäft
C. Quintern [5370
Elbing. Königsberg.
Muster u. Lieferung franko.

Thatsache!

Kein Scherz! Kein Schwindel, sondern nur reinste, heiligste
Wahrheit!
Unübertroffen, über jedes Lob erhaben ist meine Sensation erregende
Germania-Collection
welche ich in Folge Uebernahme eines kolossalen Lagers zu dem fabelhaft billigen Preise von nur **M. 7,50** ausverkaufe:



1 schöne **Goldin-Herren-** oder **Damen-Remontoir-Taschen-Uhr,** Ankerwerk, genau gehend, zwei Jahre Garantie. Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
1 schöne **Goldin-Uhrkette.**
1 **Berloque** (Anhängsel) zur Uhrkette.
1 **Taschenmesser** mit 2 echten Solinger Klingen, Korkzieher, Glasschneider, Glasbrecher.
1 **Messerschärfer „Blitz“;** jedes Messer wird nach 8- bis 10maligem Durchziehen scharf wie ein Rasirmesser.
1 **Thermometer,** zeigt stets die Temperatur genau und verläßlich an.
1 **Baroskop** (Wetter-Anzeiger), zeigt die bevorstehende Witterung 24 Std. früher an.
1 **englische Federwaage,** wiegt bis 12½ Kg.
2 **herrliche Wand-Dekorations-Bilder,** Landschaften, Seestücke oder Engel darstellend, in gemustertem cuivre poli-Rahmen.
2 **goldimitirte Manschetten-Knöpfe** mit Mechanik.
3 **goldimitirte Chemisetten-Knöpfe.**

Alle **15 Stück** zusammen
nur M. 7,50.

Der Versand zu diesem erstaunlich billigen Preise findet gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch die Firma
Feith's Neuheiten-Vertrieb
Dresden-A. 9.
Berlin W., Charlottenstrasse 63.

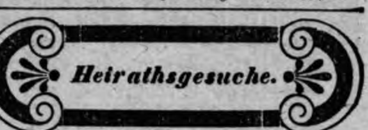
Erdbeeren zu haben bei [5248
Gärtner Giese, Lindenstr.



Harmonikas.
Felix Mk. 4,50
Excelsior „ 5,25
Blitz „ 6,50
Dieses sind **vorzügliche, 2-chörige** Concert-Hand-Harmonikas mit 10 Tasten, 2 Bässen 2c. Ferner Harmonika **„Melodia“ 9 Mk.** dies ist ein **großartiges 3-chöriges** Werk mit **Balgschutzecken** aus Nickelblech, offene Claviatur, Celluloidkasten, **groß u. prachtvoll** ausgestattet, nur **9 Mk.** Harmonika **„Metros“, 4-chör.** Prachtwerk, sonst genau wie „Melodia“, **nur 12 Mk.** Dieselbe mit **unzerbrechlichen** Silberstahlstimmen **nur 18 Mk.** Packung frei, Versandt gegen Nachnahme. [3919
V. Silberstein's Musikwerk-Versandt, Allenstein Ostpr.,
Herr **Lüders** in **Lingen** schreibt: Herzlichen Dank für die **prachtvolle** Harmonika 2c.

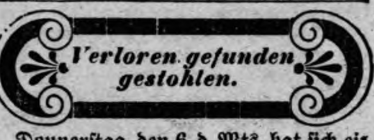
Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. ☛ **Viele Anerkennungsschreiben.**

Kammerjäger
gesucht. Die fiskalische Gutsverwaltung Gulbien b. Schwarzenau Wpr.

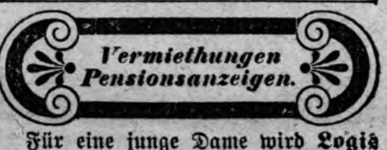


Wirthschaftsbeamter, evang., mitte 40er Jah., d. dies. Tage e. Landwirhsch. käufl. übern. s. Lebensgef. m. etw. Verm. Photog. b. einzus. Verschw. Ehrens. Meld. briefl. u. Nr. 5363 an d. Exp. d. Ges. e.

Ein Wittwer, in den 50ern, Rentier, wünscht sich zu **verheirathen.** Damen gleichen Alters, mit Vermögen von 6—8000 Mark, welche eine glückliche Ehe eingehen wollen, bitte ihre Adresse unter **M. W.** Osterode postlagernd niederzulegen. [5405



Donnerstag, den 6. d. Mts. hat sich ein
1jähriger Bulle
schwarzbunt, im rechten Horn gezeichnet **L. 62,** hier eingefunden. Abzuholen gegen Insertions- und Futterkosten Dom. Rakowitz b. Weißenburg Wpr.



Für eine junge Dame wird **Logis** mit anständiger Pension gesucht.
Offerten unter Nr. 5214 in der Expedition des Geselligen abzugeben.

Wohnung
6 Zimmer mit allem Zubehör, auf Wunsch mit Pferdestall, zu vermiethen.
Wohnung
3 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen.
5329] A. Henke, Grüner Weg 7.

---

2 Parterre-Wohnungen
bestehend aus 5 u. 2 Zimmern, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. [4983
Getreidemarkt 13.

E. möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 13 II.

[5282] **Möbl. Wohnung** m. Burschenstube zu vermiethen Langestr. 9 2 Tr.

Schmiede- u. Schlosserwerkstätte
zum 1. Oktober zu vermiethen [4422
Marienwerderstr. 33.

[5387] Zwei Damen od. Herrn finden für Monat Juli od. länger Pension in einem Forsthause bei Osterode. Off. u. A. 68 postlag. Osterode.

Schönsee Wpr.
☛ **Ein Laden** ☚
in welchem seit 11 Jahren ein Fleischergeschäft mit Erfolg betrieben wurde, u. der für jedes andere Geschäft passend ist, hat von **sogleich** oder vom 1. Oktob. zu vermiethen.
5376] J. Zegarski, Schönsee Wpr.

Rössel.
Ein am Markt gelegener
☛ **Laden** ☚
mit gr. Schaufenster u. angr. **Wohnung** für Restauration, Putz, Galanterie, Manufakturwaaren sow. für jede and. Branche passend ist v. 1. Oktober d. Js. billig zu vermiethen.
5208] L. Kühnast, Korschen.

Bromberg.
Im **Kaufhaus Hohenzollern** in Bromberg ist noch [5148
ein Laden
passend für ein Friseur-Geschäft per sofort oder später zu vermiethen.
Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg.

In **Bromberg,** Friedrichsplatz 8 I, Eckhaus, ist eine
Wohnung
von **7 Zimmern** und sämmtlichen Zubehör (Wasserleitung) per 1. Oktober zu vermiethen. **Carl Pauls.**

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [941

Damen besserer Stände f. z. Niederk. unter streng. Discretion liebev. Aufn. bei Frau Hebeamme **Baumann,** Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 135.

Graudenz, Mittwoch] [12. Juni 1895.

17 Forts.] **Duell und Ehre.** [Nachdr. verb

Roman von Arthur Winckler-Tannenberg.

Helene stand auf und empfahl sich. Als Hans und Martha allein waren, erzählte diese von Helene.

Die Geschichte von Helenes Mutter und endlich des Kommerzienrathes Antrag — alles begehrte Hartwig zu wissen und erfuhr alles. Als die Erzählerin die Ablehnung erwähnte, mit welcher Helene die Werbung des allgemein geachteten und biederen Mannes beantwortet hatte, athmete er hoch auf, und in seinen Augen leuchtete es.

„Ich begreife nun erst vieles, das mir räthselvoll erschien an ihr", sagte er leise, und als Martha ihn längst verlassen, wandelte er noch ruhelos auf und nieder. Endlich trat er an's Fenster und schaute gedankenvoll in die schweigende Nacht. Aus dem stillen, lauschigen Thale von Margarethensee, das sich einbuchtet zwischen ragende Waldkuppen, kehrten die wandernden Gedanken endlich heim, aber dann, als er längst schlief und träumte, mochten sie ihn wohl wieder dahin und in das Reich seiner Pläne für die Zukunft geführt haben, denn der aufgehende Mond, der sich endlich zum Schläfer in's Zimmer stahl, beleuchtete die freudig verklärten, fast lächelnden Züge dessen, dem man heute eine bittere Kränkung seiner Berufsehre angethan.

* * *

Der Thau lag auf allen Halmen, und die aufgehende Sonne malte smaragdne, leuchtend rothe oder blaue Fünkchen auf ihm, als Hans und Martha bereits auf der Veranda saßen und ihren Kaffee tranken. Die Morgenstunde, die recht frühe um Sonnenaufgang, ist ja die reizvollste des Sommertages.

„Du siehst nicht mehr traurig aus, Hans", sagte Martha.

„Ich bin's nicht mehr", gab der Bruder zurück. „Vor Tagesgrauen war ich wach und habe doch erquickend ausgeschlafen. Es drängte mich alles zu schlichten und zu ordnen, wie es von nun ab sein soll, und bis auf eines ist das alles gethan."

„Bis auf eines?"

„Ja, ich habe das Gesuch um den Abschied geschrieben und Muk wird es sogleich befördern, ich habe meine Ueberschläge für die Bewirthschaftung Margarethensees festgestellt, in dem allen bin ich fertig und klar."

„Nun, und das eine?" forschte die Schwester begierig.

„Bleibt noch zu thun — aber ich denke es bald zu thun, Du weißt, ich bin von raschen Entschlüssen", gab Hans zurück.

„Und ich darf es nicht wissen?"

„Nein, Martha, auch Du nicht, und folglich niemand auf der ganzen Welt, bis es gethan ist."

„Aber Hans, ist denn ein Unrecht dabei?"

Er lächelte und sagte: „Ich denke nicht —"

Nepomuk erschien, um das Kaffeegeschirr fortzutragen. „Auf meinem Schreibtisch liegen Briefe", sagte Hartwig, „laß sie von Franz sofort zur Post bringen, über einen derselben hat er Quittung zu erhalten."

„Sehr wohl, Herr Major!"

Martha ging ihren häuslichen Geschäften nach, ihr Bruder blieb, entgegen seiner sonstigen Gewohnheit, auf der Veranda, und Franz, der dem Brauche gemäß ein Pferd vorführte für den steten Morgenritt des Majors, mußte das Thier wieder in den Stall bringen.

Es war fast sieben Uhr, da sprang Heinz Bauer eilfertig, eine Schultasche auf dem Rücken, aus der Thür des väterlichen Hauses.

„Heinz, komm einmal her", rief Hartwig, der sich anscheinend in eine Menge Papiere vertieft hatte, die auf dem Verandatisch ausgebreitet lagen, und gleich darauf stand der kleine Bursche neben ihm auf der Veranda.

„Was macht Tante Helene?"

„Tante Helene ist krank."

„Krank?"

„Ja; Ella, die mit ihr in demselben Zimmer schläft, sagt, Tante Helene hätte fast gar nicht geschlafen und so viel geweint."

„Geweint? So! — nun mußt Du wohl zur Schule?"

„Ja, Herr Major", sagte der Kleine, „es ist höchste Zeit." Damit zog er den Hut und trabte davon.

Hartwig versenkte sich wieder in seine Schriften. Da endlich klang das Gartenpförtchen, und Helene, die meist um diese Zeit, nachdem ihre Pflegebefohlenen zur Schule gebracht waren, auf das Stündchen, da der Major ausritt und Martha allein war, sich einfand, schritt die Stufen empor. Sie sah blaß und übernächtig aus.

Hartwig erhob sich und eilte ihr entgegen, ihr den Morgengruß bietend.

Sie war erstaunt, ihn um diese Stunde zu finden, er aber ließ ihr keine Zeit, ein solches Erstaunen zu äußern.

„Ich liege hier auf der Wacht, Fräulein von Hochwalden", sagte er, „und zwar erwartete ich Ihre Ankunft."

„Die meinige?"

„Ich bedarf Ihres Rathes in einer Angelegenheit, über welche nur Sie mir Bescheid geben können, und wenn Sie mir trotz Ihres Befindens —"

„Woher wissen Sie?" unterbrach Sie ihn erröthend.

„Heinz lief vorüber und erzählte, Sie seien krank", erklärte Hartwig, und da Helene in sichtlicher Verlegenheit hierauf nichts zu sagen wußte, fügte er rasch hinzu: „Wenn Sie also meinem Anliegen eine Viertelstunde widmen könnten, würde ich Ihnen recht, recht dankbar sein."

„Ich bin bereit, Herr Hartwig."

„Aber hier zwischen dem Wust meiner Schreiberei ist's ungemüthlich, haben Sie Lust, mir im Gehen die Audienz zu gewähren?"

„Sie sprachen von einem Rathe —", entgegnete das junge Mädchen erstaunt, schritt aber willig an Hartwigs Seite die Stufen hinab und den Kiesweg entlang.

„Ja", sagte dieser, „zunächst eine Frage. Auch Sie werden Waldenstein bald verlassen. Gestern wichen Sie der Erörterung dieses Entschlusses aus. Dann, als Sie fort waren, hat mir Martha davon erzählt, viel erzählt, Fräulein Helene, es war fast Mitternacht geworden dabei. Nun also zu meiner Frage. Diese Tage haben soviel Wechselvolles und Stürmisches gebracht, daß wir uns selbst kaum gehörten; jetzt erst wird es Friede, völliger, wirklicher Friede hier, jetzt könnten wir uns als das empfinden, was wir sein wollten, ein Kreis gleichgestimmter, verständnißinniger Menschen. Wird es Ihnen leicht, aus diesem Kreise zu scheiden?"

Helene blickte befangen vor sich hin. Er fuhr fort: „Also wollen Sie mir diese Frage beantworten?"

Helene blieb im Laubgange stehen. Jähe Röthe und Blässe wechselten in ihrem Gesicht, mit leiser Stimme und stockend von Satz zu Satz antwortete sie: „Ich fand hier, was ich Heimathlose, von der Welt Verleumdete, nie hoffen durfte: herzliche Freundschaft, und wurde so froh, so reich, als das Glück und mein Lebensalter es bieten können. Möge Martha auch fernerhin —"

Er griff das eine Wort auf und fragte: „Martha?"

Sie blickte empor. „Wie bitter das klingt!" verwies sie vorwurfsvoll und fuhr dann fort: „O, sie ahnte kaum, was sie mir war! Sie gab alles in dem unbewußten Drange des Gebens und wurde nicht arm dabei; aber wie reich, wie lebensmuthig hat sie mich gemacht, die ich, vor nun fast einem Jahre, so müde und so trostlos war."

Es klang nicht mehr bitter, aber wehmüthig, als Hartwig wieder nichts sagte, als: „Immer nur Martha!"

„Kann Sie das kränken?" fragte Helene. „Ist es nicht Ihre Schwester? Habe ich nicht auch Ihre Freundschaft, da die schreckliche Zeit die fremdesten Menschen zusammenführte und in wechselweiser Hülfe prüfte, dankbar erwidert?" Thränen perlten in den fragend auf ihn gerichteten Augen, und ein Ausruf des herbsten Schmerzes war es, als sie schloß: „Nein, nein, es wird mir nicht leicht werden, zu gehen, bei Gott, nicht leicht!"

Er hatte ihre Hand ergriffen, sie wehrte es nicht, „Thränen", sagte er, „und ich habe sie verschuldet. Doch kann ich mich nicht anklagen deshalb, ich mußte die Frage stellen, ich mußte ja Antwort haben. Wozu nun das Zagen, das Forschen nach Dingen, die ich gar nicht wissen wollte. Ja, Helene, es kränkt mich, wenn Sie nur Martha nennen, die Sie vermissen würden da draußen in der Fremde; ich bin eifersüchtig auf meine Schwester. Wenden Sie sich nicht ab. Lassen Sie mich in Ihren Augen die Zuversicht finden, daß Sie hören wollen, was ich Ihnen zu sagen habe, längst, längst sagen wollte und doch verschwieg. Mir würde es sehr wehe thun, Sie für immer gehen zu sehen, und wenn Martha nicht wäre, sagen Sie mir, würde ich Ihnen nichts sein?"

Ein Blick traf ihn aus den herrlichen tiefblauen Augen, ein Blick voll Jammer und Liebe zugleich. Er wollte das zitternde Mädchen an sich ziehen, Helene aber machte sich los, nahm selbst ihre Hand aus der seinigen. „Mein Gott, mein Gott!" schluchzte sie, „ich kann, ich darf Ihnen nichts sein!"

Und nun umfaßte er sie doch. „Alles!" sagte er flüsternd und im innigsten Tone. „Dies Herz hat Ihnen längst gehört; jetzt erst bekennt es Ihnen all sein Hoffen und Wünschen, jetzt stoßen Sie es von sich, sagen Sie, daß es Ihnen leicht fällt zu gehen und — dann gehen Sie!"

Endlich nun ergab sie sich. Einen Augenblick noch barg sie verschämt das Haupt; jetzt aber erhob sie es, und die beiden Augenpaare, welche schon oft in einem Blicke sich mehr sagten, als tausend Betheuerungen vermocht hätten, fanden sich. „Das ist zu viel, Hans, jetzt vergieb mir's, wenn Du es je beklagst — aber jetzt kann ich nicht mehr gehen!"

Er umschlang sie, und sie erwiderte seine Küsse. „Ich hätte Dich so leicht auch nicht gelassen," sagte er dann, „ich hoffte es ja längst, daß Du mich doch, doch liebtest, und als mir diese Nacht meine Schwester Deine Geschichte erzählte, wußte ich endlich, was Dich so streng, so scheu macht, was den thörichten Glauben verschuldete, daß Du niemals mein werden könntest."

„Ja, Hans, das allein, das war es allein! Als ich — unabsichtlich freilich, doch immer ich, all das Unheil über Dich gebracht hatte, war mir's zum Sterben traurig. Du für mich, Dein Name, Deine Ehre, Dein Ruhm für die Geschmähte, für — das Kind Angelikas von Hochwalden!"

Er blickte ihr ernst in das erregte Gesicht. „Abtrünnige unseres gemeinsamen Bekenntnisses," sagte er, „ist denn Ehre nur ein Erbtheil? Dann, wenn sie das wäre, möchte es noth sein, sie vor Dieben oder Wegelagerern zu schützen mit dem Degen in der Faust. Nein, nein, Helene, sie ist Höheres, Heiligeres, ist allein in uns selbst, und nur von uns selbst kann sie verwirkt werden!"

Sie saßen noch eine Weile in der Grotte, da knisterte es auf dem Kieswege, und Martha trat aus der Laubenwölbung der Fliederbüsche. Betroffen von dem Bilde, das sich ihr bot, blieb sie stehen und rief: „Was ist das?"

Hartwig sah auf und hielt Helenes Hand, die diese ihm in erster Verwirrung entziehen wollte, fest. „Ein Paar glückliche Menschen," antwortete er, „komm her und gieb Deiner Schwägerin einen Kuß!" (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— **Räuberbanden** treiben im Kreise **Wloclawek** ihr Unwesen. Eine aus zwölf Personen bestehende Bande überfiel jüngst den Edelhof Strzygow bei Wloclawek, ermordete die Widerstand leistende Besitzerin, knebelte die Dienerschaft und raubte über 20000 Rubel baar und viele Kostbarkeiten. Die Räuber sind entflohen.

— Eine Explosion schlagender Wetter hat schon wieder im Karviner Grubenrevier bei Mährisch-Ostrau (diesen) Sonntag stattgefunden. Ein Arbeiter wurde schwer und viele Arbeiter leicht verletzt.

— Der große Staatswald zwischen Diedenhofen und Moyeuvre (Lothringen) etwa 300 Hektar umfassend, ist als „kaiserliche Hofjagd" erklärt und entsprechend abgeschlossen worden. Der Wildstand umfaßt dort vorzugsweise Rehe und Schwarzwild, auch Wölfe kommen von den Ardennen nicht selten hinüber.

— Zum zweiten Male getauft wurde am ersten Pfingstfeiertage in der Friedenskirche zu Potsdam ein 16 Jahre altes, bereits konfirmirtes Mädchen durch den Prediger Kritzinger. Das Mädchen hatte erklärt, daß es erst jetzt den rechten Glauben gewonnen habe und daß ohne Glauben doch die Taufe keinen Werth habe. Es stellte deshalb das bestimmte Verlangen, noch einmal getauft zu werden, und Prediger Kritzinger kam dem Verlangen nach, um die Gewissensbedenken des Mädchens zu beschwichtigen, obgleich er in seiner Taufrede erklärte, daß die Ansicht des Mädchens irrig sei.

Briefkasten.

H. F. Auf die Beschwerde wegen unregelmäßigen Empfanges des Geselligen erwidern wir, daß der Gesellige Seitens der Expedition ganz regelmäßig zur Post geliefert wird. Aufgabe der Post ist es, für regelmäßige und prompte Aushändigung der Zeitung an die Abonnenten zu sorgen. Wir müssen Sie daher bitten, Ihre Beschwerde an die Postanstalt zu richten, bei der Sie den Geselligen bestellt haben. Sollte das fruchtlos bleiben, so bitten wir um nähere Angaben, auf Grund deren wir die Mitwirkung des hiesigen Postamts zur Abstellung der Unregelmäßigkeit in Anspruch nehmen können.

Hotelier. Die erste Lehrerprüfung bei dem katholischen Seminar in Graudenz fand am 7. Februar, die erste Lehrerprüfung am katholischen Seminar in Berent am 30. April d. Js. statt. Die zweite Lehrerprüfung findet in Graudenz am 5. November, in Berent am 8. Oktober d. Js. statt.

O. v. K. Geh. Rath Professor Hermann Ende, der vom 1. Oktober ab das Präsidium der königl. Akademie der Künste übernehmen wird, ist am 4. März 1830 zu Landsberg a. d. Warthe geboren.

E. G. Um eine Bittschrift zur Kenntniß des Kaisers zu bringen, ist dieselbe an das „Zivilkabinet Sr. Maj. des Kaisers und Königs" zu richten.

R. K. Chaussee-Vorarbeiter gehören nicht zu den unmittelbaren Staatsbeamten, auf welche das Pensionsgesetz Anwendung findet. Ob der Kreisausschuß, zu welchem die betr. Bauverwaltung gehört, bereit sein möchte, freiwillig beim Kreistage die Hergabe eines kleinen Ruhegehalts zu befürworten, bleibt diesem anheimgestellt.

O. G. Eine kleine Zahl von Epileptikern (Pfleglingen) nimmt die Provinzial-Idiotenanstalt zu Carlshof bei Rastenburg auf Antrag des Herrn Landesdirektors zu Danzig in Pflege. Der sachverständigen Vernehmung halber wollen Sie sich an die Armenverwaltung hierselbst wenden.

Alt. Abon. 1) Es handelt sich um eine angeblich entgeltliche Rechtshandlung, welche ein Schuldner mit seinem Halbbruder im letzten Jahre vor der Zahlungseinstellung geschlossen hat, bei welcher anzunehmen, daß damit die Gläubiger benachtheiligt werden sollten und daß dem Halbbruder diese Absicht bekannt war. Eine solche Rechtshandlung unterliegt der Anfechtung. 2) Es ist ein Wandergewerbeschein erforderlich.

T. R. Durch die Verhaftung des Ernährers der Familie ist letztere hülfsbedürftig geworden. Dieselbe fällt der öffentlichen Fürsorge des Ortsarmenverbandes dortselbst anheim, wo der Ehemann durch mehr als zweijährigen ununterbrochenen Aufenthalt nach zurückgelegtem 21. Jahre den Unterstützungswohnsitz erworben hat.

Z. 100. Wenn Sie an Ihrer Thür einen kleinen verschließbaren Briefkasten befestigen, wird der Briefträger Ihre Briefschaften darin niederlegen. Andernfalls ist derselbe in Ihrer Abwesenheit befugt, in der Wohnung an einen zur Familie gehörigen erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person zuzustellen.

Standesamt Graudenz

vom 1. bis 8. Juni 1895.

Aufgebote: Schneider Paul Sokolowski mit Angelika Grzesikowski. Schuhmacher Robert Bahr mit Emilie Rosin. Arbeiter Albert Fialkowski mit Anna Rost. Gutsbesitzer Paul Wendt mit Helene Handtke.

Eheschließungen: Arbeiter Karl Neumann mit Arbeiterin Mathilde Quandt geb. Mundt, Wittwe. Gutspächter Franz Willam mit Antonie Birkholz. Schuhmacher Robert Großkreuz mit verwittwete Pauline Block geb. Winter. Schuhmacher Franz Wenda mit Johanna Klavon. Hilfsbremser Robert Schuett mit Anastasia Kratz. Mühlenbauer Edmund Demanowski mit Johanna Schroeder. Kaufmann Salomon Hirschbruch mit Jeanette Lewin.

Geburten: Arbeiter Leonhard Lukaszewski, Tochter. Schuhmacher Josef Wdzieczkowski, Tochter. Arbeiter Johann Sklarski, Sohn. Kaufmann Hugo Rau, Tochter. Roßschlächter Ernst Orlinski, Tochter. Schuhmacher Gustav Malinowski, Tochter. Arbeiter Albert Wollert, Tochter. Garderobenhändler Franz Wroblewski, Sohn. Fleischermeister Gustav Zittlau, Sohn. Dachdeckermeister Wilhelm Kutowski, Sohn. Lederzurichter Karl Mellenthin, Tochter. Schuhmacher Wilhelm Zimmermann, Tochter. Arbeiter Wilhelm Klietz, Tochter. Färbergehilfe August Witt, Tochter. Schneider Paul Scharafinski, Tochter. Arbeiter Anton Hohmann, Sohn. Arbeiter Johann Bilawski, Sohn. Arbeiter Johann Rafalski, Sohn. Zuschneider Karl Scharfenort, Sohn. Fleischermeister Reinhold Mundt, Sohn. Former Johann Wilhelm, Sohn. Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 141, Robert Rother, Tochter. Arbeiter Johann Schulz, Sohn. Unehelich: 1 Sohn. 2 Töchter.

Todesfälle: Bruno Sklarski, 6 Stunden. Rentier Friedrich Goyer, 69½ Jahre. Frieda Drawert, 1 Jahr 2 Monat. Paul Skominski, 8 Wochen. Josefine Wilzewski geb. Salinski, 56 Jahre. Emilie Kauffmann, Buchhändler, 34 Jahre 10½ Monate. Rosalie Mellenthin, 1½ Stunden. Willy Freyheit, 4½ Monate. Frieda Fiedler, 9 Monate. Erich Brosowski, 6 Monate. Steinsetzer Bernhard Beyrau, 37 Jahre 1 Monat. Pauline Grabowski geb. Kunstmann, 31 Jahre 5 Monate. Barbara Januschewski geb. Radszinski, 81½ Jahre. Erich Mundt, 5 Tage. Marie Gabriel, 9 Monate. Franz Tottleben, 5¾ Monate.

Posen, 10. Juni 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 14,80—16,00, Roggen 12,30—12,50, Gerste 9,50—12,00, Hafer 11,00—12,20.

Berliner Produktenmarkt vom 10. Juni.

Weizen loco 150—164 Mk. nach Qualität gefordert, gelber märkischer 157 Mk. frei Haus bez., Juni 158,50—158—158,50 Mk. bez., Juli 159,50—159—159,50 Mk. bez., September 161,50 bis 160,75—161,25 Mk. bez., Oktober 162,25—161,50—161,75 Mk. bez.

Roggen loco 132—137 Mk. nach Qualität geford., Juni 134 Mk. bez., Juli 136—135,25—135,75 Mk. bez., September 139,50—139,25—139,25 Mk. bez., Oktober 140,50—140—140,75 bis 140,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—160 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 123—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 127—134 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,2 Mk. bez.

Petroleum loco 22,3 Mk. bez., September 22,5 Mk. bez., Oktober 22,7 Mk. bez., November 22,9 Mk. bez., Dezember 23,1 Mark bezahlt.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 10. Juni 1895.

Fleisch. Rindfleisch 36—60, Kalbfleisch 35—67, Hammelfleisch 47—56, Schweinefleisch 40—46 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—95, Speck 50—54 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse 1,00—1,10, Enten —, Hühner, alte 1,00—1,25, junge 0,30—0,60, Tauben 0,30—0,40 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse 3,00—5,00, Enten —, Hühner, alte, 0,80—1,40, junge 0,30—0,60, Tauben 0,35—0,37 Mk. per Stück, Puten — Mk. per Pfund.

Fische. Lebende Fische. Hechte 40—87, Zander 79—80, Barsche 60—66, Karpfen 90, Schleie 74—82, Bleie 20—22, bunte Fische 45 bis 50, Aale 66—107, Wels 44 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 130—150, Lachsforellen 60—89, Hechte 40—55, Zander 50—84, Barsche 20—30, Schleie 20 bis 31, Bleie 18, Plötze 9—24, Aale 48—98 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,74—1,20, Stör 1,10—1,20 Mk. per ½ Kilo, Flundern 0,60—2,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 78—83, IIa 70—75, geringere Hofbutter 65—68, Landbutter 65—70 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., weiße 2,50, Daber'sche 1,25—2,75, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,50—4,00, Petersilienwurzel (Schock) 1,00—2,00, Weißkohl —, Rothkohl — Mk.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der dem unterzeichneten Vereine durch Allerhöchsten Erlass vom 31. August 1891 bewilligten neunten

Marienburger Geld-Lotterie

wie festgesetzt

am Freitag, den 21. Juni 1895

stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage, Vormittag 8 Uhr, im hiesigen Rathhause beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Danzig, den 21. Mai 1895.

Der Vorstand des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.
von Gossler. Delbrück.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung empfehle und versende ich

Marienburger Loose à Mk. 3, (11 Loose für Mk. 30)

(Porto und Liste 30 Pf.) so lange der Vorrath reicht.

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Loose-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.
Adresse für telegraphische Einzahlungen „Heintze, Berlin, Linden". [5131]

Geld-Gewinne:

1 à	90000	= 90000
1 à	30000	= 30000
1 à	15000	= 15000
2 à	6000	= 12000
5 à	3000	= 15000
12 à	1500	= 18000
50 à	600	= 30000
100 à	300	= 30000
200 à	150	= 30000
1000 à	60	= 60000
1000 à	30	= 30000
1000 à	15	= 15000
3372 =		Mark 375000

Bekanntmachung.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 8. April 1895 — Reichs-Gesetz-Blatt Seite 225 — und nach den vom Bundesrathe erlassenen Ausführungs-Bestimmungen findet am 14. Juni d. Js. im deutschen Reiche eine Berufs- und Gewerbezählung in Verbindung mit einer Erhebung der Landwirthschafts-, Forstwirthschafts- und Gewerbebetriebe statt.

Die Angaben werden nicht zu Zwecken der Besteuerung, sondern nur zu statistischen Zusammenstellungen benutzt werden. [5072

Wer die Fragen **wissentlich wahrheitswidrig** beantwortet, oder die **vorgeschriebenen Angaben** zu machen sich **weigert**, wird mit **Geldstrafe** bis zu 30 Mark **bestraft** (§ 5 des Gesetzes).

Die für die Berufs- und Gewerbezählung bestimmten Zählformulare sind nach den auf denselben abgedruckten Bestimmungen sorgfältig auszufüllen, und es ist dem Zähler jede sachdienliche Auskunft zu ertheilen.

Für die Erhebung dienen folgende Drucksachen:

1. Die Haushaltungsliste für die Erhebung des persönlichen Berufs und der Gewerbe-Betriebe ohne Mitinhaber, Gehilfen, Dampfkessel oder durch elementare Kraft bewegte Triebwerke u. s. w.
2. Die Landwirthschaftskarte für die Erhebung der landwirthschaftlichen und forstwirthschaftlichen Betriebe.
3. Der Gewerbebogen für die Erhebung der Gewerbebetriebe mit Mitinhabern, Gehilfen, Dampfkesseln oder durch elementare Kraft bewegten Triebwerke.
4. Die Anweisung für die Zähler.

Die Angaben für die Erhebung sind von den einzelnen Haushaltungsvorständen, Betriebsleitern oder deren Vertretern zu machen.

Als Haushaltungsvorstände gelten auch einzeln lebende selbstständige Personen mit besonderer Wohnung und eigener Hauswirthschaft. Aushilfsweise kann der Eintrag auf Grund besonderer Erkundigungen vom Zähler bewirkt werden.

Bei der Wichtigkeit der Zählung für die Verwaltung und Wissenschaft geben wir endlich noch der Erwartung Ausdruck, daß sämmtliche Bewohner von Graudenz denjenigen Männern, welche sich ehrenamtlich der Mühe des Zählungsgeschäfts unterziehen, das Amt dadurch erleichtern und zu dem Gelingen dieses gemeinnützigen Unternehmens dadurch beitragen werden, daß sie die **zum 14. Juni d. Js. an sie gelangenden Zählpapiere rechtzeitig** und **gewissenhaft** ausfüllen und **alle** von den **Zählern** an sie zu **stellenden Fragen bereitwillig** und **wahrheitsgemäß** beantworten.

Graudenz, den 6. Juni 1895.
Der Magistrat.

Konkurs-Eröffnung.

[5351] Ueber das Vermögen des Kaufmanns Georg Steinberg zu Bischofswerder ist am 8. Juni 1895 Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Rentier Otto Kahle in Bischofswerder.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 6. September 1895.

Anmeldefrist bis zum 6. September 1895.

Erste Gläubigerversammlung **am 6. Juli 1895**, Vormittags 10 Uhr — Zimmer Nr. 6.

Prüfungstermin **am 1. Oktober 1895** Vormittags 10 Uhr daselbst.

Dt. Eylau, den 8. Juni 1895.
Ludwig,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts II.

[5292] Ein gebrauchter, gut erhaltener

Landauer

wird zu kaufen gesucht. Meldung. mit Preisangabe werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 5292 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein gut erhaltener

Dampfdreschsatz

zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4931 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[5281] Einige Morgen **Grasschnitt** in **Gruppe** billig zu verpachten.
Näheres Oberthornerstr. 11, 1 Tr.

Seminar-Neubau zu Graudenz.

Zur öffentlichen Verdingung der

1. **Lieferung von Sandstein- und Granitarbeiten** an der Haupttreppe (130 Granitstufen, 22 Granitsäulen, 22 Sandsteinkapitelle und 60 lfdm. Sandsteinwangen),
2. **der Lieferung von 42 Kachelöfen,**
3. **der Erd- und Maurerarbeiten an den Umwehrungen** des Grundstückes (550 cbm Mauerwerk)

wird hiermit ein Termin auf

Freitag, den 21. Juni 1895,
Vormittag 11 Uhr

anberaumt, bis zu welchem die versiegelten und mit Aufschrift versehenen Angebote nebst den Materialprobengebühren- und bestellgeldfrei nach dem Bauamt des Neubaues, Graudenz, Marienwerderstraße 15 I einzureichen sind.

An Grundlagen für die Verdingung liegen im Bauamt zur Einsicht aus: a) Die im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Marienwerder veröffentlichten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen für Staatsbauten und Allgemeine Vertragsbedingungen für Ausführung von Hochbauten. b) Besondere Bedingungen nebst dem Verdingungsanschlage und den Zeichnungen. — Die letztgenannten Besonderen Bedingungen und der Verdingungsanschlag werden gegen Erstattung von 1,50 Mk. (No. 1), bezw. 1,20 Mk. (No. 2) und 1,00 Mk. (No. 3) verabfolgt. — Die Zeichnungen vom Treppenhause (1/20) können gegen vorherige Einsendung von 3,00 Mk. von dem mitunterzeichneten Regierungs-Baumeister bezogen werden; die entsprechenden Anträge sind jedoch bis zum 10. Juni einschl. zu stellen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. [4201

Graudenz, den 29. Mai 1895.
Der Königliche Baurath. Bauer.
Der Königliche Regierungs-Baumeister. Kokstein.

Ein sehr gut erhaltenes resp.

neues Karussel
sowie
1 Schießbude

werden billig per Kasse zu kaufen gesucht. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4887 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche 30000 Ziegeln

zu kaufen. Bitte um Offerten.
M. Neumann, Georgensdorf
5287] p. Dt. Damerau.

Rehe

kauft u. zahlt die höchsten Tagespreise
M. H. Olszewski, Thorn,
Wein-, Delikatessen-, Wild- und Geflügel-Handlung. [4949



Marienburger Geld-Lotterie

3372 Geldgewinne **sofort** und **ohne Abzug** zahlbar. Hauptgew. **90000, 30000, 15000 Mk.** usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. **Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto** und **Liste 30 Pf.** Nachnahme 20 Pf. mehr. [8432

Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Rosen abgeschnittene **Rosen**

zu Tagespreisen. [5029]
Regelmäßige Abnehmer bevorzugt.
Jul. Ross, Bromberg,
Blumensalon, vis-à-vis Hotel Adler.

[5408] Bei dem hiesigen Königlichen Landrathsamte ist die Stelle eines

Journal- u. Registraturführers

vakant und soll sofort wieder besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle, welche mit den einschlägigen Arbeiten vertraut sind, wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an den Unterzeichneten einreichen. Die Höhe der zu gewährenden Remuneration wird im Wege der Vereinbarung festgesetzt werden.

Stuhm, den 10. Juni 1895.
Der Kreissekretär.
Salzwedel.

Bekanntmachung

Bei der hiesigen städtischen höheren Schule ist die Stelle eines katholischen

Elementarlehrers

sofort zu besetzen. [5175

Der Bewerber muß deutscher Nationalität und auch im Stande sein, den katholischen Religionsunterricht in deutscher und polnischer Sprache, sowie Gesangs- und Turnunterricht zu ertheilen

Anfangsgehalt 1000 bis 1200 Mk. Pensionsberechtigte Anstellung erfolgt nach Ablauf eines Probejahres.

Znin, den 8. Juni 1895.
Der Magistrat.
Wodtke.

Bekanntmachung.

Die Stelle des [5109

Wärters

an unserm städtischen Krankenhause, welcher gleichzeitig die Oekonomie zu übernehmen hat, soll schleunigst anderweitig besetzt werden.

Als Entschädigung werden neben freier Wohnung, Brennmaterial und Beleuchtung, 40 und 50 Pfg. Verpflegungsgeld pro Kopf und Tag gewährt.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Führungs- pp. Atteste sofort bei uns melden.

Neuenburg, d. 7. Juni 1895.
Der Magistrat. Holtz.

Ein Rollwagen

fast neu, ein- u. zweispännig zu fahren,

zwei Wasserschnecken

neu, (Windeschnecken), mit Gestell, eine zum zum Roßwerk, die zweite zum Handbetrieb, verkäuflich bei [5008]
Adalbert Friedrich,
Vorschloß Stuhm Westpreußen.

700 Rmtr. Kiefern-Kloben

auch franko Waggon Broddydamm, verkauft Jaikowo b. Strasburg Wpr.

Ein neuer

Bierdruckapparat

mit flüssiger Kohlensäure, einer Leitung, Pult links, und **ein gebrauchter**, mit Luftdruck und Kohlensäure, zwei Leitung., Pult rechts, stehen preiswerth zum Verkauf. Brauerei Hammermühle bei Marienwerder. [4911]

Eß- und Futter-Kartoffeln

sind billigst zu haben in [4082
Dom. Prentzlawitz bei Gr. Leistenau.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Lehrer a. D., alleinst., poln. spr., tücht. Schreib., sucht b. bescheid. Ansprüchen Bureaustellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5425 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein **Materialist**, gegenwärtig in Stellung, sucht per 15. Juli dauernde Stellung. Prima Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten erbitte unter Nr. 205 postlagernd Dirschau. [5186]

Materialist

19 J. alt, mos. Konf., poln. Spr.-mäch., gegenw. noch in Stell., sucht v. 1. Juli anderw. Engagement. Pr. Zeug. vorh. Gefl. Offerten unter A. G. 900 postlag. Konitz Wpr. [2354

[5455] **Ein Materialist**

19 Jah. alt, katholisch, gegenw. noch in Stellung, sucht sof. Stell. Gute Zeugn. Gefl. Off. u. V. 50 postl. Marienburg.

Ein junger Mann

(Materialist) welcher vom 15. Jan. im Gesch. des Vaters thätig ist, sucht vom 1. Juli resp. 15. Juli Stellung. Gest. auf gute Zeugn. u. Empf. Off. briefl. u. Nr. 5355 an die Exped. d. Ges. erb.

1 Materialist

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort Stellung. Offert. unt. **B. R. 100** postlagernd Rastenburg. [5192

Jung. Landwirth, thätig u. besch., g. Zeug., s. v. 1. Juli a. Wirthschafterst. Gefl. Off. u. M. postl. Morroschin Wpr.

Ein unverheiratheter

Brennerei-Verwalter

in ungekündigter Stelle, 7 Jahre im Fache, d. mit Verarbeitung v. Kartoffeln und Mais vertraut ist, die höchste Ausbeute m. wenig Malzgetreide erzielt u. von seinen bisher. Prinzipalen persönl. empfohlen wird, deutsch und polnisch spricht sucht z. 1. Juli evtl. später eine Stellung wo später verheir. gest. ist. Gefl. Offert. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 5140 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz verbeten.

[5442] Ein gut empfohlener **Brennereiverwalter** sucht per Juli mit kl. Familie dauernde Stelle. Offerten an Piroß, Marienhütte bei Pollnow.

Brauer

unverh., 30 Jahre alt, welcher in allen Fächern (ober- u. untergähr.) vollständ. vertraut ist, außerdem Absolvent der Berl. Brauerschule, sucht sofort Stell. als Vorderbursch oder zur Stütze des Prinzipals. Meld. werden briefl. unter Nr. 5184 d. d. Exp. des Ges. erb.

Tüchtiger zuverlässiger

Maschinist

gelernter Maschinenschlosser sucht bald. Stellung. Off. briefl. unter 5364 a. die Exped. d. Ges. erb.

Ein erfahrener, in allen Zweigen des Holzgeschäftes kundiger Fachmann sucht, gestützt auf Zeugnisse und praktische Erfahrungen im Geschäfte, Stellg. in einem Holzgeschäfte als

Verwalter oder Platzaufseher

Kaution von 2000 Mk. kann gestellt werden. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 5356 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Ein tüchtiger, verheirath. **Gärtner**, ohne Kinder, 30 Jahre alt, evangelisch, mit allen Branchen der Gärtnerei, Bienenzucht und Jagd gut vertraut, dessen Frau auch auf Verlangen die Hauswirthschaft u. feine Küche vorsteh. kann, sucht gest. auf gute Zeugnisse zum 1. August oder später Stellung. Offert. werden briefl. unter Nr. 4681 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[5353] Ein tücht. **Müller**, 22 J. alt, in Stein- u. Walzenmüllerei vertraut u. guter Steinschärfer, sucht von sofort oder später Stellung. Offert. bitte an Johann Majchrowicz in Podgay, Kreis Mogilno.

Ein Müller

in mittleren Jahren, sucht eine dauernde Stelle als **Werkführer** oder eine **kleine Mühle zu pachten.** Meld. Elbing, Wasserstr. 72, Müllerverkehr, erb. [5403

Ein Gärtner

evangel., verh., ohne Familie, in allen Branchen der Gärtnerei sowie Bienenzucht erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, v. gleich, 1. Oktbr. od. Martini Stellg. Gefl. Off. bitte unt. A. K. 1874 postlag. Sommerau b. Dt. Eylau. [5371

[5346] Ein erfahrener
Müllergeselle
der mit Wind- und Wassermühlen vertraut ist, sucht von sogleich oder später Stellung. Gefl. Offerten mit der Aufschrift **Th. B.** postlag. Gr. Krebs, Kreis Marienwerder, erbeten.

Suche Stellung

zur Ernte, mit Leuten versehen. Offerten an H. Meilich, Przyborowko p. Samter. [5435

[5441] Ein zuverlässiger unverheirath.

Oberschweizer

sucht Stell. Selb. hat die Gehilfen bei sich u. kann v. 15. Juni jed. Tag eintr. Gefl. Off. an Oberschw. Schläppi in Erlau bei Nakel an der Netze.

Eine der ältesten Dachpappenfabriken u. Bedachungs-Geschäft sucht für Comtoir und Reise einen zuverlässigen, gewandten, möglichst mit der Branche vertrauten

Herrn.

Bewerber muß der deutschen und polnischen Sprache vollständig mächtig sein. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2887 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

5286] **Inspektor**

für Westpreußen von **erster deutscher** Lebensversicherungs-Gesellschaft zum baldigen Eintritt gesucht. Stellung mit Gehalt, Reisespesen und Provision dotirt. Meldungen mit Lebenslauf u. Referenzen durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19,** unter O. B. 137.

Jedermann kann sein Einkommen **um Tausende von Mark** jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse **A. X. 24. Berlin W 57.**

Ein gewandter, umsichtiger, älterer

Verkäufer

findet per 1. Juli in meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft bei hohem Gehalt Stellung. [4914]

Offerten mit Photographie und Zeugnißabschriften erbeten
J. Jacoby, Mehlsack.

Ein gewandter selbstständiger

Verkäufer

mos., der polnischen Sprache mächtig, findet per 15. Juni eventl. per 1. Juli d. Js. in meiner Tuch-, Manufakturwaaren-Handlung bei gutem Salair Stellung.

Meldungen mit Zeugniß-Abschriften erbeten. [3953]
Elias Krain, Pudewitz.

Für mein **Material- und Eisenwaaren-Geschäft** brauche zum sofortigen Eintritt einen [5106

jüngeren Verkäufer.

Schriftliche Offerten erbittet
J. Tiessen, Neuteich Wpr.

Herrenkonfektion!

Für eine größere Provinzialstadt wird ein m. ob. Branche durchaus vertrauter **t. Verkäufer**, mos., p. 15. Juli zu engagiren ges. Bewerber müssen der poln. Sprache mächtig, sowie im Dekoriren u. den Umgang mit besserer Kundschaft bewandert sein. **Jüngere t. Kraft** nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. m. seitheriger Thätigkeit nebst Photographie, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 5312 durch d. Exped. des Gesell. Graudenz erbeten.

Bei **hohem Gehalt** suche ich für mein **Schuhwaaren-Geschäft** per 1. Juli eine flotte, der polnischen Sprache mächtige [4897

Verkäuferin

Offerten mit Photographie und Zeugnißabschriften erbittet
Herrmann Wreszynski Nachflgr., Gnesen.

Suche per sofort oder 15. Juni cr. einen tüchtigen

Verkäufer

sowie eine ordentliche

Verkäuferin

aus guter Familie, bei hohem Gehalt. Letztere muß befähigt sein, die Hausfrau in der Restaurations-Wirthschaft zu vertreten. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5181 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche von sofort einen

jungen Mann

Materialisten, der vollständig mit der Buchführung vertraut ist, zur Vertretung auf 4 Wochen, vielleicht auch länger. Bewerber wollen sich melden unt. Nr. 5092 an die Exped. d. Geselligen.

Für mein Material- und Eisen-Geschäft suche einen ersten [5082

jungen Mann

welcher der polnischen und deutschen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut und flotter Expedient ist. Die Stellung ist dauernd und das Honorar bei genügender Leistung angemessen und steigend. Freie Station ohne Steuer, Wäsche und Betten. Meld. m. Zeugnißkopien unter F. B. 111 an Paul Müller, Neidenburg.

Ein junger Mann

der polnischen Sprache mächtig, mos., wird per 1. Juli für mein Destillations-, Kolonial- und Eisengeschäft zu engagiren gesucht. R. Spitzer, Janowitz Posen.

[5382] Wir suchen einen

jungen Mann

als zweiten Buchhalter u. Materialien-Verwalter. Bevorzugt werden solche, welche in ähnlichen Geschäften thätig waren. Born & Schütze, Maschinenfabrik, Mocker Westpr.

[5340] In meinem Material- und Kolonialwaaren-Geschäft finden
ein Kommis und ein Lehrling
die auch polnisch sprechen, Stellung.
A. Hardt, Osterode.

Ein jüngerer Kommis
gelernter Eisenhändler, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. sub F. B. 111 an Paul Müller, Neidenburg.

Für m. Manufakturw.- u. Confektions-Geschäft suche zum 15. Juni od. später
einen Commis
mosaisch, polnisch sprechend. [5105
M. S. Leiser, Thorn.

Ein jüngerer Kommis
mit der Branche vertraut, findet in m. Destillations-Geschäft per 1. Juli cr. Stellung als erster Verkäufer. Briefmarken verbeten. [5348]
Philipp Friedländer, Marienwerder Wpr.

[5303] In meinem Material-, Eisenwaaren- und Schankgeschäft findet ein gut empfohlener, zuverlässiger, der poln. Sprache mächtiger,
jüngerer Kommis und ein Lehrling
mit guter Schulbildung von gleich event. später Stellung.
J. Thormann, Gilgenburg.

[5399] Zur Leitung meiner Filiale, Kolonialw.- u. Delikatessen-Gesch., suche e.
älteren Kommis.
Kaution u. polnische Sprache erforderl.
Hugo Liepelt, Bromberg.

Einen durchaus tüchtigen [5234
jüngeren Kommis
(mos. Konf.), mit der Destillation vertraut, der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Destillations-, Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft p. 15./7. resp. 1./8. 95.
M. Leffkowitz, Margrabowa.

Suche für mein Zigarren-, Tabak- u. Restaurationsgeschäft einen jüngeren, ordentlichen [5116
Gehilfen
zum Eintritt per 1. Juli d. Js.
R. Zimmermann, vorm. A. Kredler, Strasburg Westpr.

Einen ordentl. Gehilfen
als zweiten, brauche zum 1. Juli cr. für mein Kolonial- u. Eisenwaaren-Geschäft. Marken verbeten. [5331]
Ferdinand Klein, Riesenburg.

[5310] Suche einen tüchtigen
Gehilfen
für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft. Antritt am 1. Juli d. Js. Persönliche Vorstellung und Abschrift der Zeugnisse erwünscht. Angabe des Gehalts. R. Ziehm, Festung Graudenz.

Ein Handlungsgehilfe
für's Material-, Eisen-, Kurzwaaren-, Destillations- und Schank-Geschäft, der **polnischen** u. deutschen Sprache mächtig, katholisch, nicht zu jung, wird zum 1. Juli gesucht. Nur Prima Zeugnisse werden berücksichtigt. [4807]
Julius Schanding, Wartenburg.

[5293] Für mein Kolonialw.-Geschäft suche einen
jüngeren Gehilfen und einen Lehrling.
Poln. Sprache Bedingung.
C. Farchmin, Bischofswerder.

Für mein Destillations-, Kolonialwaaren- und Mehlgeschäft suche per 1. Juli [5090
zwei Gehilfen.
Dieselben müssen Destillateure und der polnischen Sprache mächtig sein.
G. Boldt, Bromberg, Schwedenbergstr. 31.

Junger gewandter [5093
Culturtechniker
findet zur Aufnahme von großen Genossenschaftsprojekten noch Stellung sof. H. Groß, Culturingenieur, Allenstein.

Unverh. Brennereiführer
d. d. langjährige gute Zeugnisse seine Tüchtigkeit nachweisen kann, z. 1. Juli od. spät. in Schramowo, Kreis Strasburg Wpr. gesucht. Briefmark. ver[beten].

Suche einen [4916
Buchdruckergehilfen
der polnisch setzt, bescheiden ist und dem es darum zu thun ist, dauernde Kondition zu erhalten. Offerten unter Uebersendung der Original-Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbittet
A. Gonschorowski, Johannisburg.

Tüchtige Malergehilfen
zum sofortigen Eintritt sucht [5205
Ernst Hirschberg, Maler, Bartenstein Ostpr.
Reisekosten werden vergütigt.

[5328] Ein jung., tücht. und ehrlicher
Uhrmacher-Geselle
wird bei gutem Gehalt v. 15. d. Mts. gesucht. Persönl. Vorstell. erwünscht.
E. Hempler, Uhrm., Garnsee Wpr.

[5404] Ein tüchtiger
Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei
Blericq, Crone a. Brahe.

[5365] **Tüchtigen Barbiergehilfen** sucht von sof. M. Schmidt, Friseur, Gnesen.

Ein tücht. Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei
C. Lechner, Angerburg.
NB. Demselben wird die Gelegenheit geboten, sich in der Zahntechnik auszubilden. [5291]

Ein g. j. Barbiergehilfe
kann sofort eintreten. [4945
Oscar Loepke, Osterode Ostpr.

Meier oder Käser
von sofort auf ca. 14 Tagen zur Vertretung gesucht, gute Empfehlg. ist nöthig. Gehalt nach Uebereinkunft. **Penner, Molkerei-Besitzer, Bischofswerder Westpr.** [5327]

[5375] Zum 1. Oktober d. J. wird ein
verheiratheter Meier
der erfahren u. zuverlässig in der Vieh- u. Schweinezucht ist, die Frau gute Butter macht und den Separator beaufsichtigt. Meld. Dom. Gr. Arnsdorf Bahnhof Pollwitten.

Meierei.
Die Dampfmeierei Hohenstein Opr. sucht zu sofort einen thätigen, in der Bereitung feiner Butter
firmen Meier.
Daselbst kann auch ein
junger Mann
als Lehrling eintreten. [5089]

Zimmerpolier und Zimmergesellen
finden sogleich Beschäftigung (Akkord).
Hoyer, Zimmermeister, Rehden.

5420] **Zimmergesellen**
finden dauernde Beschäftigung bei
Rittert, Dt. Eylau.

[5211] Ein verheiratheter
Gärtner
welcher in seinem Fache tüchtiges leistet und sich nicht vor Arbeit scheut, die Jagd zu beschießen und den Wald zu beaufsichtigen hat, findet zum 1. Oktober d. Js. Stellung in Loszainen per Rössel. Meldungen ist Abschrift der Zeugnisse beizufügen.

[5318] Zur Bedienung eines kleinen Dampfkessels von 6 Atmosphären und Dampfpumpe wird eine
geeignete Persönlichkeit
gesucht. Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche und bisherigen Arbeitsstellen an Carl Bandow, Verwalter der Deutsch-Russischen-Naphta-Import-Gesellschaft zu Illowo Ostpr.

Tüchtiger Eisendreher
für dauernde Beschäftigung gesucht. Verheirathete bevorzugt. Meldungen mit Lohnforderung an [5119
L. W. Gehlhaar, Nakel (Netze) Eisengießerei und Maschinen-Fabrik.

Ein Schmiedegeselle
von sofort gesucht. [5324
J. Treichel, Schmiedemeister, Dorf Rehden.

Ein tüchtiger Schmied
der einen Dampfdreschapparat nachweislich zu führen im Stande ist, sowie ein energischer, gut empfohlener
Hofmann
werden zu Martini d. Js. zu engagiren gesucht. Meldungen werden brieflich unter Nr. 5085 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[5406] Suche per sofort zwei bis drei
tüchtige Schlossergesellen.
Julius Ebelowski, Schlossermeister, Inowrazlaw, Nicolaistraße 15.

Einen Sattlergesellen
sucht von sofort C. Strehlau jun.,
5344] Strasburg Westpr.

[5326] Ein selbstständiger
Wagensattler
und guter Möbelpolsterer wird sofort bei hohem Lohn auf dauernd gesucht bei
Louis Knispel, Wagenbauer, Wreschen.

Ein Sattler
der selbstständig Verdeckwagen arbeiten kann u. **1 Wagenlackirer** können sof. eintreten. 5147
Wagenfabrik L. Hempler, Bromberg.

Zwei tüchtige [5139]
Sattler- und Riemergesellen
können sich von sofort melden bei
Riemermeister L. Edel, Marggrabowa.

Von sofort suche einen [5027
tüchtigen Glasergesellen und einen Lehrling.
Josef Noafeldt, Neumark Wpr.

Einen Drechslergesellen
sucht [5028] A. Wentzel, Marienburg, Kl. Geistlichkeit 11.

Drechslergesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. [5233]
August Bouchard, Drechslermeister, Gumbinnen, Goldaperstraße.

Mehrere Böttcher
finden dauernde Arbeit auf Reparatur von Petroleumfässern bei hohem Lohn. Meldungen unter Angabe der Ansprüche und bisherigen Arbeitsstellen an Carl Bandow, Verwalter der Deutsch-Russischen Naphta-Import-Gesellschaft zu Illowo Ostpr. [5317]

Schneidemühlen-Werkführer
mit einigen ihm zur Hand gehenden Holzarbeitern wird bei guter Leistung für kleinere Mühle für dauernd gesucht. Gehaltsforderung und Lohnangabe erwünscht. Herreise nach 4 Wochen erstattet. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 5308 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[5304] Ein zuverlässiger
Windmüllergeselle
findet von sofort dauernde Stellung in Mühle Kl. Tromnau bei Riesenburg.
R. Schilke.

[5349] Ein ordentlicher zuverlässiger Müllergeselle findet von sofort Stell. in Mühle Gorken per Marienwerder.

[5360] Ein ordentlicher
Bäckergeselle
der auch in der Kuchenbäckerei erfahren ist, findet sofort Stellung.
E. Mutczall, Bäckermeister, Lauenburg (Pommern).

---

2 Tischlergesellen, 1 Lehrling
verlangt E. Urban, Festungsstr. 8.

Zwei nüchterne [4906
Tischlergesellen
(Bauarbeiter) finden lohnende und dauernde Beschäftigung.
J. Sedlaczek, Löbau Wpr.

---

2 tüchtige Stellmachergesellen
können sofort eintreten b. Stellmachermeister G. Hinz, Gr. Krebs bei Marienwerder. [5243

Stellmachergesellen erh. von sogl. Beschäftig. A. Niedlich, Stellmacherm.

[5289] Suche von sofort einen tüchtig.
Stellmachergesellen.
P. Schachschneider, Garnsee.

[5366] **Ein tücht. Stellmachergeselle** kann sofort einteten bei
C. Bruschat, Mühlenstr. 5.

---

1 Stellmachergesellen
braucht von sogleich
[5347] Friese, Kurzebrack.

Ein tüchtiger und zuverlässiger
Ringofenbrenner
der auch setzen kann, kann sich sofort melden. Der tägliche Lohn ist 2 Mark u. freie Station. Zieglermstr. Johann Henke in Kolmar i. P., Kreis Kolmar in Posen. [5312]

Einen tüchtigen Dachpfannenmacher
nebst **Blattschläger**, sowie einen
Ziegelstreicher
sucht sofort Schulz, Mattischkehmen bei Trakehnen.

---

4 tüchtige Pfannenmacher
auf Klappformen geübt, stellt b. hohem Akkordsatz sofort ein [5239
Tromm, Ringofenz., Mehlsack.

[5309] Bei d. Versetzung in die Prov. Hannover sucht der Oberförster in Mirchau Wpr. geg. hohen Lohn einen zuverl. unverh.
Kutscher
der d. Pferd. umzug. bes. Gute Zeugn. Beding. Antritt spätestens 25. Juni.

[5372] **Ein Laufbursche**
kann sich melden Lindenstr. 28.

Suche zum 1. Juli cr. einen unverheiratheten. soliden, [5159]
tüchtig. Rechnungsführer und Hofverwalter.
Bewerber, nur mit den besten Zeugnissen versehen, können sich melden.
Franke, Gondes bei Goldfeld.

[5276] Für ein großes Brennereigut in Ostpreußen wird ein tüchtiger
Rechnungsführer oder Hofinspektor
zum 1. Juli d. Js. gesucht. Abschrift der Zeugn. bitte einzus. an Gabriel, Wroblewo bei Groß Schönbrück Wpr.

---

[928] Für eine gräfl. Herrschaft suche
ein verheir. Oberinspektor
bei gutem Einkommen. A. Werner, landw. Gesch., Breslau, Schillerstr. 12.

[5335] Ein tüchtiger, solider
Wirthschaftsbeamter
findet von sogleich bei 300 Mk. Gehalt excl. Betten und Wäsche Stellung auf Dom. Niederschridlau bei Groß Liniewo Westpr.

[5397] In Folge Erkrankung des Stelleninhabers wird ein mit Gutsschreibereien und einfacher Buchführung vertrauter, militärfreier
zweiter Wirthschafter
bei persönlicher Vorstellung und vorheriger Einsendung der Zeugniß-Abschriften, welche nicht zurückerfolgen, von sogleich eventl. zum 1. Juli cr. für Blysinken bei Hohenkirch gesucht.

Inspektor.
Für ein Gut von 900 Morgen schwerem Boden wird zum 1. Juli d. J. ein **durchaus tücht. gut empfohlener Inspektor** gesucht. Gehalt 500 Mark. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften unter S. N. 63 **postlagernd Bischdorf** Ostpr. erbeten. [5313

Es wird zum 15. Juni d. Js. ein
junger Inspektor
gesucht, Gehalt 240 Mark. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adressen unt. **A. B.** postlag. Buchholz Wpr. eins.

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein [5159]
junger Mann
mit guter Schulbildung in Osterwein bei Osterode Ostpr. sofort Stellung ohne Pensionszahlung. Lebenslauf sowie Zeugnisse, auch Schulzeugnisse, sind einzusenden. Borchmeyer, Inspektor.

Ein junger Mann
kann zur Erlernung der Landwirthschaft in Illowo Ostpr. eintreten. Antritt am 1. Juli. Pensionszahlung nicht beansprucht. [4908] Reichel.

Verheirathete u. ledige **Schweizer** sucht und plaziert jeder Zeit **Kreß**, Schweizer-Bureau, Rahmgeist bei Schönfeld Ostpr. [5051
Daselbst **Blusen, Leder-Kappen, Melkstühle** billigst.

Suche für sofort einen
Unterschweizer.
Gute Behandlung wird zugesichert. Lohn nach Uebereinkunft. Offerten zu richten an Johann Stoller, Oberschweizer in Liszkowo, Postamt Güldenhof, Prov. Posen. [5211

Ein Molkereilehrling
kräftiger junger Mann, wird für sogleich oder später gesucht. [5165]
Dampf-Molkerei Schlochau.

Ein Sohn
anständiger Familie, welcher Lust hat, das Material- u. Destillations-Geschäft zu erlernen, wird von sofort verlangt.
[5333] S. Czechak, Thorn.

Für mein neu eingerichtetes Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. Juli cr. [5127]
einen Lehrling
welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist.
B. Mroczynski, Lautenburg Wpr.

Für mein Materialwaaren- und Drogen-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt [5015
einen Volontair und einen Lehrling
deutsch und polnisch sprechend.
Ernst Reisch, Schmiegel i. P.

[5337] Für mein Kolonialw.-, Delikateß- und Drogen-Geschäft suche per sofort
einen Lehrling
mit erforderl. Schulbildung.
Ed. Lange, Dt. Eylau.

[5343] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche von sogleich
einen Lehrling und einen Volontär.
Sonn- und Festtage streng geschlossen.
H. Blumenthal, Lautenburg Wpr.

Lehrling und Volontair
suche zum sofortigen Eintritt, Sonnabend und Feiertage geschlossen.
L. Cohn, Inh. S. Jacobsohn, Lessen, [5163
Tuch- und Manufaktur-Konfektion.

Einen Lehrling
suche für meinen Leinen- u. Wäsche-Bazar z. sofortigen Antritt. [5402
J. Klar, Thorn.

[5377] Suche für sogleich
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen aus anständiger Familie für meine Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Handlung.
H. Zeimann, Culm a. W.

2—3 junge Leute
welche sich für den Büreaudienst vorbereiten wollen, finden zur Zeit Beschäftigung in dem Büreau des Königlichen Landrathsamtes hier. [5398]

Kellner-Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht für ein Hotel I. Ranges in der Provinz. Reflektanten belieben Meld. brieflich mit d. Aufschrift Nr. 5003 d. d. Expedition d. Geselligen einzusenden.



E. tücht. **Verkäuferin** m. d. Kurz- u. Wollw.-Branche vollst. verttr., sucht per sof. Stell. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Off. briefl. unt. Nr. 4958 an die Exped. d. Ges. erb.

E. ä. Mäd. aus gut. Fam. wünscht sich n. mehr i. d. Landw. auszub. Pens. k. nicht gez. w. Familienanschl. Beding. Off. J. S. 100 postl. Bromberg.

Ein gebild. Fräulein
22 J., kinderlieb, in all. Haus- und Handarbeiten erfahren, sucht Stellung zum 1. Juli od. spät. unt. bescheidenen Ansprüchen bei Familienanschl. in bess. Hause. Gefl. Offert. werd. unt. Nr. 5208 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine tücht. Wirthin
in der Landwirthschaft, Meierei u. der feinen Küche für Stadt und Land erfahren, wünscht Stellung am liebsten bei einem einzelnen Herrn vom 1. Juli d. Js. Offerten unter Nr. 5278 an die Expedition des Ges. erbeten.

Eine geb. Frau
welche seit Reihe v. Jah. Offizier-Kasino selbstst. verwaltet, sucht zum 1. Oktbr. wied. Stell. in solchem. Beste Z. z. S. Off. u. 5274 an die Exp. d. Ges. erb.

Ein jung. **Mädchen**, mos., aus anständ. Familie, wünscht Stelle in einem Weiß- oder Kurzwaarengeschäft anzunehmen. Dieselbe ist in der feinen Damenschneid. gut bewandert; auf Gehalt wird weniger als auf gute Behandlung gesehen. Off. unter Z. 100 postlagernd Lessen erbet.

Suche Stellung als [5193
Wirthin
auf größ. Gute z. 20 Juli od. 1. August. Bin 25 J. alt u. evangl. E. Lemke, Dom. Zaskocz bei Hohenkirch Wpr.

E. j. Mädch. (Waise) a. g. Fam. sucht Stell. als Gesellschafterin. Zugl. Hilfe in der Wirthschaft erbötig. Gefl. Off. briefl. u. Nr. 4957 a. d. Exp. d. G. erb.

Ein j. geb. Mädchen sucht Stelle als
Gesellschafterin und Stütze
eventl. auch als **Reisebegleiterin.** Gefl. Off. zu richten an Frl. Kremp, Hornsberg bei Bergfriede Ostpr.

Eine ältere, erfahrene [5195
Wirthschafterin
sucht zum 1. Juli eine dauernde leichte Stellung in der inneren Wirthschaft. Offerten erbittet
Siebert, Dom. Marzdorf Wpr.

[5439] Suche z. 1. Juli od. sp. Stellg. als **Kindergärtnerin 1. Kl.**
Gefl. Off. briefl. unter 5439 an die Exped. d. Ges. erb.

Buchhalterin
längere Zeit in einem Maschinengeschäft thätig, sucht gestützt a. gute Zeugnisse, Familienverhältnisse halber anderweitig Stelle als Komptoristin. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Off. unt. E. U. 49 postl. Laukischken Opr. [5437

Für ein junges Mädchen
achtbarer Eltern, wird eine Stelle zur **Erlernung der Wirthschaft resp. feinen Küche** gesucht. Gefl. Off. unt. B. L. 18 postl. Kurzebrack erbeten.

Eine tüchtige, musikalische, geb.
evangel. Erzieherin
wird per 1. Juli cr. gesucht; bei gutem Salair Familienanschluß. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5182 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Gesellschafterin
mosaisch, für eine ältere Dame zum sof. Eintritt gesucht. Offerten an M. S. Leiser, Thorn. [4666

[5367] **Geübte Stepperin**
kann sofort eintreten bei
Rud. Schmidt, Kirchenstr. 9.

Eine zuverlässig arbeitende
Buchhalterin
wird verlangt. Eintritt nach Uebereinkunft. Meld. mit Zeugnißabschriften sind erwünscht beizufügen und Angabe der Religion unter Nr. 5273 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Eine Verkäuferin
für mein Konfitüren-Geschäft sucht zum baldig. Eintritt. Selbstgeschriebene Bewerbungen, nebst Angabe der Gehaltsansprüche gewünscht.
A. Flach, Hoflieferantin,
5314] Marienwerder.

[5319 **Junge Mädchen**
welche sich zu Wirthinnen ausbilden wollen, können sich melden in
Hezner's Hotel, Marienwerder.

Ein erfahrenes Mädchen
welches die Erziehung dreier Kinder im Alter von 3—11 Jahren zu übernehmen versteht, gleichzeitig auch die Hausfrau unterstützen kann, wird verlangt bei
5330] Max Haase, Inowrazlaw.

[5407] Ein einfaches, jedoch
anständiges Mädchen
findet sofort Stellung in der Landwirthschaft unter Leitung der Hausfrau ohne gegenseitige Vergütung. Gut Kruk bei Inowrazlaw.

Ein junges Mädchen
a. anständiger Familie, das Vorkenntnisse im Kochen besitzt, wird zur weiteren Ausbildung a. d. Lande gesucht. Familienanschluß u. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. u. M. postl. Slawno. [5379

[5290] In Krestuden bei Nikolaiken wird ein
junges Mädchen
zur Erlernung der Wirthschaft gesucht. Adr. an Frau Demmler.

---

2 Lehrmädchen
gesucht, **der polnischen Sprache mächtig**, aus anst. Familie. Junge Mädchen mit gut. Schulbildung, welche Lust haben, ein **besseres** Kurz- u. Galanteriewaaren-Geschäft zu erlernen, wollen sich sofort melden. Persönl. Vorstellung evtl. erwünscht. [5130
B. Littmann & Co., Osterode Op.

Gesucht zum 1. Juli als
Stütze der Hausfrau
ein evangel., der polnischen Sprache mächtiges, junges Mädchen. Gehalt 200 Mark pro anno. Off. unt. Nr. 5125 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche für sofort ein älteres,
jüdisches Mädchen
oder **Frau** zur Führung meines Haushaltes von zwei Personen, die eventl. im Geschäft thätig sein kann. Ein Hausmädchen steht zur Seite. [5135
J. Schocken, Margonin.

Eine tüchtige Wirthin
findet sofort Stellung auf Dominium Paudelwitz bei Miswalde Ostpr. Gehalt nach Uebereinkommen [5374]

[5361] **Landwirthschafterinnen** m. g. Zeugn., Geh. 240—300 M., Eint. 15. Juni u. 1. Juli, f. v. St. i. Op. u. a. Pr. sucht Fr. Sekr. Georges, Königsberg i. Pr., Steindamm 34, II, l., Pl.-J. f. P. b. St.

Wirthin
selbstständig, mit der guten Küche sowie im Aufziehen von Kälbern, Federvieh u. Schweinen vertraut, die gleichzeitig gute Tafelbutter zu bereiten versteht, sucht p. sofort. Gehalt 240 Mark und Tantieme. Offerten erbittet wenn möglich mit Bild.
Loewenberg, Dom. Rundewiese p. Sedlinen. [5284

Zur selbstständigen Führung eines ländlichen Haushaltes (Oberförsterei) wird eine mit der Landwirthschaft und feineren Küche vertraute
Wirthin
sofort oder später gesucht, am liebsten in gesetzterem Alter. Meldungen werden brieflich unter Nr. 5137 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine tüchtige, erfahrene [5244
Wirthin
findet von sogleich oder zum 1. Juli cr. Stellung bei L. Muchlinski, Gr. Krebs Westpr.

In Dom. Erben bei Mensguth Ostpr. wird zum 1. Juli cr. eine einfache, anspruchslose, [4913
ältere Wirthin
für Küche und Außenwirthschaft gesucht Gehalt inkl. Tantième 200 Mk.